wichtigsten Ereignisse

der

Weltgeschichte.

Zum Auswendiglernen.

Auch als Grundlage für den Unterricht in höheren Schulen.

Von

Karl A. Gutmann,

kgl. Seminarpräfekt.

Erlangen, 1874.

Verlag von A. Deichert.

Die wichtigsten Ereignisse

der

Weltgeschichte.

Zum Auswendiglernen.

Auch als Grundlage für den Unterricht in höheren Schulen.

Von

Karl A. Gutmann,

kgl. Seminarpräfekt.

Erlangen, 1874.

Verlag von A. Deichert.

Druck von Junge & Sohn in Erlangen.

Vorwort.

So wenig man eine fremde Sprache lernen kann, ohne eine gewisse Anzahl von Vocabeln und grammatischen Regeln dem Gedächtnisse einzuprägen, obwohl kein verständiger Mensch schon hierin das Wesen des Unterrichts in der fremden Sprache suchen wird, eben so wenig wird Jemand Geschichte kennen, der nicht eine gewisse Anzahl von Namen und Jahreszahlen sicher weiß, wenn auch die Kenntniß von Namen und Zahlen noch lange nicht eins ist mit Geschichtskenntniß.

Für den Anfänger ist es immer schwierig, aus einer größeren Anzahl von Thatsachen das Bedeutendste auszuwählen; daher denn die meisten Lehrbücher bereits Sorge dafür tragen, dasselbe durch den Druck hervorzuheben. Das vorliegende Büchlein enthält nun in gedrängter Zusammenstellung alles das, was als Grundlage des Geschichtsunterrichts für

durchaus nothwendig zu halten ist und was man selbst von dem schwächsten Schüler unbedingt wird verlangen können.

Daß der Verfasser nicht jener greulichen Methode huldigt, nach welcher der Lehrer das Lehrbuch, wie es leibt und lebt, auswendig lernen, hersagen und dies den ganzen Geschichtsunterricht sein läßt, zeigt schon die Kürze vorliegender Zusammenstellung. Solch ein jämmerlicher Unterricht ist vielmehr eher von denen zu fürchten, welche verlangen, die Begeisterung, die der Lehrer in dem Schüler zu erwecken hat, solle schon im Lehrbuche fix und fertig vorliegen. Die Hauptsache beim Geschichtsunterricht bleibt die lebendige Erzählung. Sie muß das jugendliche Gemüth erheben und die Ausbildung einer edlen Gesinnung fördern. Eine bestimmte Summe von positiven Kenntnissen aber soll der Schüler aus dem Geschichtsunterrichte, abgesehen von der sonstigen Anregung, die er durch denselben erfährt, von der Schule mit hinwegnehmen; sie sollen ihm Anhaltspunkte für die Lectüre und für die sonstigen historischen Studien bieten. So viel als die vorliegende Zusammenstellung giebt, wird man zum mindesten von jedem jungen

Menschen, der eine höhere Bildungsanstalt besucht hat, als sicheres historisches Wissen erwarten dürfen. Von Zahlen sind jedenfalls die am Rande verzeichneten fest einzuprägen. — Daß die neuere Zeit etwas ausführlicher behandelt ist, wird wohl für zweckmäßig erachtet werden.

Die Auswahl schließt sich absichtlich so viel wie möglich an des Verfassers größere geschichtliche Lehrbücher an, nämlich: „Lehrbuch der deutschen Geschichte in Verbindung mit der Geschichte Bayerns“ (in gleichem Verlage) und „Uebersicht der Weltgeschichte“ (Nürnberg, Verlag von Gottfr. Löhe), welche Bücher als nächste Ergänzung des hier Gebotenen dienen können. In diesen beiden Lehrbüchern ist nicht nur die Lage der historisch wichtigen Orte genauer bezeichnet, sondern es findet sich in denselben auch ein Verzeichniß der Aussprache fremder Namen und viele genealogische und Regententabellen.

Die vorliegende Zusammenstellung der wissenswürdigsten geschichtlichen Ereignisse wird sich auch als Grundlage für den Unterricht solcher Lehranstalten und Schulen eignen, welche sich zwar nicht eingehend mit dem Geschichtsunterrichte befassen, aber

doch ihren Zöglingen mehr aus der allgemeinen Geschichte mittheilen wollen, als in der Volksschule durchgenommen werden kann. In freier Erzählung wird da der Lehrer, zunächst anknüpfend an die Biographien berühmter Personen, sich über den betreffenden geschichtlichen Abschnitt verbreiten, während es für die Schüler angenehm ist, Thatsachen, Namen und Zahlen zum besseren Verständniß und zur Repetition in gedrängter Kürze vor sich zu haben.

Altdorf, Ostern 1874.

Der Verfasser.

Inhalt.

Einleitung.

§. 1.

Begriff, Eintheilung, Quellen und Hilfswissenschaften der Geschichte.

1. Geschichte ist die beglaubigte Erzählung dessen, was für die Entwickelung des Menschengeschlechtes Bedeutsames geschehen ist. Sie zeigt uns, durch welche Ereignisse, Führungen und Thaten das Menschengeschlecht unter Gottes Leitung dem Ziele seiner Bestimmung — der Gemeinschaft mit Gott in Christo — näher gebracht, auf die gegenwärtige Stufe der Bildung erhoben wurde. Mittelpunkt der Geschichte ist daher Jesus Christus.

2. Dem Umfange nach wird die Geschichte eingetheilt: 1) in allgemeine, Universal- oder Weltgeschichte, welche die fortschreitende Entwickelung des ganzen Menschengeschlechtes betrachtet, und 2) in Specialgeschichte, welche sich mit besonderen Theilen der allgemeinen Geschichte beschäftigt, wie z. B. die Geschichte des deutschen Volkes.

Dem Inhalte nach ist die Geschichte: 1) politische Geschichte, welche die Geschichte der staatlichen und bürgerlichen Verhältnisse darstellt, und 2) Kulturgeschichte, welche sich mit der Geschichte des geistigen Lebens, wie der Sitten, der Religion, der Wissenschaften, der Künste, des Handels und der Gewerbe befaßt.

3. Die wichtigsten Quellen der Geschichte sind: 1) die Tradition oder mündliche Ueberlieferung, Sagen

und historische Lieder, bestätigt durch Bauten, Wappen, Münzen und andere Alterthümer; 2) seit Erfindung der Schreibkunst (um 1500 v. Chr.) geschriebene und seit Erfindung der Buchdruckerkunst (1440 n. Chr.) gedruckte Urkunden.

4. Die vorzüglichsten Hilfswissenschaften der Geschichte sind: 1) allgemeine, wie Philologie oder Sprachen- und Archäologie oder Alterthumskunde; 2) besondere, wie Geographie oder Erdbeschreibung, Chronologie oder Zeitrechnungskunde, Genealogie oder Kunde der Verwandtschaftsverhältnisse merkwürdiger Familien und Geschlechter.

§. 2.

Zeitrechnung und Hauptabschnitte der Geschichte.

1. Die Chronologie theilt die Zeit ein nach den Bewegungen der Himmelskörper und rechnet nach Mondjahren oder nach Sonnenjahren. Der berühmte Römer Julius Cäsar (46 v. Chr.) bestimmte die Dauer des Jahres auf 365 Tage und 6 Stunden, für welch' letztere alle 4 Jahre ein Tag eingeschaltet wurde (julianischer Kalender). Da aber das wirkliche Sonnenjahr um etwa 12 Minuten kürzer ist als das julianische, so verordnete Papst Gregor XIII., daß von 400 Jahren nur 97 Jahre Schaltjahre seien, und daß im Jahre 1582 sofort 10 Tage ausfielen (gregorianischer Kalender).

2. Die Aera oder die Berechnung der Aufeinanderfolge der Jahre schließt sich an hervorragende, für einzelne Völker oder für die ganze Menschheit bedeutsame Ereignisse an. Besonders wichtig sind: 1) die christliche Aera, welche nach Jahren vor und nach der Ge-

burt Christi zählt; 2) die griechische Aera; sie zählt nach Olympiaden, Zeiträumen von je 4 Jahren, die zwischen der jedesmaligen Feier der olympischen Spiele verflossen, seit 776 v. Chr.; 3) die römische Aera; sie beginnt mit der Erbauung Roms, 753 v. Chr.; 4) die muhammedanische Aera; sie beginnt mit der Hedschra oder der Flucht Muhammeds, 622 nach Chr.; 5) die jüdische Weltära; sie zählt von Erschaffung der Welt, etwa 4000 Jahre v. Chr.

3. Um den Verlauf der Geschichte leichter überblicken zu können, theilt man dieselbe in Hauptabschnitte oder Perioden ein, welche von Epoche machenden d. h. von solchen Ereignissen begrenzt sind, die auf das innere oder auf das äußere Leben der Menschen tief eingreifenden Einfluß hatten. Als Hauptabschnitte der Geschichte betrachtet man daher entweder:

A. Die Geschichte der Welt vor Christus;
B. Die Geschichte der Welt nach Christus;

oder:

A. Alte Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches (476 n. Chr.);
B. Mittlere Geschichte von da bis zur Entdeckung Amerikas (1492) oder bis zur Reformation (1517);
C. Von da an: Neuere Geschichte.

Anmerkung: In der alten Welt treten zuerst die orientalischen Völker, dann die Griechen und Römer auf den Schauplatz der Geschichte. Im Mittelalter steht die Geschichte des deutschen Volkes im Vordergrund. Erst nach der Reformation üben auch die übrigen europäischen Völker allmählich einen größeren Einfluß auf die Entwickelung der Geschichte.

I. Alte Geschichte.

Von den ältesten Zeiten bis zum Untergange des weströmischen Reiches, x—476 nach Chr.

A. Die Völker des Morgenlandes.

§. 3.

a. Urgeschichte.

1. Ueber die Uranfänge des Menschengeschlechtes und über den frühesten Zustand der Erde belehrt uns die heilige Schrift und die Naturwissenschaft. Beide weisen auf Bildungsperioden.

2. Wohnsitze der ersten Menschen im südöstlichen Asien. Der Sündenfall. Die Kainiten; ihre Gottentfremdung; ihre Erfindungen. Die Sethiten bewahren die empfangene Verheißung einer Erlösung vom Fluch der Sünde.

3. Die Sünd- (oder Sint-) Fluth. Noah's Errettung. Noah's Nachkommen: Die Semiten in Westasien, besonders die Israeliten; die Japhetiten in Nordasien und Europa; die Hamiten in der heißen Zone.

4. Vereinigungsversuche der Nachkommen Noah's im Lande Babel. Völker- und Sprachenscheidung. Abgötterei. Die fünf Menschenracen (die kaukasische, mongolische, äthiopische, amerikanische, malaïsche). Die zwei größeren Völkerfamilien (Sprachstämme) der kaukasischen Race: die semitische und die indogermanische (zu letzterer gehören: die arischen Inder, Meder, Perser, Griechen, Römer, Gallier, Germanen, Slaven).

5. Patriarchalische Einrichtung der Nomadenvölker. Staatenbildung der Ackerbau treibenden Völker. Priesterstaaten. Kriegerische Monarchien. Despotische Staaten.

§. 4.

b. Orientalische Völker Ostasiens.

1. **Chinesen.** Unter den Völkern der mongolischen Race zeigt sich bei den Chinesen schon frühzeitige Kultur. Ihre geschichtlichen Aufzeichnungen gehen bis in's Jahr 3000 v. Chr. Ihre strenge Abgeschlossenheit vom Völkerverkehr hemmte jedoch jede weitere Entwicklung des geistigen Lebens.

Patriarchalische Staatseinrichtung. Religionslehrer und Reformator Confutius um 500 v. Chr. Erst in neuester Zeit ist China den abendländischen Völkern geöffnet. 500 v. Chr.

2. **Inder.** Die dunkelfarbigen Ureinwohner Vorderindiens werden unterworfen durch ein von Norden einwanderndes Volk kaukasischer Race (Arier), von dessen frühzeitiger Kultur noch heute die altindischen Bauwerke, sowie die in der Sanskritsprache geschriebene Literatur Zeugniß geben. Die weitere Entwicklung der indischen Kultur wird gehindert durch die Kasten (erbliche Stände; vornehmlich die Kasten der Priester, Krieger, Ackerbauer, Handarbeiter). Tief unter den Kasten stehen die verachteten Pária.

Die altindische Religion ist der Brahmaismus (Ein geistiges Urwesen, verehrt als Brahma, schaffende, als Wischnu, erhaltende, und als Schiwa, zerstörende Kraft, nebst unzähligen Göttern zweiten Rangs). Seelenwanderung durch Thierleiber; Selbstpeinigung. Später

600 v. Chr. (um 600 v. Chr.) der bald in Hinterindien und China verbreitete Buddhaismus (Verwerfung des Kastenwesens, Vernichtung des Einzeldaseins; Liebe und Barmherzigkeit gegen alle Wesen).

§. 5.

c. Orientalische Völker Westasiens und Afrikas.

1. **Aegypten** zu beiden Seiten des Nilstromes. Hauptorte: Theben, Memphis, Saïs (im Nildelta). Frühzeitige Kultur, vornehmlich erkenntlich an den Bauten (Pyramiden, Obelisken mit Hieroglyphen beschrieben, Labyrinth, See Möris, Katakomben u. a.). Mildere Form des Kastenwesens. Kultus personificirter Naturkräfte, wie Osīris (Sonne), Isis (Mond, Erde) und symbolischer Thierdienst (der Stier Apis). Seelenwanderung. Einbalsamirung der Leichen (Mumien).

a. Menes, der älteste König oder Pharao, mehr
3000. als 3000 Jahre v. Chr.; Residenz Memphis. Nach Menes etwa 26 Königsdynastien. — Die Hirtenkönige (= Hyksos, asiatische Wanderstämme, bis 1600). b. Blüthe der ägyptischen Macht unter Ramses II. =
1400. Sesostris (1400 v. Chr.; Residenz Theben). — Die äthiopischen Könige (um 700). c. Erst unter der letzten Dynastie wird durch Psammetich das Reich
670. den Fremden geöffnet (670; Residenz Saïs). Unter Pharao Necho Umschiffung Afrikas. Necho's Nieder-
606. lage durch die Babylonier bei Kárchemisch (606). d. Unter Psammenit Aegypten den Persern unter-
525. worfen durch Cambýses 525 (§. 6). Seit 332 Aegypten unter Alexander d. Gr. (§. 10, 1), seit
323. 323 unter den Ptolemäern (§. 10, 3), seit 30 v. Chr. ein Theil des römischen Reiches (§. 15, 4).

2. Die **Phönicier,** bald den Semiten, bald den Hamiten zugezählt, bewohnten nur einen schmalen Küstenstrich nordwestlich von Palästina (Hptst.: Sidon und Tyrus), hatten aber viele Kolonien, besonders im mittelländischen Meer. Sie sind durch ihren Handel, zu Land nach Arabien, Indien, Aegypten, zur See nach Spanien, England (Zinn), der Ostseeküste (Bernstein), und durch ihre Erfindungen (Buchstabenschrift, Glas, Purpur, Münzen) berühmt. Ihr Glanz schwand nach der Zerstörung der Stadt Tyrus durch Alexander d. Gr. (332). 332.

Karthágo (gegründet durch Dido um 850), in der Gegend des heutigen Tunis, war eine der wichtigsten Kolonien der Phönicier oder Punier. Punische Treulosigkeit. Kämpfe um Sicilien (480). Die Herrschaft über das Mittelmeer verloren die Karthager in ihren Kämpfen mit den Römern (264—146). 264—146.

3. Die **Juden** (Israeliten oder Hebräer) haben Abraham zum Stammvater, der, ein Nachkomme Sem's, in Kanaan oder Palästina, einem ziemlich im Mittelpunkte der alten Welt gelegenen Ländchen, sich niederließ (um 2000, n. And. um 1600) und die Verheißung von Dem empfing, in welchem alle Geschlechter der Erde sollen gesegnet werden. 2000.

Als Abrahams Geschlecht, in Aegypten zum Volke erwachsen, durch Moses am Sinai das göttliche Gesetz empfangen hatte (1500; n. A. 1300), eroberte es unter Josua Kanaan. Zuerst wurden die 12 Stämme von einzelnen Richtern (1400—1100) in Zeiten der Noth gegen die Feinde geführt, dann regierten die Könige Saul, David und Sálomo über das jüdische Volk (1095—975). Nach der Blüthezeit des Reichs unter David und Salomo, beide aus dem Stamme Juda, 1500 (n.A.1300). 1095-975.

975—722. trennte sich das Volk a) in das Reich Israel (975—722) mit 10 Stämmen und der Hauptstadt Sichem, später
975—588. Samaria, und b) in das Reich Juda (975—588) mit 2 Stämmen und der Hauptstadt Jerusalem. Wider den Götzendienst im Reiche Israel zeugten vornehmlich die Propheten Elias und Elisa. Das Reich Israel wurde zerstört durch den Assyrer Salmanassar (722). Das Reich Juda (die Propheten Jesaias und Jeremias) bestand bis zur Zerstörung Jerusalems durch den Babylonier Nebukadnézar (588).

606. Babylonisches Exil von 606—536. (Die Propheten Ezechiel und Daniel). Heimkehr der Juden aus dem Exil unter der Herrschaft des Persers Cyrus
536. = Kores (536). Die Juden unter der Herrschaft der Macedonier, der Ptolemäer, der Seleuciden (§. 10, 3).
167—63. Ihre Selbständigkeit unter den Maccabäern (167—63). Oberherrschaft der Römer (63). Christi Geburt unter dem König Herodes d. Gr. und dem Kaiser Au-
70 n. Chr. gustus. Zweite Zerstörung Jerusalems 70 n. Chr.

§. 6.

c. Orientalische Völker Westasiens. (Fortsetzung).

4. **Babylonien,** im Süden des Euphrats, und **Assyrien,** im Osten des Tigris, zwei despotische Priesterstaaten, durch frühzeitige Kultur (Bauten, Astronomie und Sterndienst der Chaldäer) bekannt. a. Das alt-
2000 v. Chr. babylonische Reich Nimrod's vor 2000 v. Chr. (Hptst. Bábylon). Das altassyrische Reich blüht
1200. schon um 1200 unter Ninus und Semíramis (Hptst. Ninive; Sage von dem weichlichen König Sardanapāl). b. Ausbreitung des neuassyrischen Reiches
800. gegen Westen um 800 (Salmanassar, Sánherib). Un-

tergang desselben bei Gründung des neubabyloni-schen Reichs (Nabopolassar und sein Sohn Nebukadnezar) 606. — Babylonien wird persische Pro- 606.
vinz 538. 538.

5. Das **Zendvolk**, insbesondere **Meder** und **Perser**, stammt wie die Inder von den früher im Osten des Aralsees wohnenden Ariern und wanderte in das Hochland Iran, zwischen dem Caspisee und dem indischen Meer. Religions- und Gesetzeslehrer ist Zoroaster
um 1300. (Dualismus: das Lichtreich des Ormuzd, 1300.
das böse Wesen Ahriman).

Von der Oberherrschaft der Assyrer (seit 1200)
machen sich die **Meder** frei um 710. Blüthe des Me- 710.
derreichs unter Déjoces und Phraortes (650). Der Mederkönig Kyáxares zerstört in Verbindung mit
den Babyloniern Ninive und das assyrische Reich 606. 606.
Der Perser Cyrus (Kores) entthront den Meder Astýa-
ges (558) und gründet das **Perserreich**. Cyrus unter- 558.
wirft Lýdien (in Kleinasien; der reiche Lyderkönig Krösus 546) und Babylonien (538). Der zweite
Perserkönig Cambȳses erobert Aegypten (525). 525.

Die Perserkönige Darīus I. Hystaspis (490) und 490.
sein Sohn Xerxes I. (480) kämpfen unglücklich gegen 480.
Griechenland (§. 9). Verfall des Perserreiches unter Artaxerxes I. II. III. (zwischen 465 u. 338). Darīus III. Kodomannus wird von Alexander d. Gr. bei
Arbéla (östl. v. Ninive) besiegt (331) und Persien 331.
eine Provinz des macedonischen Reiches (§. 10, 1).

B. Griechische Geschichte.

§. 7.

Erste Periode: **Aelteste (sagenhafte) Geschichte bis zur dorischen Wanderung, x—1100 v. Chr.**

1. Das alte **Griechenland** (Graecĭa oder Hellas), zwischen dem ägäischen, jonischen und adriatischen Meer gelegen, im Norden von Illyrien und Macedonien begrenzt, zerfiel 1) in Nordgriechenland mit Thessalien und Epīrus, 2) in Mittelgriechenland oder Hellas im engeren Sinn mit 8 Landschaften (darunter Attĭka mit Athen, Böótien mit Theben); 3) in Südgriechenland oder Peloponnēs mit 8 Landschaften (darunter Lakonien mit Sparta, Arkádien, Achaja, Korinth, Argŏlis); 4) die Inseln des ägäischen Meeres (wie Euböa, Kreta; die Kyklāden; die Sporāden) und des jonischen Meeres (wie Ithăka).

2. Die ältesten Bewohner Griechenlands: die Pelasger, ein Zweig des indogermanischen Volkes. Nach der Sage Verbreitung der Kultur durch Einwan-
1500. derungen um 1500 (wie Kadmus aus Phönizien nach Theben, Kekrops aus Aegypten nach Attika). Später Uebermacht der hellenischen Stämme des Pelasgervolkes (Aeŏler, Achäer, Dorer, Jonier).

3. Griechische Nationalsagen. a) Die Stammesherōen: der dorische Hérakles (Hérkules), der jonische Theseus. b) Der Argonautenzug, um das goldene Vlies von Kolchis am schwarzen Meer zu holen
1250. (Jason; um 1250). c) Der Krieg gegen Troja
1194. (oder Ilĭum), 1194—1184, wegen des Raubes der Hélena (die Griechen: Agamemnon, Menelāus, Achilles, Odysseus; die Trojer: Pāris, Hektor).

4. Ausbildung der griechischen Mythologie (Götterlehre) in der heroischen Zeit. Personification sittlicher Begriffe (Anthropomorphismus). a) Die höheren Gottheiten; der olympische Götterkreis. Zeus (Juppiter), Gott des Himmels; Here (Juno), seine Gemahlin. Hades (Pluto) mit seiner Gemahlin Persĕphone beherrscht die Unterwelt (Elýsium und Tártarus). b) Die mittleren und niederen Gottheiten wie Hélios (Sonne), die von Apollo geführten 9 Musen, die Charitinnen (Grazien), Moiren (Parzen), Erynnien (Furien), Némesis (Rache) u. a. c) Mit der Religion in Verbindung stand das Orakelwesen (zu Dodōna und zu Delphi) und die Mystérien oder Geheimkulte (zu Eleusis).

§. 8.

Zweite Periode: **Von der dorischen Wanderung bis zum Beginn der Perserkriege, 1100—500 v. Chr.**

1. Die Dorer, von den Théssalern verdrängt, erobern unter Anführung der Heraklīden den größten Theil des Peloponnēs (1100). In Folge der **dorischen Wanderung** griechische Kolonien in Kleinasien (äolische, jonische, dorische Küste), am schwarzen Meer und auf den Inseln des Archipélagus, in Unteritalien (Großgriechenland) und in Sicilien. — Pflege des Nationalsinnes durch die Nationalspiele, besonders die olympischen (in Elis) und durch die Amphiktyonien, Bündnisse von Nachbarstaaten. Mancherlei Aenderung in der Verfassung der einzelnen Staaten. Bald Basileia (Königsherrschaft) und nach deren Sturze entweder Aristokratie (Herrschaft der Vornehmen) oder 1100.

Oligarchie (Herrschaft Weniger), bald Tyrannenherrschaft und nach deren Sturze Volksherrschaft (Demokratie; Ochlokratie).

2. In **Sparta**, dem Hauptorte der Dorer, sind die Spartāner Herren der besiegten Achäer (Lacedämonier) und der Leibeigenen (Helōten). — **Lykurg**
880. (um 880) ordnet die Verfassung, nach welcher die Gerusīa mit 28 über 60 Jahre alten Mitgliedern den beiden Königen berathend zur Seite steht und die Volksversammlung über Gesetze, Krieg und Frieden beschließt. Unterordnung des Einzelnen unter das Gesammtwohl des Staates. Abhärtung durch die Erziehung (vom 7.—20. Jahre öffentlich). Unterdrückung der Habsucht und Genußsucht. Allgemeine Kriegspflicht vom 20.—60. Jahre. Kriegstüchtigkeit, aber auch Gewaltthätigkeit der Spartāner, besonders gegen die Nachbarvölker (die Messēner und die Argīver). — Beschränkung der königlichen Macht durch eine Aufsichtsbehörde, die fünf jährlichen Ephoren (580).

3. **Athen**, Hauptort des jonischen Stammes, von Kékrops und Théseus geordnet; die drei Stände (Erbadel, Ackerbauer, Handwerker) von Königen beherrscht bis auf Kodrus, der sich im Kampf gegen die Dorer
1068. für das Vaterland aufopfert (1068). Hierauf Archonten an der Spitze des Staates; zuerst Einer auf Lebenszeit, dann auf 10 Jahre; zuletzt je 9 in Einem Jahre. Nach Drakon's blutiger Gesetzgebung (624) gibt der Archon **Solon** dem Staate eine neue Verfassung
594. (594). Timokratie (4 Vermögensklassen). Höchste Staatsgewalt bei der Volksversammlung aller über 20 Jahre alten Bürger. Oberster Gerichtshof der Areopāg. Die Erziehung (vom 16.—18. Jahre öffentlich) erstrebt gleichmäßige Ausbildung des Leibes und Geistes.

Nach Solons Entfernung Pisistratus Tyrann in Athen; regiert mit Weisheit und Mäßigung (560—527). 560.
(Gleichzeitig Polýkrates, Tyrann von Samos). Des Pisistratus Sohn Hipparch wird ermordet, dessen Bruder Hippias vertrieben (510). Darauf unbeschränkte 510.
Demokratie durch Klisthenes. Rath von 500, von denen je 50 (die Prytānen) die laufenden Geschäfte besorgen. Ostrakismus (Scherbengericht).

4. Griechische Dichter (vor den Perserkriegen): Homēr (heroisches Epos oder Heldengedicht; Iliās und Odyssee), Hesiód (didaktisches oder belehrendes Epos), Pindar (Siegeshymnen), Anákreon, lyrischer Dichter; Aesōp, Fabeldichter.

Griechische Philosóphen (Weltweise): die 7 jonischen Weisen (wie Tháles um 650, Solon, Bias); Pytházoras zu Króton in Unteritalien um 500.

§. 9.

Dritte Periode: **Von den Perserkriegen bis zum Verluste der griechischen Freiheit durch die Schlacht bei Chäronéa, 500—338 v. Chr.**

1. Der Versuch der kleinasiatischen Griechen, mit Hilfe der Athener das Perserjoch abzuschütteln, veranlaßte die **Perserkriege** (500—449), in welchen die gewalti- **500—449.**
gen Perserheere der geringen Mannschaft der Griechen erlagen. Der erste Perserzug (493) kommt nur bis zum Vorgebirg Athos in Macedonien. Im zweiten Perserkriege siegen die Athener unter Miltiades bei Márathon über Datis und Artaphernes, die Feldherren des Perserkönigs Darīus Hystaspis (490). 490.
In einem neuen Perserkriege Heldentod des Spartaners Leónidas bei Thermópylä und Sieg des Atheners

Themistokles über den Perserkönig Xerxes bei der
480. Insel Sálamis (480). Sieg des Spartaners Pausánias und des Atheners Aristīdes bei Platää
479. (479) über den Perser Mardónius; später des Atheners Cimon am Fluß Eurýmedon in Pamphýlien
469. (469). Cimon's Heer siegt bei der Stadt Sálamis auf Cypern über die Perser (449). — Hegemonie (Vorherrschaft) der Athener; Blüthezeit Athens unter Périkles.

2. Die Eifersucht zwischen Sparta und Athen veranlaßt den **peloponnesischen Krieg**, 431—404. Pest
431—404. anlaßt den **peloponnesischen Krieg**, 431—404. Pest in Athen und Tod des Périkles (429). Sieg der Spartaner bei Amphipolis in Macedonien, wo beide Feldherren, der Athener Kléon und der Spartaner Brásidas, fallen (422). Friede des Atheners Nikias (421), unterbrochen durch die verunglückte Expedition der Athener (unter Alkibiades) gegen Syrakūs in
415. Sicilien (415). Niederlage der Athener am Aegospó-
405. tamos (405) gegen den Spartaner Lysánder, welcher Athen erobert (404). Vertreibung der 30 von den Spartanern in Athen eingesetzten Tyrannen durch Thrasybūlus (403). — Dionýsius seit 406 Tyrann von Syrakus.

Sparta's Hegemonie und Uebermuth. Niederlage der Korinther, Thebaner, Argīver und Athener gegen
394. den Spartaner Agesilāus bei Koronēa (394; Korinthischer Krieg). Sieg des Atheners Konon bei Knidus in Kleinasien über die spartanische Flotte (394). Schmählicher Friede des Spartaners Antálkidas mit den Persern; die kleinasiatischen Griechen wieder
387. den Persern unterthan (387).

3. Die Spartaner besetzen Theben (382), werden aber durch den Thebaner Pelópidas vertrieben (378) und durch dessen Freund Epaminondas bei Leuktra
371. in Böotien besiegt (371).

Vorherrschaft **Theben's** bis zur Schlacht bei Mantinēa (in Arkadien), in welcher Epaminondas als Sieger fällt (362). Einmischung Philipp's von Macedonien in die griechischen Angelegenheiten, veranlaßt durch die heiligen Kriege. Sieg Philipp's über die auf des Atheners Demósthenes Aufforderung vereinten Griechen bei Chaeronēa (338). 362. 338.

4. Nach den Perserkriegen Blüthe der griechischen Kultur. Der Párthenon und die Propyläen in Athen, Meisterwerke der Baukunst; der Bildhauer Phidias; die Maler Polygnōtus, Zeuxis und Parrhásius, Apelles; die Tragiker Aeschȳlus, Sophokles und Euripides; der Komiker Aristóphanes; die Geschichtschreiber Herodót, Thukýdides und Xénophon (bekannt durch den von ihm geleiteten Rückzug der 10,000 Griechen, die dem jüngeren Cyrus gegen seinen Bruder, den Perserkönig Artaxerxes II., zu Hilfe gezogen waren; 401); die Redner Périkles und Demósthenes.

Während die Sophisten nur nach dem Schein der Wahrheit trachten, dringt der Athener Sókrates auf tiefere Erforschung der Wahrheit, muß aber, fälschlich angeklagt, den Giftbecher trinken 399. Sein Schüler Pláto (die Akadémiker), dessen Schüler Aristóteles (die Peripatétiker). 399.

§. 10.

Vierte Periode: **Vom Verluste der Unabhängigkeit der Griechen bis zu ihrer Unterwerfung unter die Herrschaft der Römer, 338—146 v. Chr.**

1. Die von Philipp von Macedonien über Griechenland errungene Hegemonie übernimmt nach dessen Tod

336—323. sein Sohn **Alexander d. Gr.**, 336—323. Als Oberfeldherr der Griechen zieht Alexander gegen die Perser
334. und besiegt sie am Granīkus in Mysien (334) und bei Issus in Cilicien (333). Nach der Zerstörung von Tyrus und der Gründung von Alexandrīa in Aegypten
331. (332) schlägt er bei Arbēla östl. von Ninive (331) die persische Hauptmacht und den König Darīus Kodomannus, welchen der Statthalter Bessus auf der
327. Flucht tödtet. Alexander's Zug nach Indien (327).
323. Sein Tod in Babylon (323).

2. Nach Alexander's Tod Auflösung des macedonisch-persischen Weltreichs. Perdikkas († 321) Reichsverweser in Asien; Antipater († 319) Regent in Europa. Kämpfe der Diadóchen um die Thronnachfolge, be-
301. endet durch die Schlacht bei Ipsus in Phrygien (301). in welcher Antigonus I. von Großphrygien gegen Kassander, Antipaters Sohn, Lysímachus, Seleukus und Ptolemäus fällt.

3. Die wichtigsten aus Alexander's d. Gr. Monarchie hervorgegangenen Reiche sind:

a. Das macedonisch-griechische Reich, in welchem nach mancherlei Gewaltherrschern die Dynastie des Antigonus Gonátas, eines Enkels des Antigonus I., sich befestigt (278), bis nach der Niederlage Philipp's III. bei Kynosképhalä (197) und seines Sohnes Perseus (168) bei Pydna (§. 13, 2) die Römer
148. Macedonien zu einer römischen Provinz machen (148). Die völlige Unterwerfung Griechenlands unter Macedonien verhindert der achäische Bund, geführt von Arātus († 213) und Philopömen († 183). Nach der Zerstörung Korinths durch Mummius wird Griechen-
146. land den Römern unterworfen (146).

b. Das syrische Reich unter den Seleuciden

(312—64), mit den Städten Seleucīa am Tigris, Antiochīa und Seleucīa am Orontes. Antiochus III. wird von den Römern bei Magnésia besiegt (190). Antiochus IV. Epiphanes, der grausame Bedränger der Juden, muß auf Befehl der Römer Aegypten räumen (167). Nach mancherlei Thronstreitigkeiten wird Syrien römische Provinz (64). 64.

c. Aegypten unter den Ptolemäern. Blüthe des Handels und der hellenistischen Bildung unter den drei ersten Ptolemäern (323—221). Bibliothek zu 323—221. Alexandrīa. Griechische Bibelübersetzung (Septuaginta 270). — Verfall des Reichs durch Thronstreitigkeiten und Schwelgerei. Nach dem Tode der Kleópatra wird Aegypten römische Provinz (30). 30.

d. Die kleineren Reiche wie Pontus, Bithýnien, Pérgamum, Judäa u. a., allmählich mit dem römischen Reiche vereinigt.

4. Kultur des hellenistischen Zeitraums. Umgestaltung der griechischen Bildung und Sprache bei ihrer Verbreitung über den Orient in die sog. hellenistische oder alexandrinische. — Vermischung verschiedener Volksreligionen. Zunehmender Unglaube und Aberglaube.

Die philosophischen Systeme: Epicurëismus (verfeinerte Genußsucht), Stoicismus (Sittenstrenge und stolze Selbstgenügsamkeit), Skepticismus (Zweifel an allem positiven Wissen). —

Idyllische Dichtung (Theokrit aus Syrakūs um 270). In Alexandrīa Pflege der Sprachwissenschaft, der Mathematik (Euklīd; sein Schüler Archimēdes in Syrakus), der Geschichte, des Handels und der Gewerbe.

C. Römische Geschichte.

§. 11.

Erste Periode: Von den ältesten Nachrichten bis zur Abschaffung des Königthums, (753)—510 v. Chr.

1. Das alte **Italien** zerfiel: a) in Oberitalien mit Ligúrien, Gállia cisalpīna und Venetien. b) Mittelitalien, vom Macra und Rúbico bis zum Sílarus und Frento, mit Etrurien, Latium (Hptst. Rom) und Campanien westlich, und Umbrĭen, Picēnum und Sámnium östlich des Apennīnus. c) Unteritalien (Großgriechenland) mit Lucánien und Bruttium im Westen, Apulien und Calabrien im Osten.

2. Die älteste Bevölkerung Italiens gehört der indo-germanischen Völkerfamilie an. Im Norden: eingewanderte Kelten, im Süden: griechische Kolonien; außerdem drei italische Urstämme: der japygische im Süden, der italische (mit dem latinischen und samnitischen Zweig) in der Mitte, der tuscische in Etrurien. — Frühzeitige Kultur bei dem letzteren.

3. **Rom** an der Tiber, der Sage nach eine Kolonie von Alba longa in Latium, gegründet von Romulus
753. und Remus (753), welche ihrem von seinem Bruder Amúlius verdrängten Großvater Númitor wieder auf den Thron verholfen hatten. — Sieben Könige: 1) Rómulus gemeinsam mit dem Sabiner Tátius (Einrichtung des Senates und der Volksversammlung der Patricier mit Ausschluß der Clienten oder Hörigen), 2) der Sabiner Numa Pompilius (Ordnung der gottesdienstlichen Gebräuche), 3) der Römer Tullus Hostilius (Zerstörung Alba longa's), 4) der Sabiner Ancus

Március (Entstehung des Standes der Plebejer, Gründung der Hafenstadt Ostĭa); die drei etrurischen Könige: 5) Tarquinius Priscus (Erbauung der Ringmauern, des Forums, des Circus maximus), 6) Sérvius Túllius (Eintheilung des gesammten Volks in 5 Vermögensklassen und 193 Centurien), 7) Tarquinius Supérbus (Militärregierung; Vollendung des Capitols durch Tarquinius; Uebermuth seines Sohnes Sextus Tarquinius). Vertreibung der Tarquinier; Abschaffung des Königthums (510). 510.

4. Die altrömische Religion aus etrurischen, latinischen und sabinischen, später auch griechischen Bestandtheilen. Schirmgottheiten des Staates: Juppiter, Mars, Quirīnus; des Landbaues: Saturnus, Ceres, Janus; des Hauses: Juno (Ehe), Vesta (häuslicher Herd); Laren und Penaten. Göttliche Verehrung menschlicher Zustände und Tugenden wie Spes (Hoffnung), Fortūna (Glück), Virtus (Mannhaftigkeit). Opferschau durch die Arúspices; Beachtung guter und böser Vorzeichen durch die Auguren. Die sibyllinischen Bücher. An der Spitze der römischen Priestercollegien der Pontifex máximus. — Zur altrömischen Frömmigkeit gesellt sich Liebe zum Vaterland und zur Freiheit. Einfachheit und Genügsamkeit, Pflege des Ackerbaues und des Kriegswesens; geringe Entwicklung von Kunst und Industrie.

§. 12.

Zweite Periode: **Von der Abschaffung des Königthums bis zum Beginn der punischen Kriege, 510—264 vor Chr.**

1. **Römische Republik** (510 — 30), geleitet von zwei

jährlichen, patricischen Consuln, von dem Senate und der Volksversammlung; von außen angefochten durch den vertriebenen König Tarquinius, welcher den König Porsena von Etrurien und dann die Latiner zum Kriege gegen Rom reizt, und erschüttert durch die inneren Kämpfe zwischen den beiden Ständen, den Patriciern und den Plebejern. Nach dem
494. Auszug der Plebejer auf den heiligen Berg (494) werden ihnen Vertreter ihres Standes (Tribūnen) gewährt. Die völlige Gleichstellung der Patricier und Plebejer wird durch die Aufstellung geschriebener Gesetze, mit der man die Decemvirn betraute, an-
451. gebahnt (451). Niederlage der Römer gegen die Gallier (Brennus) an der Allĭa und Einäscherung Roms
390. (390; Rettung des Capitols durch die h. Gänse und durch die Tapferkeit des Mánlius; der edle Camillus). Erst durch die Annahme der Gesetzesvorschläge des Lúcius Séxtius, des ersten plebejischen Con-
366. suls, und des Licinius Stolo (366) hören die inneren Streitigkeiten auf. Nach diesen Vorschlägen soll kein Bürger über 500 Morgen Staatslandes besitzen und je Ein Consul aus den Plebejern gewählt werden.

2. Das nun im Innern einige Rom breitet seine Herrschaft rasch aus, zunächst über Mittelitalien. Hier werden die Latiner (340—338) durch Manlius Torquātus und die mächtigen Samniter (unter Póntius) sammt ihren Bundesgenossen in drei Kriegen
343—290. (343—290) besonders durch Fabius Máximus Rulliānus und Papirius Cursor zur Anerkennung der römischen Oberhoheit gezwungen. In Unteritalien siegt zwar Pyrrhus, König von Epīrus, der Verbündete der Stadt Tarent, zweimal (bei Heraclēa und bei Ascŭlum, 280 u. 279) über die Römer, wird

aber schließlich von Cūrius Dentātus bei Benevent geschlagen (275) und Tarent, sowie bald darauf auch die übrigen Bewohner Unteritaliens den Römern unterworfen (266). 275. 266.

3. In dem langwierigen Streite zwischen Patriciern und Plebejern um Rechtsgleichheit entwickelte sich bei den Römern der Sinn für Ausbildung des Rechtes, während die fortwährenden Kriege mit den Nachbarvölkern die Ausbildung des römischen Kriegswesens zur Folge hatten. — Das römische Heer, eingetheilt in Legionen (je 4—6000 Mann), Cohorten, Manipeln, Centurien, und geführt von einem Feldherrn, mehreren Unterfeldherren (Legaten), Kriegstribunen, Centurionen.

Die der römischen Herrschaft unterworfenen Landschaften und Städte erhielten entweder das römische Bürgerrecht (Municipien mit oder ohne Stimmrecht) oder sie wurden als Präfecturen nach römischem Recht verwaltet; andere mußten als Bundesgenossen Hilfstruppen stellen. Hiezu kamen später außerhalb Italien die Provinzen, welche von römischen Proconsuln und Proprätōren nebst Quästōren verwaltet wurden.

Die wichtigsten obrigkeitlichen Aemter in Rom: 1) Die beiden Cónsuln, an deren Stelle im Kriege bisweilen Ein Dictātor; 2) Prätōren (Richter); 3) Censōren (Sittenpolizei); 4) Aedīlen (Baubeamte, Markt- und Straßenpolizei); 5) Quästōren (Finanzbeamte).

§. 13.

Dritte Periode: **Von den punischen Kriegen bis zu den gracchischen Unruhen, 264—133 v. Chr.**

1. Der **erste** karthagische oder **punische Krieg**

264—241. (264—241) wird veranlaßt durch das Bestreben sowohl der Römer als der Karthager, ihre Herrschaft über Sicilien auszubreiten. Die Römer besetzen Messána und verbünden sich mit Híero II., dem Tyrannen von Syrakūs (264). Erster Seesieg der Römer über die Karthager durch Duilius bei Mylä im N. von Si-
260. cilien (260); Niederlage und Gefangennahme des Con-
255. suls Régulus bei Tunes in Afrika (255); nach langen Kämpfen in Sicilien entscheidender Sieg des Consuls Lutátius Cátulus bei den aegatischen
241. Inseln (im W. von Sicilien) 241. Friedensschluß: der westliche Theil von Sicilien wird römische Provinz.

Während des Friedens unterwerfen die Römer Sardinien, Córsika und einen Theil Illyriens und machen Norditalien als Gallia cisalpīna zur römischen Pro-
222. vinz (222), indes die Karthager unter Hamilkar Barkas und Hásdrubal ihre Macht in Spanien ausbreiten und Neukarthago gründen.

218—201. 2. Der **zweite punische Krieg** (218—201) wird durch Zerstörung Sagunt's, einer mit Rom verbündeten spanischen Stadt, von dem Karthager Hánnibal veranlaßt, welcher dann über die Alpen nach Oberitalien
218. zieht und die Römer am Ticīnus, an der Trébia
217. (218) und am trasimenischen See besiegt (217). Von Fábius Máximus Cunctātor (Zauderer) an einem Zug gegen Rom verhindert, schlägt Hannibal die Consuln Aemilius Paullus und Teréntius
216. Varro bei Cannä in Apulien (216). Durch des Marcellus Sieg bei Nola (215) wendet sich der Krieg
212. zu Gunsten der Römer, welche Syrakūs erobern (212), Hasdrubal, den Bruder Hannibal's, am Metaurus
207. in Umbrien schlagen (207) und Spanien durch Scipio (Afrikanus major) zur römischen Provinz machen (206).

Durch Scipio's Sieg über Hannibal bei Zama in Afrika (202) wird die Macht der Karthager, die künftighin keinen Krieg ohne Einwilligung der Römer beginnen sollen, auf Afrika beschränkt. 202.

Nach dem zweiten punischen Krieg breiten die Römer ihre Herrschaft im Osten aus; nämlich in Macedonien durch den Sieg des Flaminīnus über Philipp III. bei Kynoskĕphalä (in Thessalien; 197) und 197.
des Aemilius Paullus jun. über Perseus bei Pydna (in Macedonien 168; Macedonien römische Provinz 148); 168.
in Syrien durch den Sieg des Scipio Asiáticus über den mit Hannibal verbündeten Syrerkönig Antiochus III. bei Magnésia (190). 190.

3. **Dritter punischer Krieg** (149—146). Durch den 149—146.
Numidierkönig Masinissa, den Verbündeten Roms, gereizt, greifen die Karthager zu den Waffen; aber nach dreijähriger Belagerung wird Karthago von Scipio Africānus junior zerstört und das karthagische Gebiet römische Provinz 146. In demselben Jahr zerstört Mummius Korinth 146.
und macht Griechenland zur römischen Provinz.

Von Scipio Africānus jun. wird im Jahre 133 133.
Numántia in Spanien erobert, in welchem Jahre die Römer auch Pérgamum in Kleinasien von dem König Attălus durch Erbschaft erhalten.

4. Durch Berührung mit den Griechen wird die literarische Thätigkeit der Römer angeregt. Zunächst Nachahmung und Uebertragung griechischer Muster. Der Epiker Ennius; die Komödiendichter Plautus und Teréntius.

Schlimmer Einfluß des orientalischen Reichthums und Luxus auf die römischen Sitten. Dagegen der sittlich strenge Censor M. Porcius Cato. Entstehung eines Amts- und Geldadels (Optimaten oder nobĭles),

zu welchem nur selten ein Neuling aus niederem Stande (homo novus) gelangt. Verarmung der Menge; Vermehrung der Sclaven.

§. 14.

Vierte Periode: **Von den gracchischen Unruhen bis zur Alleinherrschaft des Augustus, 133—30 v. Chr.**

1. Der Volkstribun **Tibérius Gracchus** beantragt zu Gunsten der ärmeren Bürger die Erneuerung des licinischen Ackergesetzes (§. 12, 1), wird aber in einem
133. Aufstande der Optimaten erschlagen (133). Ein ähnliches Loos hat sein Bruder Cajus, der des Tibérius Vor-
121. schläge erneuerte und erweiterte (121).

Jugurtha, Mörder der Enkel des Masinissa in Numidien, macht sich, vor den römischen Senat gefordert, durch Bestechung frei, bis ihn Metellus besiegt, worauf Sulla, der Quästor des Consuls Márius, den mauritanischen König Bocchus zur Auslieferung des Jugurtha
107. zwingt (107).

Derselbe Márius, ein homo novus, besiegt die zum Schrecken der Römer seit 113 in die steirischen Alpen, dann nach Helvetien, Gallien und Oberitalien vordringenden norddeutschen Völkerstämme, die Teutō-
102. nen bei Aquä Sextiä in Südgallien (102) und die Cimbern auf den raudischen Feldern bei Vercellä
101. in Oberitalien (101).

Die italischen Städte, welche das römische Bürgerrecht begehren, erlangen dasselbe, nachdem Sulla und Márius gegen sie gekämpft, nach Beendigung des Bun-
91—88. desgenossenkrieges (91—88).

88—82. 2. Der **erste Bürgerkrieg**, 88 — 82. Gegen den

mächtigen Feind der Römer Mithridátes, König von Pontus am schwarzen Meer, wird Sulla von den Optimaten und später von der Volkspartei Márius zum Feldherrn erwählt. Zwar muß Márius vor Sulla fliehen, aber während Sulla den Mithridates zur Räumung des westlichen Kleinasiens zwingt, übt Márius, von dem Consul Cinna nach Rom zurückgerufen, eine Schreckensherrschaft gegen alle Optimaten (86), stirbt 86.
jedoch bald darauf. Von Asien heimgekehrt (82), erläßt Sulla zahlreiche Aechtungen und Bluturtheile gegen die Marianer und stellt als Dictātor die Macht der Optimaten wieder her, legt aber schon 79 die Dictatur nieder. 79.

Nach Sullas Tod macht **Pompéjus**, von Sulla der „Große" genannt, sich berühmt: a) durch Besiegung der Marianer in Spanien, die Sertórius um sich gesammelt hatte; b) durch Beendigung des Kriegs gegen die Fechter und Sclaven in Italien (Spártacus); c) durch Säuberung des Mittelmeeres von den Seeräubern; d) durch Beendigung des Kriegs gegen Mithridátes, der von Lucullus, dann von Pompējus besiegt und von seinem eigenen Sohne Phárnaces bedrängt, sich in Panticapäum (auf der Halbinsel Krim, früher Tauris,) tödtet, worauf Pompejus den Pontus und Syrien zu römischen Provinzen, Judäa zu einem römischen Lehensfürstenthum macht (63). 63.

Inzwischen verdient sich der Redner Cicero den Dank Roms durch Entdeckung der catilinarischen Verschwörung (63).

§. 15. Fortsetzung.

3. Pompejus schließt mit dem nach der Volksgunst strebenden Julius Cäsar und dem reichen Crassus das sog. **erste Triumvirat** (60). Cäsar erobert in 60.

58—51. acht Feldzügen Gallien (58—51), besiegt den von den Séquanern gegen die Aeduer nach Gallien gerufenen germanischen Heerführer Ariovist bei Vesontio (58) und unterdrückt den allgemeinen Aufstand der Gallier (unter Vercingétorix, 52). Inzwischen fällt Crassus im Kampf gegen die Parther (53), während Pompejus, obwohl er Spanien als Provinz erhielt, in Rom bleibt und zuletzt alleiniger Consul wird.

Als **Cäsar** mit seinem Heere den Rúbico über-
49. schreitet (49), entsteht der zweite Bürgerkrieg (49—48); Cäsar erobert Italien, besiegt des Pompejus Heer in Spanien, dann diesen selbst bei Pharsālus
48. in Thessalien (48). Pompéjus stirbt in Aegypten durch Meuchelmord. Nach der Unterwerfung der Ptolemäer in Aegypten und des Phárnaces im Pontus („ich kam, sah, siegte"; 47) sowie nach Besiegung der Pompejaner bei Thapsus in Afrika (46) und bei Munda in Spanien (45) regiert Cäsar als Dictator und Imperator, wird aber in Folge einer von Brutus und Cássius geleiteten Verschwörung der Optimaten am
44. 15. März 44 ermordet.

4. Mit Antónius, der das Volk gegen die Mörder Cäsar's aufreizt, verbünden sich Octaviānus, Cäsar's Großneffe, und Lépidus zum **zweiten Trium-**
43. **virat** (43); sie besiegen den Brutus und Cassius in
42. der Schlacht bei Philippi in Macedonien (42), worauf Octavianus den Occident, Antónius den Orient, Lépidus, der jedoch bald vom Triumvirate zurücktritt, Afrika übernimmt.

Da Antónius seine zweite Gemahlin Octávia, die Schwester Octavian's, verstieß und römische Provinzen an die ägyptische Königin Kleópatra verschenkte, kommt es gegen Antonius und Kleópatra zur Seeschlacht

bei Aktĭum in Akarnanien (31), in welcher Octavian siegt; hierauf tödtet sich Antónius und bald darnach auch Kleópatra in Alexandrīa. Aegypten wird römische Provinz; Octavian kehrt als Alleinherrscher nach Rom zurück (30). 31. 30.

5. Goldnes Zeitalter der römischen Literatur in der letzten Zeit der römischen Republik und unter Octaviānus. Die Dichter: Vergilius (Aenëis), Horátius (Oden), Ovidius (Verwandlungen), Phädrus (Fabeln), Catullus, Tibullus und Propértius (Elegien). Die Geschichtschreiber: Cäsar, Cornelius Nepos, Salustius, Livius; dazu die Griechen: Polýbius aus Arkadien, Diodōr von Sicilien und Dionysius von Halikarnassus. Der Redner und Philosoph Cicero. — Mäcēnas, Patron der Dichter, zur Zeit des Octavian; auch Freund der Architektur, Plastik und Malerei.

Zunehmender Luxus; Verarmung der Massen. Gleichgiltigkeit gegen die von den Vätern übererbte Religion. Nirgends Befriedigung der tiefsten Sehnsucht des menschlichen Herzens. Weissagungen von dem großen König und Helfer, der aus Judäa kommen soll.

§. 16.

Fünfte Periode: **Von der Alleinherrschaft des Augustus bis zum Untergang des weströmischen Reiches, 30 v. Chr. bis 476 n. Chr.**

1. **Von Augustus bis Cómmodus,** 30 v. Chr. — 180 n. Chr. (Die Familie des Augustus und die besseren Kaiser).

a. **Octaviānus** (30 v. Chr. — 14 n. Chr.), vom Senate „Augustus" der Erhabene genannt, behält als Alleinherrscher die republikanischen Formen bei. Unter seiner Regierung wird Christus geboren. Seine 30 v. Chr. bis 14 n. Chr.

Stiefsöhne Drusus und Tibérius machen die Süd-
15 v. Chr. donauländer zu römischen Provinzen (15 v. Chr.). Drusus unternimmt vier Feldzüge in das Innere Ger-
12—9 v. Chr. maniens (12—9 v. Chr.), aber durch Hermann (Arminius) den Cherusker, werden drei römische Legionen unter dem römischen Statthalter Varus im
9 n. Chr. Teutoburger Wald vernichtet (9 n. Chr.). Nach den Kriegszügen des Germánicus (14—17) beschränken sich die Römer auf Vertheidigung ihrer Grenzen durch Standlager und Castelle am Rhein und an der Donau. Augustus stirbt (14 n. Chr.) mit dem Ruhm eines „Vollenders" des römischen Reichs.

14—68 n. Chr. b. Die **Claudier** (14—68), Verwandte des Augustus, (Tibérius, Caligula, Claudĭus, Néro) sind sämmtlich grausame, unsittliche Tyrannen, besonders Nero (54—68), welcher seine nächsten Verwandten mordet, Rom anzündet (64) und die Christen verfolgt.

c. Nach drei Soldatenkaisern Eines Jahres folgen
69—96. die drei **Flavier** (69—96). Unter Flávius Vespasiānus (69—79), der mit Mäßigung regiert, wird
70. Jerusalem zerstört (70); unter seinem Sohn Titus (79—81), genannt „Wonne und Liebe des Menschengeschlechtes", werden die Städte Herculānum und Pompéji durch den Ausbruch des Vesuvs verschüttet
79. (79). Flávius Domitiānus (81—96) ist ein feiger Despot.

d. Auf den früheren Senator Nerva (96—98)
98—180. folgen vier **bessere Kaiser** von 98—180. Unter Trajān (98—110), „dem besten Kaiser", hat das Reich seine weiteste Ausdehnung, welches Hadrian (117—138) im Osten mit dem Euphrat abgrenzt und im Norden durch Grenzwälle (die Teufelsmauer) sichert. Antonīnus Pius (138—161) unterstützt Schulen und Gelehrte

durch Besoldungen; Marc Aurel (161 — 180), ein stoischer Philosoph, stirbt auf einem Zuge gegen die Markomannen zu Vindóbona (180).

2. **Von Cómmodus bis auf die Alleinherrschaft Constantin's d. Gr.,** 180—323 (Soldatenkaiser).

a. Mit Cómmodus beginnt eine Reihe von **Soldatenkaisern,** die von dem Heere auf den Thron erhoben werden. Unter diesen sind in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts Septímius Sevērus (200) 200.
und Alexander Sevērus (225) die besseren, Ca- 225.
racalla (211) und Heliogábalus (222) die schlimmsten.

b. In der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts erhebt sich zur Zeit des Décius (250), der die Chri- 250.
sten verfolgt, ein allgemeiner Sturm germanischer Völker gegen das römische Reich, welche erst Aure-
liānus, „der Wiederhersteller des Reichs" (275), und 275.
nach ihm Probus wieder zurückdrängt.

c. Diocletiān (284—305) wählt Nicomédia in Kleinasien als Regierungssitz, nimmt einen Mitaugu-
stus und zwei Cäsaren an, legt aber (305) die Re- 305.
gierung nieder. Nach Besiegung des Maxéntius am rothen Stein bei Rom (312) und der übrigen Mit-
regenten wird Constantin d. Gr. 323 Allein- 323.
herrscher.

§. 17. Fortsetzung.

3. **Von der Alleinherrschaft Constantin's bis zum Untergang des weströmischen Reiches,** 323—476 (Christliche Kaiser).

a. **Constantin d. Gr.** (323—337), Sohn des Cäsärs Constantius Chlorus, verlegt die Residenz nach Byzanz (Constantinopel), gewährt dem Christen-

thum gleiche Berechtigung mit den heidnischen Religionen
337. und läßt sich kurz vor seinem Tode taufen (337). — Verge-
361. bens sucht Juliānus Apóstata (361—363), der auf Constantin's Söhne folgt, das Christenthum zu verdrängen.

Unter Julian's zweitem Nachfolger Valens be-
375—573. ginnt die **Völkerwanderung** (375—573) vom N.-O. nach dem S.-W. Europas, veranlaßt durch die auf die Ostgothen drängenden mongolischen Hunnen. Gegen die in Thracien aufgenommenen, aber treulos behandelten Westgothen verliert Kaiser Valens bei Adria-
378. nópel (378) Schlacht und Leben. — K. Theodósius d. Gr. verbietet das Heidenthum auf's strengste und verfügt bei seinem Tode die **Theilung des Reichs** in ein
395. oströmisches und ein weströmisches Kaiserthum (395).

b. Arkádius mit dem Reichsverweser Rufīnus (später Eutrópius) erhält das oströmische (griechische, morgenländische oder byzantinische) Kaiserthum, welches unter fortwährenden kirchlichen und politischen Unruhen bis 1453 n. Chr. besteht. Honórius mit dem Reichsverweser Stilicho übernimmt das weströmische Reich (mit der Residenz Mailand, später Ravenna). In dieses dringen die Westgothen ein und
410. erobern unter Alărich Rom (410). Als sich die Westgothen in Spanien niederlassen, ziehen die bereits dorthin aus dem östlichen Germanien eingewanderten Vanda-
429. len unter Geisĕrich nach Afrika (429) und plündern von Karthāgo aus Rom auf's schrecklichste (455).

Inzwischen hatten die Franken das nördliche, die Burgunder und die Alemannen das östliche Gallien, die Sueven das nordwestliche Spanien (406), die Angeln und Sachsen unter Hengist und Horsa
449. das römische Britannien besetzt (449) und waren gewaltige Hunnenschaaren unter Attĭla (Etzel, Godegisel)

von den Süddonauländern bis nach Gallien vorgedrungen. Jedoch durch die vereinigten Römer (unter Aëtius), Westgothen und Franken wird Attila auf den catalaunischen Feldern (451) besiegt. Im nächsten 451.
Jahre wird sein Vordringen nach Rom durch Papst Leo d. Gr. verhindert; nach Attila's bald darauf erfolgtem Tode ziehen sich die Hunnen wieder nach Asien zurück. Dagegen werden die römischen Kaiser immer mehr von germanischen Heerführern abhängig, bis Odoáker, Anführer der germanischen Héruler und Rugier, den letzten römischen Kaiser Rómulus Augústulus Momyllus absetzt und so den **Untergang des weströmischen Reiches** (1230 Jahre nach der Gründung Roms) herbeiführt (476). 476.

4. In der letzten Zeit des römischen Volkes zeigt sich seit Ausbreitung der römischen Herrschaft unter Augustus nach außen: gesteigerte Civilisation in Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe; nach innen: Despotismus und Sittenverfall. Verderblicher Einfluß des letzteren auf Sprache und Geschmack. Silbernes Zeitalter der römischen Literatur: Pérsius und Juvenāl (Satiriker); Quintiliān (Rhetoriker); Plinius d. Ae. (Naturgeschichte); Senĕca, später Boëthius (Philosophen); Cúrtius, Suetónius, Tácitus (Geschichtschreiber), Plutárch aus Böótien (Biograph).

Das **Christenthum** breitet sich trotz der gewaltigen Verfolgungen durch die Juden und vor allem durch die Kaiser immer mehr im römischen Reiche aus; seit dasselbe aber Staatsreligion wurde und die großen unbekehrten Massen in die Kirche eintraten, nahm die Kraft und Lauterkeit des Lebens bei den meisten Christen mehr und mehr ab; daher das Einsiedlerleben der Mönche (Antónius in Aegypten um 300) und ihre Vereinig-

ung in Klöstern (in Aegypten durch Pachómius um 350; im Abendlande durch Benedict von Nursia bei Benevent; † 543). In der Kirche entstanden Lehrstreitigkeiten (besonders über den Arianismus; Läugnung der Gottheit Christi), die durch Synoden und Concile (das erste allgemeine Concil zu Nicäa 325) beseitigt werden sollten. Während so in den Gegenden, wo das Christenthum zuerst Eingang gefunden, die Kirche dem Verfall entgegen gieng, erblühte ein neues Glaubensleben im Westen bei den urkräftigen germanischen Völkern. — Kirchenschriftsteller: (griechische) Athanásius † 373, Chrysóstomus † 407; (lateinische) Ambrósius † 397, Hierónymus (Vulgāta) † 420, Augustīnus † 430.

5. Die **Germanen** (= Männer des Wurfspeeres?) oder **Deutschen** (die Volksthümlichen, einander Deutlichen) gehören zur indogermanischen Völkerfamilie (§. 2). Ihre Wohnsitze: theils westlich (wie die Tribocker, Nemēter, Bátaver u. a.), größtentheils aber östlich des Rheins bis zur Donau und dem schwarzen Meer, der Weichsel, der Nord- und Ostsee. In Norddeutschland die sog. sächsischen Völkerschaften (wie die Friesen, Cimbern, Teutōnen, Sachsen, Cherusker u. a.), im Halbkreis um dieselben, im Süden und Osten, die suevischen (wie die Chatten, Hermunduren, Markomannen, Longobarden, Burgunder, Angeln, Vandalen u. a.).

Tacitus („Germania") rühmt der Deutschen kräftige Körpergestalt und ihre guten Sitten; ihre Hauptbeschäftigung war Jagd und Krieg; Hauptfehler: Trunk und Spiel. Die Freien hatten ein festes Eigenthum (Alod), die Adeligen größeren Grundbesitz; die Hörigen dienten um ein Lehnsgut (Feod), die Knechte waren leibeigen. Zu Kriegen wurden die

Freien durch den Heerbann aufgeboten, oder sie begleiteten den aus den Adeligen gewählten Herzog als Gefolge. Einzelne Herzoge behielten auch im Frieden die Würde eines Geschlechtsobersten, Stammeshauptes oder Königs. — Mark- und Gaugenossenschaften. Oeffentliche Gaugerichte (Ordale oder Gottesurtheile; Wergeld).

Gottesdienst der alten Deutschen in h. Hainen. Wodan oder Allfadur das höchste Wesen; seine Gemahlin Frigga (Hulda); seine Söhne: Thor (Donar) und Ziu (Thuisko); die nährende Mutter Hertha (Erde). Das böse Wesen Lokki. Die Todesgöttin Hellia in dem Todtenreich Niflheim. Die Seelen der Helden in Walhalla, Wodan's Himmelsburg.

Seit dem 3. Jahrhundert Bündnisse germanischer Völkerschaften: 1) der suevischen Alemannen am Oberrhein, 2) der niederdeutschen Franken am Mittel- und Niederrhein, 3) der gleichfalls niederdeutschen Sachsen von der Eider bis zum Harz (Ostfalen, Westfalen, Engern, Nordalbinger), 4) der Gothen (Ostgothen und Westgothen) von der Weichsel bis zur Donau und zum schwarzen Meer.

II. Mittlere Geschichte.

Vom Untergange des weströmischen Reiches bis zur Reformation, 476—1517 nach Chr.

Erste Periode.

Vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Vertrage von Verdun, 476—843 nach Chr.

§. 18.

I. Europa nach der Völkerwanderung.

A. **Germanische Staaten** auf den Trümmern des weströmischen Reiches (vergl. §. 17, 3 b): 1) In Südgallien und Spanien das Westgothenreich
415—711. (415—711), wozu seit 585 auch das Suevenreich im NW. Spaniens gehört. 2) In Nordafrika das Van-
429—534. dalenreich (429—534). 3) In Britannien die sie-
449—827. ben angelsächsischen Königreiche (449—827).
486—843. 4) In Gallien das Frankenreich (486—843), welches nach 530 auch die Reiche der Thüringer und Burgunder umfaßt.

5) In Italien: a) Das Reich Odoāker's
476—493. (476—493). b) Das Ostgothenreich (493—555),
493—555. gegründet von Theódorich d. Gr. nach Besiegung Odoaker's bei Verōna (490) und der Eroberung Ravenna's; zerstört unter Tótilas und Tejas durch die griechischen Feldherren Bélisar und Narses, welch' letzterer zwar Italien (als Exarchat) zu einer griechischen Provinz macht (555), später aber die Longobarden in das
568—774. Land ruft. c) Das Reich der Longobarden (568—774), die unter Alboin aus Pannonien (Ungarn, Mähren) nach Pavīa kommen, durch ihre Königin Theo-

dolinde, Tochter des Bayernherzogs Garibald I., vom Arianismus zum katholischen Glauben bekehrt werden (um 580) und bis auf Karl d. Gr. die Herrschaft über Oberitalien in Händen haben.

B. Der **Osten Europas.** 1. Das **byzantinische Reich.** Schwache Regenten. Religiöse und politische Parteiungen. K. Justinian (527—565); unter ihm 527.
Sammlung der Gesetze (corpus juris civīlis), Zerstörung des Vandalenreichs durch Bélisar (534) und des Ostgothenreichs durch Narses (555). Bedrängniß des byzantinischen Reichs durch die Longobarden in Italien, die slavisch-tatarischen Bulgaren an der Donau und die Perser; später durch die Aräber (668). — Streit über die Verehrung der Bilder, welche schließlich gestattet wird (842).

2. Die **Wenden** oder **Slaven** (= die Redenden), vielleicht Nachkommen der alten Sarmāten oder Scythen, nehmen den Nordosten Europas ein, stiften das polnische (840) und russische Reich (862) und dringen bis zum Main und zur Elbe vor, werden aber hier nach Einführung des Christenthums meist germanisirt.

§. 19.

II. Muhammed und das Chalifat.

A. **Muhammed** (571—632), geboren zu Mekka aus 571—632.
dem Stamme Koreïsch, welchem der Schutz der Kaaba mit dem Grabmal Ismael's, des Stammvaters der Aräber, übertragen war, tritt 611 als Prophet auf, ver- 611.
einigt mit christlichen und jüdischen Lehren auch mancherlei orientalische Satzungen und Gebräuche, lehrt Einen Gott (Allah) und den Fatalismus (unbedingte Ergebung in das unabänderliche Schicksal), verlangt von

den Gläubigen (Moslemim) Ausbreitung seiner Lehre (Islam) selbst durch Feuer und Schwert. Muham-
622. meds Flucht (Hedschra) von Mekka nach Medina 622 (§. 2, 2). Eroberung Mekka's (630).

B. **Ausbreitung des Muhammedanismus.** 1) Schon die vier ersten Chalifen oder Nachfolger Muhammeds verbreiten den Islam vom Indus bis nach Aegyp-
632—661. ten (632—661): Abubekr, Muhammeds Schwiegervater, der dessen Lehren im Koran sammelt, Omar, der Syrien, Palästina, Phönicien, das Perserreich und Aegypten (640), Osman, der Nordafrika erobert, und Muhammeds Schwiegersohn Ali, dessen Anhänger, die Fatimiden, als Schiiten die mündliche Ueberlieferung (Sunna) neben dem Koran verwerfen.
661—750. 2) Die Ommaijaden (Sunniten), 661—750, regieren in Damaskus, zerstören unter dem Chalifen Walid durch Tarik nach der Schlacht bei Xeres de la
711. Frontēra (711) das Westgothenreich, werden aber bei ihrem Vordringen in das Frankenreich von Karl Martell bei Tours und Poitiers besiegt (732).
750-1258. 3) Die Abbasiden, 750—1258. Residenz Bagdad. Blüthe der Wissenschaften und Industrie unter Harun al Raschid (800). 4) Daneben selbständige Chalifate: in Afrika (die Fatimiden) und in Córdoba (Spanien),
756. gegründet von dem Ommaijäden Abderrahman (756—1492).

§. 20.

III. Das Frankenreich, 486—843.

A. **Bis auf Karl d. Gr.** Von den **Franken** wohnen die ripuarischen am Mittel- und Unterrhein, die salischen nehmen seit 406 den nördlichen Theil Galliens ein, wo **Chlodwig** (481—511), aus dem Ge-

schlechte der Merovinger, nach der Besiegung des römischen Statthalters Syágrius bei Soissons (486) 486.
das Frankenreich gründet und nach Unterwerfung der Alemannen bei Zülpich (496) katholischer Christ 496.
wird. Unter Chlodwig's Nachfolgern wird auch Thüringen (530) und Burgund (534) dem Frankenreiche eingefügt und Bajuwarien (Bayern) abhängig gemacht. Doch leidet das Reich durch öftere Theilungen (Austrasien, Neustrien, Burgund), durch innere Kriege und durch die Unfähigkeit der merovingischen Könige. über welche sich bald ihre Hausmeier erheben. Pipin von Heristal, erblicher Hausmeier (687). Sein Sohn Karl Martell siegt über die Araber bei Tours 732 (§. 19). Dessen 732.
Sohn **Pipin der Kleine** macht sich nach Absetzung Childerich's III. mit Zustimmung des Papstes Zacharias zum König der Franken (752—768); 752—768.
schenkt dem Papste ein den Longobarden abgenommenes Gebiet um Ravenna (Kirchenstaat, 755).

B. **Karl der Große** (768—814), Pipin's d. Kl. 768—814.
Sohn, regiert bis zu seines Bruders Karlmann Tod (771) mit diesem gemeinsam, sucht dann als Alleinherrscher die deutschen Völkerschaften zu Einem christlichen Reiche zu vereinigen.

a. Karl's d. Gr. **Kriege:** 1) Mit den Sachsen (772—803). Eroberung der Eresburg, Zerstörung 772—803.
der Irmensäule; 777 Maifeld zu Paderborn; 782 zu Verden a. d. Aller 4500 abtrünnige Sachsen enthauptet. Allgemeiner Aufstand der Sachsen, beendet nach Wittekind's und Alboin's Unterwerfung und Taufe (785). Friede zu Selz a. d. fränk. Saale (803). Die Sachsen werden Christen, behalten ihre Privatrechte, werden aber mit dem Frankenreiche vereinigt.

773—774. 2) Krieg mit den Longobarden (773—774); ihr König Desidérius wird wegen Beschützung der Söhne Karlmann's besiegt; Karl d. Gr. zum König der Longobarden gekrönt. 3) Krieg mit den Arabern in Spanien
778. (778), wo Karl d. Gr., von unzufriedenen Statthaltern zu Hilfe gerufen, die spanische Mark (bis zum Ebro) gründet (Ritter Roland). 4) Absetzung des Bayernherzogs Tássilo II. wegen mehrmaliger Em-
788. pörung; Bayern mit dem Frankenreiche vereinigt (788). 5) Krieg mit den wilden Avāren in Pannonien
791—796. (791—796); wider sie die Ostmark (bis zur Raab) errichtet. 6) Krieg mit den Slaven und den Dänen
791—810. (Normannen), 791—810. — Grenzen des Frankenreichs: im S. der Ebro und der Ofanto in Unteritalien, im N. die Eider, im O. die Raab, im W. der atlantische Ocean.

b. Karl's d. Gr. **Regierung**. Karl's Krönung zum römischen Kaiser durch Papst Leo III. zu Rom
800. (800). Abschaffung der Stammesherzoge. Verbesserung der Rechtspflege. Gaugrafen, überwacht durch Sendboten. Markgrafen in den Grenzländern. Reichsversammlungen (Maifelder). Fürsorge für die Kirche (Schulen, Zehnten, Kirchengesang), für die Wissenschaft (Alkuin, Peter von Pisa, Eginhard, Paul Warnefried), für die Reinhaltung deutscher Sitte und Art, für Ackerbau und Handel (Versuch des Rednitz-Altmühlkanals). Karl's Pfalzen (Aachen, Ingelheim, Nymwegen). Karl's Tod zu Aachen (28. Jan. 814).

C. **Nach Karl d. Gr.** a. **Ludwig d. Fromme**
814—840. (814—840), Karl's d. Gr. wohlwollender, aber schwa-
817. cher Sohn, theilt das Reich (817) unter seine Söhne Lothar, Pipin, Ludwig (Bayern). Neue Theilungen, besonders nach Pipin's Tod (838) zu Gunsten seines Sohnes

aus zweiter Ehe, Karl's des Kahlen. Empörungen der älteren Söhne. Ludwig d. Fr. wird auf dem Lügenfelde bei Colmar (833) an seine Söhne verrathen, von 833.
Lothar gefangen genommen, von den jüngeren Söhnen wieder befreit. Ludwig d. Fr. stirbt zu Ingelheim (840).

b. Nach dem Siege Ludwig's II. und Karl's des Kahlen über Lothar bei Fontenaille (841) erfolgt die Auflösung des Frankenreiches dadurch, daß die Brüder den **Theilungsvertrag zu Verdun** abschließen (843). Lothar erhält die Kaiserwürde, Ita- 843.
lien, Burgund und Lothringen, Karl d. Kahle Westfranken (Frankreich), Ludwig der Deutsche Ostfranken (Deutschland) d. i. die Länder auf der rechten Seite des Rheins nebst Speier, Worms und Mainz.

§. 21.

IV. Kulturzustände.

a. In der **Kirche**: Ausbildung des Papstthums. Vorrang des römischen Bischofs (Leo d. Gr. 440—461). 440—461.
Papst Gregor d. Gr. (590—604) als oberster Bi- 590—604.
schof der katholischen Kirche verehrt. Die germanischen Völker im 6. und 7. Jahrhundert vom Arianismus zur katholischen Kirche zurückgebracht. Gründung des Kirchenstaates durch Pipin d. Kl. (755). Friedliches 755.
Verhältniß zwischen Papst und Kaiser, der obersten geistlichen und der höchsten weltlichen Gewalt. Anfang der Trennung der morgenländischen (Konstantinopel) und abendländischen Kirche (866).

Ausbreitung des Christenthums durch die Klöster, in Britannien (600) und von da aus in Deutschland; Columban und Gallus in Aleman-

nien um 600, Kilian in Franken um 686, Emmeram in Regensburg († 652), Corbinian in Freising († 730), Wilibrord bei den Friesen († 739); vor allem durch Winfried oder **Bonifácius**, den Apo-
680—755. stel der Deutschen (680—755). Er wirkt bei den Friesen (715), ordnet das Kirchenwesen in Thüringen, Franken und Bayern, wird Erzbischof von Mainz (745), stirbt als Märtyrer bei den Friesen (755). — Durch Karl d. Gr. acht Bisthümer im Lande der Sachsen. Anschar († 865), Apostel des Nordens, gründet unter Ludwig d. Fr. das Erzbisthum Hamburg (831).

b. Im **Staate:** Ausbildung der Lehnsverfassung; Uebergewicht der Vasallen; Abnahme der Zahl der Gemeinfreien. Pfalzgrafen sprechen Recht im Namen des Königs.

Pflege der Wissenschaft in den Klosterschulen zu Tours, Fulda (Abt Sturm, Rabanus Maurus), St. Gallen, Corvey u. a. Die sieben freien Künste (Grammatik, Rhetorik, Dialektik; später auch Musik, Arithmetik, Geometrie, Astronomie). Der Héliand, altdeutsche Evangelienharmonie im Stabreim (um 840). — Ackerbau und Gewerbe, gepflegt durch die Klöster.

Zweite Periode.

Von dem Vertrage zu Verdun bis auf Rudolf von Habsburg, 843—1273 nach Chr.

I. Deutschland und Italien (Das Papstthum).

A. Vor den Kreuzzügen.

§. 22.

843—911. a. **Die deutsch-karolingischen Könige, 843—911.**
Erneuerung der Herzogsmacht in Sachsen, Franken,

Bayern, Schwaben. Kämpfe mit den Slaven, Normannen (Dänen), Magyaren (=Ungarn; seit dem 9. Jahrhundert in Pannonien).

1. **Ludwig der Deutsche** (843—876) erhält Deutsch-Lothringen durch den Vertrag zu Mersen (870), während die Kaiserwürde nach dem Aussterben der Karolinger in Italien (875) an Karl den Kahlen kommt. 843—876.

2. **Karl der Dicke** (876—887, † 888) wird 881 Kaiser, 885 Beherrscher fast des ganzen Reichs Karl's d. Gr.; er zeigt sich feige gegenüber den Normannen; wird (887) abgesetzt. 876—887.

3. **Arnulf von Kärnthen** (887—899), Neffe Karl's des Dicken, besiegt die Normannen bei Löwen (891) und den Mährenherzog Zwentibold. 887—899.

4. **Ludwig das Kind** (899—911), der letzte Karolinger in Deutschland. Einfälle der Magyaren. 899—911.

Konrad I. von Franken (911—918). Kämpfe mit den Herzogen. Abfall Lothringens (911). 911—918.

§. 23.

b. **Die sächsischen Kaiser, 919—1024.** (Eintracht zwischen Staat und Kirche). **919-1024.**

1. **Heinrich** I. (919—936) unterwirft die Herzoge (Burkhard von Schwaben und Arnulf von Bayern), bringt Lothringen wieder zum Reich (926), siegt gegen die Böhmen, Slaven (Nordmark 928) und Dänen (Mark Schleswig 934); legt Burgen an (Quedlinburg, Meißen u. a.), ordnet den Reiterdienst, besiegt nach neunjährigem Waffenstillstande die Ungarn unweit **Merseburg** (933). 919—936. 933.

936—973. 2. **Otto I. der Große** (936—973). a) Die **Erzämter** bei der Kaiserkrönung zu Aachen: Kämmerer (Herzog von Lothringen), Truchseß (Franken), Schenke (Schwaben), Marschall (Bayern). b) Otto I. gibt die **Herzogthümer seinen Verwandten:** Lothringen seinem Schwiegersohne Konrad dem Rothen; Bayern seinem Bruder Heinrich; Schwaben seinem Sohne Ludolf; Sachsen seinem Freunde Hermann Billung; Franken behält Otto I. selbst.

c) Gegen den Kaiser **empören** sich: 1) Seine Brüder: Thankmar († 938), dann Heinrich (später mit Otto I. ausgesöhnt), sowie die Herzoge Giselbert von Lothringen und Eberhard von Franken († beide bei Andernach 939); 2) Konrad der Rothe und Ludolf (954); worauf Otto's I. Bruder, Erzbischof Bruno von Köln, Lothringen und Burkhard III. Schwaben erhält.

d) Otto's I. **Siege:** über die Polen und Wenden (durch Markgraf Gero; Erzbisthum Magdeburg); über den abtrünnigen Böhmenherzog Boleslaw I. (Bisthum Prag); über die Dänen (König Harald Blau-
955. zahn); über die Ungarn auf dem **Lechfelde** (955).

e) Drei **Züge nach Italien:** 1) Adelheid, Wittwe des italischen Königs Lothar, von Otto I. gegen Berengar von Ivrēa beschützt, wird Otto's I. Gemahlin (951); 2) Otto I. zum römischen Kaiser
962. gekrönt (962): „Ein h. römisches Reich deutscher Nation." 3) Vermählung des jungen Otto (II.) mit der griech. Kaisertochter Theóphano, Erbin von Unteritalien, (972).

973—983. 3. **Otto** II. (973—983). Empörung der Vasallen (Heinrich der Zänker in Bayern). Otto II. zieht zum Schutze Lothringens bis vor Paris (978). Seine

Niederlage gegen die Griechen in Calabrien (bei Basantello? 982); † 28 Jahre alt in Rom.

4. **Otto** III. (983—1002), „das Wunderkind", 983-1002. bestraft in Rom den Aufrührer Crescentius, macht seinen Lehrer Gerbert zum Papst Silvester II. (999), pilgert nach Gnesen zum Grabe des Märtyrers Adalbert von Prag und nach Aachen zu Karl's d. Gr. Gruft (1001); will Rom zum Kaisersitz machen; stirbt in der Campagna, 22 Jahre alt.

5. **Heinrich** II. der Heilige (1002—1024), Hein- 1002-1024. rich's des Zänkers Sohn, behauptet das kaiserliche Ansehen in Deutschland, in Oberitalien (gegen den Markgrafen Harduin von Ivréa) und in Unteritalien (mit Hilfe der Normannen gegen die Griechen); sichert die Ostgrenze gegen den Polenherzog Boleslaw den Ruhmreichen; gründet das Bisthum Bamberg (1007). Seine Gemahlin Kunigunde.

§. 24.

c. **Die fränkischen oder salischen Kaiser, 1024— 1024-1125. 1125** (Beginn der Uebermacht der geistlichen Gewalt).

1. **Konrad** II. (1024—1039) überläßt Schles- 1024-1039. wig an Kanut, König von Dänemark und England (1027), unterdrückt den Aufstand seines Stiefsohnes Ernst von Schwaben († 1030), bringt **Burgund** oder das arelatische Königreich an das Reich (1033), 1033. macht die kleinen Lehen erblich (1037). Gottes- 1037. frieden (treuga dei) in Burgund, später auch in Deutschland.

2. **Heinrich** III. der Schwarze (1039—1056) will 1039-1056. Deutschland zu einer Erbmonarchie machen. Blüthe der deutschen Kaisermacht. Die Herzoge, die Nachbarländer (Ungarn) und die Päpste abhängig von Heinrich.

Absetzung dreier Päpste zu Sutri (1046). Verbot der Simonie (Ap. Gesch. 8).

1056-1106. 3. **Heinrich** IV. (1056—1106) wird, 12 Jahre alt, seiner Mutter Agnes entführt (1062) und von dem strengen Erzbischof Hanno von Köln erzogen, dann von dem nachsichtigen Adalbert, Erzbischof von Bremen, geleitet; bedrückt die Sachsen; setzt den Bayernherzog Otto von Nordheim ab, gibt Bayern an die Welfen (1070), nimmt den Sachsenherzog Magnus gefangen. Zerstörung der Harzburg durch die Sachsen, welche Heinrich bei Hohenburg an der Unstrut schlägt (1075).

1073-1085. Papst **Gregor** VII. (Hildebrand, 1073 — 1085; Papstwahl durch Cardinäle; Simonie, Investitur, Cölibat) ruft den Kaiser zur Verantwortung und bannt den Widerstrebenden. Heinrich's demüthige Buße vor Gregor VII. in **Canossa**, dem Schloß der Markgräfin

1077 Januar. Mathilde (1077). Der Gegenkönig Rudolf von Schwaben durch Heinrich IV. an der Elster besiegt (1080). Gregor VII. vom Kaiser in der Engelsburg belagert (1081 — 1084), von dem Normannen Guiscard befreit, † in Salerno (1085). — Empörung der Söhne Heinrich's IV.: Konrad's in Italien, der abgesetzt wird († 1101), Heinrich's in Deutschland, der den Vater zur Abdankung zwingt. Heinrich's IV. Leiche erst fünf Jahre nach seinem Tode in Speier beigesetzt.

1106-1125. 4. **Heinrich** V. (1106—1125). Investiturstreit mit P. Paschālis II. Nach dem Wormser Con-

1122. cordat (mit Calixt II., 1122) belehnt der Kaiser die Bischöfe mit dem Scepter und überläßt dem Papst die Investitur mit Ring und Stab.

B. Bis zum Ende der Kreuzzüge.

§. 25.

a. Die Kreuzzüge, 1096—1270. 1096-1270.

Erster Kreuzzug (1096—1099). Bedrückung der 1096-1099.
Christen in Jerusalem durch die seldsuckischen Türken (1076—1096): Kreuzpredigt zu Piacenza und Clermont durch Peter von Amiens und P. Urban II. (1095). Gottfried von Bouillon, seine Brüder Balduin und Eustach, Robert von der Normandie, Robert von Flandern, Boëmund von Tarent, dessen Neffe Tancred u. A. führen das 500,000 Mann starke Kreuzheer über Constantinopel nach Kleinasien, siegen über die Saracenen (Morgenländer) bei Doryläum, erobern Edessa und Antiochia; 20,000 Mann erstürmen gegen die Fatimiden Jerusalem (1099), wo Gottfried (†1100) Beschützer des h. Grabes und nach ihm Balduin König wird. — Gründung der geistlichen Ritterorden: Johanniter (1130), später (1310) nach Rhodus und (1530) nach Malta; Templer (1119), 1291 nach Cypern, aufgehoben durch Philipp IV. von Frankreich (1312).

Zweiter Kreuzzug (1147—1149). Die uneinigen 1147-1149.
Christen verlieren Edessa. Kreuzpredigt des Bernhard von Clairvaux. Ein Kreuzheer unter Ludwig VII. von Frankreich und Kaiser Konrad III. belagert vergeblich Damaskus.

Dritter Kreuzzug (1189—1192), (nach der Er- 1189-1192.
oberung Jerusalems durch Sultan Sáladin von Aegypten, 1187), unternommen von Kaiser Friedrich Barbarossa, Philipp II. August von Frankreich und Richard Löwenherz von England. Friedrich † in Cilícien im Flusse Selef (1190). Der Deutschherrenorden gegründet (§. 28, e). Akko wird er-

obert und den Christen der Zutritt zu den h. Orten gestattet. Streit und Heimkehr der Fürsten. Richard Löwenherz von Herzog Leopold von Oesterreich und von Kaiser Heinrich VI. bis zur Zahlung eines Lösegeldes (1194) gefangen gehalten.

1202-1204. **Vierter** (sog.) **Kreuzzug** (1202—1204). Französische Kreuzfahrer unter Graf Balduin von Flandern und Venetianer erobern Constantinopel, zunächst für Isaak Angĕlus gegen dessen Bruder Aléxius III. und gründen dann daselbst das lateinische Kaiserthum (1204), welches Michael Paläólogus von Nicäa aus (1261) wieder zerstört.

Anderweitige sog. Kreuzzüge: a) der Kinder, von Südfrankreich aus (1212); b) des Königs Andreas von Ungarn gegen Damiette (bei Alexandria; 1219); c) des päpstlichen Legaten und der französischen Könige gegen die ketzerischen Waldenser und Albigenser in Südfrankreich (1209—1229).

1228-1229. **Fünfter Kreuzzug** (1228—1229). Kaiser Friedrich II., im Banne Gregor's IX., schließt einen Vertrag mit Sultan Kámel, krönt sich als „König von Jerusalem". Ein Angriff der päpstlichen Söldner auf Friedrich's Erbland Sicilien nöthigt den Kaiser zur Heimkehr.

1248-1254. **Sechster** und **siebenter Kreuzzug** (1248—1254 u. 1270). — Jerusalem von den türkischen Chowaresmiern erobert (1244). Ludwig IX. der Heilige, König von Frankreich, nach der Eroberung von Damiette gefangen genommen (1248) und durch Lösegeld frei, erliegt auf einem neuen Zuge vor Tunis einer
1270. Seuche (1270). Akko und die übrigen Besitzungen der Christen in Palästina von den Mameluken, Leib-
1291. wächtern des ägyptischen Sultans, erobert (1291).

Folgen der Kreuzzüge. Hebung der Macht der Kirche und der Fürsten. Aufschwung des Ritterthums, des Standes der Freien, des Handels und des geistigen Lebens. Zunahme von Genußsucht, Aberglaube und Sittenlosigkeit.

§. 26.

b. **Die Hohenstaufen** (Ghibellinen) **und die Welfen** (Guelfen).

1. **Lothar von Sachsen** (1125—1137) kämpft mit den Staufen Friedrich von Schwaben und Konrad von Franken, Heinrich's IV. Enkeln; gibt Sachsen seinem Schwiegersohne, dem Welfen Heinrich dem Stolzen, Herzog von Bayern; hilft dem Papste gegen König Roger II. von Sicilien und empfängt Toskana (die mathildischen Güter) als päpstliches Lehen; gibt die Nordmark (1134) Albrecht dem Bären (von Askanien). 1125-1137.

2. **Hohenstaufische Kaiser, 1138—1254.** 1138-1254.

a) **Konrad** III. (1138—1152) ächtet Heinrich den Stolzen; Bayern an Leopold von Oesterreich, Sachsen an Albrecht den Bären. Konrad's Sieg über Welf VI. bei Weinsberg (Weibertreue; 1140); er giebt jetzt Sachsen Heinrich dem Löwen, Heinrich's des Stolzen Sohn (1142); Albrecht der Bär wird als Markgraf von Brandenburg unmittelbarer Reichsfürst. (Zweiter Kreuzzug). 1138-1152.

b) **Friedrich** I. **Barbarossa** (1152—1190), Konrad's III. Neffe, sucht das kaiserliche Ansehen in Italien wiederherzustellen, besonders gegenüber den lombardischen Städten. 1152-1190.

Sechs Züge nach Italien: 1) 1154—1156. Friedrich's Kaiserkrönung. Bestrafung des republikanischen Mönchs Arnold von Brescia. Rettung des

Kaisers: in Rom durch Heinrich den Löwen, in der Veroneser Klause durch Otto von Wittels-
1156. bach. Bayern an Heinrich d. L. (1156). 2) 1158 —1162. Festsetzung der kaiserlichen Rechte auf dem
1162. ronkalischen Reichstag. **Mailand zerstört** (1162). 3) 1163 (und 1167) Bund der lombardischen Städte und des P. Alexander III. wider den Kaiser und die Gegenpäpste. 4) 1166—1168; Pest in des Kaisers Heer vor Rom. Ausbreitung der Macht Heinrich's des Löwen in Deutschland. Bau der Feste Alessandria und Mailand's. 5) 1176. Felonie (Lehnstreubruch) Heinrich's d. L. Niederlage Friedrich's bei
1176. **Legnano**. Waffenstillstand zu Venedig (1177). Friede zu Constanz (1183). Heinrich d. L. geächtet (1180), erhält später Braunschweig und Lüneburg. Bayern
1180. an Otto von Wittelsbach (1180), das östliche Sachsen an Bernhard von Askanien. 6) 1186. Heinrich (VI.), Friedrich's Sohn, in Mailand mit Constanze, Erbin von Sicilien, vermählt. (Dritter Kreuzzug).

1190-1197. c) **Heinrich** VI. (1190—1197), grausam, geldgierig; erkämpft sich sein Erbe in Sicilien und Neapel; will Deutschland zu einem Erbreich machen, stirbt (2 Jahre nach Heinrich d. L.) an den Folgen eines kalten Trunkes.

1198-1208. d) **Philipp von Schwaben** (1198—1208), von der hohenstaufischen, und

1198-1215. **Otto** IV. (1198—1215), von der welfischen Partei gewählt. Philipp durch den Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach ermordet (1208). Otto IV., sammt seinem Oheim Johann von England (§. 28) durch Philipp August von Frankreich bei Bouvines (1214) besiegt, stirbt 1218.

1215-1250. e) **Friedrich** II. (1215—1250), Heinrich's VI.

Sohn, Mündel des P. Innocenz III., kommt 1212 als Otto's IV. Gegenkönig nach Deutschland, wird 1215 in Aachen gekrönt. (Fünfter Kreuzzug). Friedrich II. in Sicilien; (glänzendes Hofleben in Palermo). Empörung seines Sohnes Heinrich in Deutschland; allgemeines Landfriedensgesetz (1235). Besiegung der Lombarden (bei Cortenuova, 1237) durch Ezzelino und Enzio. Streit Friedrich's mit P. Innocenz IV. (1245). Gegenkönige: Raspe von Thüringen † 1247. Wilhelm von Holland, 1247—1256.

f) **Konrad** IV. (1250—1254), Friedrich's II. Sohn, 1250-1254.
stirbt auf einem Zuge nach Italien; sein Bruder Manfred fällt bei Benevent (1266) gegen Karl von Anjou, den vom Papste belehnten König von Neapel und Sicilien; durch letzteren wird **Konradin**, der letzte
Hohenstaufe, bei **Tagliakozzo** (1268) besiegt und dann 1268.
enthauptet. — Sicilien kommt durch die sicilische Vesper (1282) an Peter von Aragonien.

3. **Interregnum, 1254—1273.** Richard von 1254-1273.
Cornwallis und Alfons X. der Weise von Castilien zu deutschen Königen gewählt. Zerrüttung Deutschlands. Raubritterthum. Faustrecht.

§. 27.

C. Innere Zustände.

1. Ansehen und Macht des Papstes, als des „Statthalters Christi", bestärkt durch die isidorischen Decretalen (9. Jahrhundert), befördert durch Gregor VII. (1073—1085) und Innocenz III. (1198—1216). Ausbreitung des Christenthums im N. und O. Europa's. Trennung der morgenländischen
und abendländischen Kirche (1054). Begeisterung 1054.

für die Kirche und den Glauben zur Zeit der Kreuzzüge. Dann Beginn der Verweltlichung der Kirche. In Südfrankreich und Norditalien die Waldenser und Albigenser als Ketzer bekriegt (1209 — 1229). Inquisition. Die Prediger- und Bettelorden: Dominicaner (1216) und Franziscaner (1223). — Mystische (Bernhard von Clairvaux † 1153) und scholastische Theologie (Abälard † 1142; Thomas Aquin † 1274; Albertus Magnus † 1280).

2. Minderung der kaiserlichen Macht durch die Kämpfe mit den Päpsten und die Selbständigkeit der Reichsstände. Ausbildung des Ritterwesens (Turniere). Hebung des Handels und Gewerbwesens in den Städten (Patricier; Zünfte). Bund der Hansa
1241. (1241), rheinischer Städtebund (1253).

3. Die Wissenschaften gepflegt in Klöstern, seit dem 12. Jahrhundert auf Universitäten (Paris, Bologna, Salerno). Erste Blüthezeit der deutschen Poësie um 1200; die Nationalepen Nibelungenlied und Gudrun. Die Kunstepiker: Wolfram von Eschenbach, Gottfried von Straßburg. Die Minnesänger wie Walther von der Vogelweide. — Die Baukunst im Dienste der Kirche. Romanischer (Rundbogen-) Stil wie in den Domen zu Speier, Bamberg; gothischer (Spitzbogen-) Stil: Kölner Dom (1248 begonnen), Straßburger Münster (Erwin von Steinbach, 1277).

§. 28.

II. Die übrigen außerdeutschen Länder von 843—1273.

a. **Frankreich.** 1. Die **Karolinger**, 843 — 987. Minderung ihrer Macht durch die Normannen und

die großen Vasallen. Gründung der Königreiche Niederburgund (879; Hptst. Arles) und Hochburgund (888); beide vereinigt 930; kommen an Deutschland 1033 (§. 24). 2. Die **Capetinger** (in gerader Linie 987—1328) kommen mit dem Herzog Hugo Capet 987-1328.
zur Regierung. Ihre Kämpfe mit den Vasallen und (unter Philipp II. August) mit den Engländern und (unter Ludwig VIII., §. 25) den Albigensern. Ludwig VII., Philipp II. August und Ludwig IX. der Heilige betheiligen sich an den (2., 3. und den beiden letzten) Kreuzzügen. Blüthe der Poësie in der Provence (Troubadours) und in Nordfrankreich (Trouvères). Hebung der Königsmacht.

b. **England.** 1. **Angelsachsen und Dänen,** 827— 827-1066.
1066. Egbert vereinigt die sieben angelsächsischen zu Einem Königreiche England (827), welches durch Alfred den Großen (871—901) vielseitig gehoben, zur Zeit Kanut d. Gr. mit Dänemark vereinigt wird (1016—1041). 2. **Normannische Könige,** 1066—1154. Wil- 1066-1154.
helm der Eroberer, Herzog von der Normandie, erobert England durch die Schlacht bei **Hastings** (1066). Ausbildung der englischen Sprache und Nationalität. 3. **Haus Anjou** oder **Plantagenet,** 1154—1399, beginnt mit Wilhelm's I. Urenkel Hein- 1154-1399
rich II., der Westfrankreich und Irland beherrscht, und dessen Söhnen: Richard Löwenherz (3. Kreuzzug) und Johann ohne Land, der die französischen Lehen verliert (§. 26), sein eigenes Land von P. Innocenz III. zu Lehen nimmt und die magna charta (Grundlage der englischen Verfassung) bewilligt (1215). Unter Heinrich III. († 1272) Anfänge 1215.
des englischen Unterhauses (Abgeordnete der Städte und Flecken).

c. Auf der **pyrenäischen Halbinsel:** 1. Im S. das Chalifat von Córdoba, 756—1031 (Blüthe der Wissenschaften und Künste im 10. Jahrhundert). 2. Die christlichen Reiche (erstarken in den Kämpfen mit den Mauren, die 1257 auf Granáda beschränkt werden): im NW. Asturien oder Leon, 1037 vereinigt
1099. mit Castilien (der Cid, † 1099, Feldhauptmann des trefflichen K. Alfons VI.; über Alfons X. s. §. 26 a. E.); im NO. Aragonien mit Catalonien; im N. Navarra; (die drei spanischen Ritterorden gegen die Ungläubigen); im W. Portugal, Königreich
1139. seit 1139 durch Alfons I., Sohn Heinrich's von Burgund.

d. Die **Normannen**. 1. Seit 911 unter Rollo (Robert) im NW. Frankreichs (Normandie). 2. Von 1022—1189 in Unteritalien; Robert Guiscard päpstlicher Vasall (s. §. 24, 3); Roger II., König beider Sicilien (1130); seine Tochter Constantia, Gemahlin K. Heinrich's VI. 3. Seit 1066 in England (s. o.). 4. In Dänemark: Kanut d. Gr. (1014—35) beherrscht auch Schleswig, Norwegen und England. Ausbreitung der dänischen Macht über die Ostseeländer unter Waldemar I. und II. (um 1200).

e. Der **Osten Europa's**. 1. In **Preußen** Verbreitung deutscher Kultur durch den Deutschherrenorden (§. 25) unter Hermann Balk (seit 1228), Hauptsitz Marienburg. 2. In **Polen** Herrschaft der Piasten (840—1370). Blüthe unter Boleslaw dem Ruhmreichen (um 1000). 3. In **Rußland** das Haus Rurik (862—1598). 4. In **Ungarn** seit dem 9. Jahrhundert Herrschaft der Arpaden (bis 1301). — Einführung des Christenthums in Polen, Rußland und Ungarn (Stephan d. Heilige) um das Jahr 1000; die

Russen zur griechischen Kirche. — 5. Das **byzantinische Reich** unter den Macedonischen Kaisern und den Komnēnen, von den Muhammedanern bedrängt, in die Kreuzzüge verwickelt; lateinisches Kaiserthum (1204—1261). 6. Das **Chalifat von Bagdad** (750—1258) wird durch die türkischen Seldschucken im 11. Jahrhundert bedrängt und von den Mongolen oder Tataren unter Dschingis Chan zerstört; diese dringen unter Batu Chan nach Deutschland vor, besiegen den Herzog Heinrich von Schlesien bei Liegnitz (1241), 1241.
kehren aber dann über Ungarn nach Asien zurück.

Dritte Periode.

Von Rudolf von Habsburg bis zur Reformation, 1273 — 1517 nach Chr.

I. Deutschland.

§. 29.

A. Kaiser aus verschiedenen Häusern, 1273—1437. 1273-1437.

a. Das Haus Habsburg und das Haus Nassau.

1. **Rudolf I. von Habsburg** (1273—1291), auf 1273-1291.
den Rath des Erzbischofs Werner von Mainz gewählt, siegt über König Ottokar von Böhmen auf dem Marchfelde (1278), vermehrt den Habsburger 1278.
Hausbesitz (durch Oesterreich, Steiermark, Kärnthen) und stellt durch Demüthigung der Raubritter den Landfrieden her.

2. **Adolf von Nassau** (1291—1298) sucht Thü- 1291-1298.
ringen, das Erbe der Söhne des Landgrafen Albrecht, von diesem zu kaufen, wird von den Reichsfürsten abgesetzt, fällt bei Göllheim (1298) gegen Albrecht I.

1298-1308. 3. **Albrecht** I. (1298—1308), Rudolf's I. Sohn, sucht vergeblich seine Hausmacht zu erweitern durch Thüringen und Böhmen, der Sage nach auch durch die Schweizer Urcantone (Schwiz, Uri, Unterwalden, durch den ewigen Bund zu Brunnen 1291 vereinigt; der Sage nach durch den Schwur auf dem Rütli 1307 verbunden; der Landvogt Geßler von Tell erschossen). Albrecht ermordet von seinem Neffen Johann von Schwaben (Parricida).

b. **Das Haus Luxemburg und das Haus Wittelsbach.**

1308-1313. 1. **Heinrich** VII. **von Luxemburg** (1308—1313). Sein Sohn Johann erwirbt Böhmen. Die Schweizer Waldstätten reichsunmittelbar (1309) Heinrich VII. sucht die deutsche Herrschaft in Italien herzustellen; stirbt aber bei Siena, bald nach der Kaiserkrönung.

1314-1347. 2. **Ludwig der Bayer** (Wittelsbach; 1314—1347) und **Friedrich der Schöne** (Albrecht's I. Sohn;
1314-1330. 1314—1330). Leopold, Friedrich's Bruder, wird
1315. von den Schweizern am **Morgarten** (1315), Friedrich
1322. von Ludwig d. B. bei **Ampfing** (und Mühldorf, 1322) besiegt. Friedrich, zuerst Gefangener auf der Trausnitz, dann (1325) von Ludwig als Mitregent angenommen, † 1330. Ludwig im Banne Johann's XXII.
1338. Durch den **Kurverein zu Rense** (1338) wird die Kaiserwahl unabhängig von den (1308—1378 in Avignon residirenden) Päpsten. Ludwig d. B. erwirbt Brandenburg (1324), Tirol (durch Vermählung seines Sohnes Ludwig mit Margaretha Maultasch 1342) und Holland (1346), trennt das Haus Wittelsbach (1329—1777) in die ludwig'sche und rudolfische Linie; stirbt im Banne 1347.

1347-1378. 3. **Karl** IV. (1347—1378), Enkel Heinrich's VII.

Der Gegenkönig Günther von Schwarzburg † 1349. Karl stiftet die Universität Prag (1348), erwirbt Schlesien, die Lausitz, Brandenburg (1373), gibt die
goldene Bulle (1356), nach welcher die sieben Kur- 1356.
fürsten (von Mainz, Köln und Trier, von Böhmen, Sachsen-Wittenberg, Pfalz und Brandenburg) den Kaiser wählen. Schwarzer Tod (1350). Flagellanten. Judenverfolgungen.

4. **Wenzel** (1378—1400, † 1419), Karl's IV. 1378-1400.
Sohn. Sieg der Schweizer durch Arnold von Win-
kelried bei **Sempach** über Leopold von Oesterreich (1386). 1386.
Niederlage des schwäbischen Städtebundes gegen Eberhard den Greiner bei Döffingen und des rheinischen gegen Ruprecht I. von der Pfalz bei
Worms (1388). Wenzel, träge und grausam (gegen 1388.
den Generalvicar Johann Nepomuk), wird abgesetzt (1400).

5. **Ruprecht von der Pfalz** (Wittelsbach; 1400— 1400-1410.
1410) wird nicht allgemein anerkannt. Immer größere Selbstständigkeit der Reichsfürsten. Nach Ruprecht's Tode drei Kaiser (Wenzel, Sigismund, Jobst von Mähren), drei Päpste (Concil zu Pisa 1409).

6. **Sigismund** (1410—1437), Wenzel's Bruder. 1410-1437.
Costnitzer Concil (1414—1418). Ende der Kirchen- 1414-1418.
spaltung. Die Reform der Kirche durch die Wahl des
neuen Papstes (Martin V.) vereitelt. **Hus** (1415) und 1415.
Hierónymus (1416) verbrannt. **Friedrich** (VI.) **von Hohenzollern,** Burggraf von Nürnberg, mit der Mark und Kur von Brandenburg belehnt (1415). Der
Hussitenkrieg (1419—1436) unter Ziska († 1424) 1419-1436.
und den beiden Prokópius. Das Baseler Concil (1431—1449) gestattet (gegenüber den Taboriten)

den gemäßigteren Hussiten (Calixtinern oder Utraquisten) den Kelch im h. Abendmahl.

§. 30.

B. Kaiser aus dem Hause Habsburg,
1438-1740. **1438—1740 (1806).**

1438-1439. 1. **Albrecht** II. (1438—1439), als Sigismund's Schwiegersohn Erbe von Böhmen und Ungarn, stirbt nach der Rückkehr von einem Türkenkriege.

1440-1493. 2. **Friedrich** III. (IV.), Albrecht's Vetter (1440—1493), schwach und unthätig; a) muß in Böhmen Georg Podiëbrad, in Ungarn Corvīnus, Hunyad's Sohn, als König anerkennen und vor letzterem sich aus Wien flüchten (1485—90). b) **Fehden:** mit den Schweizern, die sich von Deutschland lossagen; in Sachsen (Prinzenraub 1455; Ernst und Albrecht), in Franken und Schwaben (Markgraf Albrecht Achilles gegen Nürnberg, 1450), in der Pfalz (gegen Friedrich den Siegreichen, 1462). — c) Niederlage **Karl's des Kühnen,** Herzogs von Burgund, gegen die Schweizer
1476. bei Grançon, bei Murten (1476) und bei Nancy
1477. (1477). Karl's Tochter Maria vermählt mit Maximilian von Oesterreich. Herzogthum Burgund an Frankreich. Niederlande und Franche Comté an Oesterreich.

1493-1519. 3. **Maximilian** I. (1493—1519), „der letzte Ritter". a) Seine Kämpfe in Italien gegen Venedig (Ligue zu Cambray 1508) und um Mailand (h. Ligue 1511), das zwar der König Ludwig XII. von Frankreich an das Haus Sforza verliert (1530), aber K. Franz I. (durch die Schlacht bei Marignano 1515) wieder erobert.
1495. b) In Deutschland: **ewiger Landfriede** (Worms

1495), Reichskammergericht (in Frankfurt, 1530 in Speier, 1690 in Wetzlar). 1512 **zehn Landfriedenskreise** (österr., bayer., sächs., fränk., oberrhein., niederrhein., burg., westf., obersächs., niedersächs. Kreis). — c) Philipp der Schöne, Max' I. Sohn, vermählt mit Johanna, Tochter und Erbin Ferdinand's von Aragonien und Isabella's von Castilien; Philipp's Kinder: Karl und Ferdinand; letzterer vermählt mit Anna, Schwester Ludwig's II., des letzten Königs von Ungarn und Böhmen. 1512.

§. 31.

C. Innere Verhältnisse Deutschlands.

1. Im **Reich:** weitere Abnahme der kaiserlichen Macht gegenüber den Reichsständen. Faustrecht. Vehmgerichte (in Westfalen). Schwinden des ritterlichen Geistes (Söldnerwesen, Landsknechte). Wachsthum der Städte: der Hansa (Lübeck, Köln), der oberdeutschen Städte (Straßburg, Basel, Ulm, Augsburg, Regensburg); schwäbischer Städtebund um 1377. Bedrückung des Bauernstandes durch den Adel. 1377.

2. In der **Kirche:** Abnahme der christlichen Zucht bei Geistlichkeit und Volk. Mystiker (Tauler in Straßburg, † 1361; die Brüder vom gemeinsamen Leben; Thomas von Kempen, † 1471).

3. **Wissenschaften** gepflegt auf Universitäten (Prag 1348, Wien 1365, Heidelberg 1386, Leipzig 1409, Ingolstadt 1472, Wittenberg 1502 u. a.); durch die classischen Studien der Humanisten (Agricola, Reuchlin † 1522, Erasmus † 1536).

4. Verfall der **Poësie.** Meistersang (Hans Sachs

† 1576). Volkslieder. Satiriker (Seb. Brant † 1521). — Chroniken. Sagen in den Volksbüchern.

5. **Kunst.** Maler: van Eyk aus Brügge († 1445), Albrecht Dürer aus Nürnberg († 1528). Bildhauer: die Nürnberger Adam Kraft († 1507) und Peter Vischer († 1529).

6. **Erfindungen:** Schießpulver durch Berthold
1340. Schwarz um 1340; Buchdruckerkunst durch Joh.
1440. Guttenberg aus Mainz um 1440.

§. 32.

II. Die außerdeutschen Länder von 1273—1517.

a. **Italien.** 1. **Neapel** unter dem Hause Anjou seit 1266; (sammt Sicilien) zu Aragonien 1504—1713. — 2. **Rom;** Streit des P. Bonifacius VIII. (1294—1303) mit Philipp dem Schönen von Frankreich.
1308-1378. Die Päpste in **Avignon** (1308—1378); Schisma
1378-1418. (Päpste zugleich in Rom und Avignon 1378—1418). Wichtige Päpste: Pius II. (= Aeneas Sylvius, 1458—1464). (Alexander VI. Borgia, 1492—1503, der unwürdigste Papst). Julius II. (1503—1513), Leo X. (Medici, 1513—1521). 3. **Florenz.** Kunst und Wissenschaft begünstigt durch Cosmo (1434) und Lorenzo von Medicis (1480). Die Renaissance s. folg. Periode. 4. In **Mailand** herrschen (1311—1447) die Visconti, dann die Sforza (§. 30, 3). 5. **Venedig,** gegründet 452, seit 697 unter Dogen, bis zum 16. Jahrhundert Ausbreitung der Macht und des Handels der Venetianer; siegreiche Kämpfe mit der gleichfalls durch Handel blühenden Republik Genua. Herrschaft der Aristokratie (der Rath der Zehn).

Im 14. Jahrhundert Blüthe der italienischen Dicht-

kunst (Dante, Petrarca, Bocaccio). Wiederaufleben des classischen Alterthums.

b. **Frankreich.** 1. **Capetinger** (987—1328). Aufhebung des Templerordens (1312) durch Philipp den Schönen. 2. Haus **Valois**, 1328—1498 (1589). 1328-1589.
Mehr als hundertjähriger Krieg mit England (1339—1453). Die Engländer siegen bei Crecy (über Philipp VI., 1346) und bei Azincourt (über Karl VI., 1346.
1415). Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans entsetzt Orleans und führt Karl VII. zur Krö- 1415.
nung in Reims (1429), wird verbrannt von den Eng- 1429.
ländern (1431). 3. Haus **Orleans,** 1498—1515 (Ludwig XII., §. 30, 3) und Haus **Angoulême**, 1515—1589 (Nebenlinien von Valois).

c. **England.** 1. Haus **Plantagenet**, 1154—1399. 1154-1399.
Der schwarze Prinz, Eduard's III. Sohn, siegt bei Crecy (1346) und erobert Calais. Richard II., Sohn des schwarzen Prinzen, wird entthront 1399. John Wicliffe, Professor in Oxford († 1384), Gegner des Papstthums. 2. Haus **Lancaster,** 1399—1461. 1399-1461.
Heinrich V., Sieger von Azincourt (1415). Krieg der weißen (York) und rothen (Lancaster) Rose (1455—1485). 3. Haus **York** 1461—1485. Richard III. 1461-1485.
fällt bei Bosworth (1485) gegen Heinrich Tudor. 4. Haus **Tudor**, 1485—1603. Heinrich VII. beendet 1485-1603.
den Krieg durch Vereinigung der beiden Rosen.

§. 33. Fortsetzung.

d. **Pyrenäische Halbinsel.** 1. **Spanien.** Ferdinand d. Katholische von Aragonien, vermählt mit Isabella von Castilien (§. 30, 3). Granáda, letzte Besitzung der Mauren in Spanien, unter Isa-

bella erobert (1492). Inquisition. **Entdeckung Amerika's** durch den Genuesen **Christoforo Columbo,** unterstützt von Castilien (erste Reise 3. Aug. bis 12. Okt.
1492. 1492; Insel San Salvador). Cortés entdeckt Mexico (1521) und Californien (1536), Pizarro das goldreiche Peru (1529). Ferd. Magelhäens, ein Portugiese in spanischen Diensten, versucht eine Weltumseglung (1519—21). Negersklaven in Westindien (Der Dominikaner Las Casas 1550).

2. **Portugal.** Länderentdeckungen unter Heinrich dem Seefahrer † 1463 (Madeira, Azoren, Cap Verde). Cap der guten Hoffnung durch Bartholomäus
1486. Diaz (1486). Seeweg nach **Ostindien** durch Vasco
1498. da Gama (1498.) Daselbst portugiesische Niederlassungen. Brasilien entdeckt durch Cabral (1500).

Durch diese Entdeckungen Hebung des Welthandels und der Erdkunde (Erdglobus des Nürnberger Martin Behaim, † 1506).

e. **Der Norden und Osten Europas.** 1. **Skandinavien** (Schweden, Norwegen und Dänemark) ver-
1397-1523. einigt in der Calmarischen Union (1397—1523) durch Margaretha von Dänemark. 2. In **Preußen** Blüthe des Deutschherrenordens unter Winrich
1366. von Kniprode (1366); Verfall seit 1400; im 2. Frie-
1466. den zu Thorn (1466) Westpreußen an Polen, Ostpreußen polnisches Lehen, Hptst. Königsberg.

3. **Polen.** Mit dem um die Volksbildung verdienten Casimir d. Gr. Aussterben der Piasten 1370.
1386-1572. Unter den Jagellonen, 1386—1572, (nach Ludwig d. G. von Ungarn) reicht Polen vom schwarzen bis zum baltischen Meer. Wladislaw III., König von
1444. Polen und Ungarn, fällt bei Varna (1444) gegen die Türken. 4. **Ungarn,** nach dem Aussterben der Ar-

päden (1301) ein Wahlreich. Blüthezeit unter Ludwig d. Gr. (auch König von Polen, † 1382). Verfall unter Sigismund und Albrecht II. (§. 29 u. 30). Neue Blüthe unter Hunyad, dem tapferen Kämpfer gegen die Türken, und dessen Sohn Corvīnus († 1490; §. 30, 2). Ungarn mit Böhmen vereinigt (1490). Nach Ludwig's II. Tod († 1526) Ungarn 1526.
und Böhmen an Ferdinand von Oesterreich.

5. **Rußland**, von 1237—1477 den Mongolen unterworfen. Frei durch den Czar Iwan d. Gr., der auch die Republik Nówgorod unterwirft. 6. Herrschaft der türkischen **Osmanen**, begründet durch Osman I. (1299), ausgebreitet durch die Janitscharen unter Murad I. (seit 1375 in Adrianopel) und unter Bajazet I., der die Ungarn (unter Sigismund) bei Nikópolis (1396) besiegt; vorübergehend beschränkt durch den Mongolenherrscher Tamerlan (1402). 7. Die Paläologen seit 1261 auf dem byzantinischen Thron. Eroberung Constantinopels durch die Türken (Mahommed II.); **Ende des byzantinischen Reiches** (1453). 1453.

III. Neuere Geschichte.

Von der Reformation bis auf die Gegenwart, 1517—1873.

Erste Periode.

Von der Reformation bis zum westfälischen Frieden, 1517—1648.

I. Deutschland.

§. 34.

A. Die Reformation bis zu Luthers Tod (1546).

1. **Die Reformation**, veranlaßt durch den im 15. und 16. Jahrhundert erfolgten Umschwung in dem Leben der europäischen Völker (Erfindungen, bes. Schießpulver und Buchdruckerkunst; Länderentdeckungen; Humanismus) und durch die allgemeine Sehnsucht nach einer „Verbesserung der Kirche an Haupt und Gliedern"; begonnen a) in Deutschland durch Dr. **Martin Luther** (geb. zu Eisleben den 10. Nov. 1483, † daselbst
1517. 1546), welcher am 31. Okt. **1517** gegen den Ablaßhandel des Dominikaners Tetzel 95 Sätze an der Schloßkirche zu Wittenberg anschlägt (Philipp Melanchthon, Luthers Freund und Gehilfe im Reformationswerke, seit 1518 Professor in Wittenberg, † 1560); b) in der Schweiz begonnen durch den Züricher Pfarrer **Ulrich Zwingli** († 1531 in der Schlacht bei Kappel), fortgeführt durch Johann Calvin († 1564 in Genf).

2. Luther vor Cajetan in Augsburg 1518, disputirt mit Dr. Eck in Leipzig 1519, verbrennt die

Bannbulle Leo's X. 1520, vertheidigt seine Lehre auf dem **Reichstage zu Worms** vor Kaiser Karl V. **1521,** 1521.
beginnt die Bibelübersetzung auf der Wartburg 1521 (vollendet 1534), predigt gegen die Bilderstürmer (Karlstadt) in Wittenberg 1522, tritt in den Ehestand mit Katharina von Bora (1525).

3. **Bauernkrieg** in Franken, Schwaben und Thüringen (1524), Hinrichtung Thomas Münzer's in 1524.
Frankenhausen (1526). Wiedertäufer in Münster (1533—1535; Johann von Leyden).

4. Torgauer Bündniß der evangelischen Reichsstände (1526); ihr Protest auf dem **Reichstag zu Speier** (1529) wider das Verbot der evangelischen 1529.
Lehre (Protestanten).

5. Luthers Katechismus (1529). **Reichstag zu Augsburg 1530;** Ueberreichung der Augsburger 1530.
Confession der Evangelischen. Verbot der evangelischen Lehre. Schmalkalder Bund der evangelischen Fürsten (1531). Nürnberger Religionsfriede (1532).

6. **Ausbreitung der Reformation** in Kursachsen (Friedrich der Weise † 1525, Johann der Beständige † 1532, Johann Friedrich der Großmüthige † 1554), in Hessen und Norddeutschland; in Ostpreußen, welches Albrecht von Brandenburg in ein weltliches Herzogthum unter polnischer Oberhoheit verwandelt (1525), in Brandenburg (1539), in Süddeutsch- 1525.
land (mit Ausnahme Bayerns).

7. Gegen die Reformation: der **Jesuitenorden** (Ignaz Loyola, 1534); das Tridentiner Concil, 1534.
1545—1563.

§. 35.

B. Kaiser **Karl I.** (1519—1556, † 1558), Sohn 1519-1556.

Philipp's des Schönen, Beherrscher von Oesterreich, Neapel, Spanien und den Niederlanden.

1. Vier Kriege (1521—1544) mit Franz I.,
1525. König von Frankreich. Schlacht bei Pavīa 1525; Franz I., Karl's Gefangener. Rom von den Kaiserlichen erstürmt (1527). Andreas Dória, genuesischer Admiral, geht zu Karl V. über; hierauf Friede zu Cambray 1529. Im vierten Krieg das Reichsheer in
1544. Frankreich; darauf Friede zu Crespy (1544): Mailand wird Reichslehen; Burgund bleibt bei Frankreich.

2. Sultan Soliman II. siegt bei Mohács über Ludwig II., K. von Ungarn und Böhmen (1526); rückt
1529. vor Wien 1529 und 1532 nochmals nach Ungarn. — Karl V. erobert Tunis (1535); sein unglücklicher Zug vor Algier (1541).

3. **Schmalkaldischer Krieg** (1546—1547). Johann Friedrich der Großmüthige und Philipp, Landgraf von Hessen, in der Schlacht bei **Mühlberg**
1547. a. d. Elbe (23. April 1547) von Karl V. und seinem Verbündeten, dem protestantischen Moritz, Herzog von Sachsen, besiegt und gefangen genommen. Augsburger Interim (1548); Moritz nun gegen den Kaiser. Pas-
1552. sauer Vertrag (1552). **Augsburger Religionsfriede**
1555. (1555). Geistlicher Vorbehalt, nach welchem geistliche Reichsstände beim Uebertritt zur evang. Confession Land und Stand verlieren. — Karl V. legt die Regierung nieder 1556; † 1558 im Kloster St. Just in Spanien. Karl's Sohn Philipp II. erhält Spanien und Neapel (auch Mailand), Karl's Bruder Ferdinand die Reichsverwesung.

C. Deutschland von 1558—1618.

1558-1564. 1. Kaiser **Ferdinand** I. (1558—1564), Karl's V.

Bruder, friedliebend und milde. 2. **Maximilian** II. 1564-1576.
(1564—1576) tolerant. 3. **Rudolf** II. (1576—1612); 1576-1612.
schwache Regierung. Gegenreformation der Jesuiten.
Evangelische Union (Friedrich IV. von der Pfalz) 1608. 1608.
Katholische Liga (Maximilian I. von Bayern) 1609. 1609.
Majestätsbrief für die Protestanten in Böhmen
(1609). 4. **Matthias** (1612—1619) überläßt seinem 1612-1619.
Vetter Ferdinand, einem Jesuitenzögling, die Regierung in Ungarn und Böhmen.

§. 36.

D. Dreißigjähriger Krieg, 1618—1648. 1618-1648.

1. **Böhmisch-pfälzer Periode** (1618—1624). Auf- 1618-1624.
stand in Prag (23. Mai 1618). Friedrich V. von
der Pfalz, König von Böhmen. Kaiser **Ferdinand** II.
(1619—1637), Feind der Protestanten. Die Katho- 1619-1637.
liken unter Maximilian I. von Bayern und Tilly
siegen über Friedrich's V. Heer (unter Christian
v. Anhalt und Graf v. Thurn) am **weißen Berge**
bei Prag (8. Nov. 1620). Böhmen katholisch. Ernst 1620.
von Mansfeld, Georg Friedrich von Baden,
Christian von Braunschweig kämpfen in der Pfalz
für den geächteten Friedrich V. Maximilian I. wird
pfälzer Kurfürst (1623).

2. **Niedersächsisch-dänische Periode** (1624—1630). 1624-1630.
Albrecht von **Wallenstein** (Herzog von Friedland), kai-
serlicher Generalissimus, siegt über Mansfeld bei Des-
sau (1626), Tilly über Christian IV., König von
Dänemark, bei Lutter am Barenberge (1626). Tilly 1626.
in Holstein; Wallenstein in Schleswig und vor Stral-
sund (1628), wird Herzog von Mecklenburg. **Resti-**
tutionsedict gegen die Protestanten (6. März 1629), 1629.

Lübecker Friede mit Dänemark (22. Mai 1629). Absetzung Wallensteins (1630).

1630-1636. 3. **Schwedische Periode** (1630—1636). **Gustav Adolf**, König von Schweden, landet in Pommern
1630. (24. Juni 1630). Zerstörung Magdeburg's
1631 (Mai). (10. Mai 1631) durch Tilly und Pappenheim. Georg Wilhelm von Brandenburg und Johann Georg von Sachsen, jetzt erst verbündet mit Gustav Adolf, der
1631 (7. Sept.) bei **Breitenfeld** und **Leipzig** (17. Sept. 1631) über Tilly siegt. Gustav Adolf nach Franken und Bayern. Tilly, am Lech besiegt, † 1632. Wallenstein und Gustav Adolf bei Nürnberg. Schlacht bei **Lützen**
1632. (6. Nov.) (6./16. Nov. 1632): Gust. Adolf †; die Schweden siegen. — Wallenstein nach Böhmen; ermordet zu
1634. Eger (25. Febr. 1634). Die Schweden unter Bernhard von Weimar und Horn bei Nördlingen von den Kaiserlichen unter Gallas besiegt (1634). Prager Separatfriede zwischen dem Kaiser, dem Kur-
1635. fürsten von Sachsen und anderen Reichsständen (1635).

1636-1648. 4. **Schwedisch-französische Periode** (1636—1648). Die Franzosen (Richelieu) mit den Schweden (Axel Oxenstierna) gegen Habsburg verbündet; verwüsten Deutschland. Kaiser **Ferdinand** III. (1637—1657). Bernhard von Weimar † am Oberrhein (1639); Condé und Turenne, französische; Banér, Torstenson (Sieg bei Leipzig 1642), Wrangel und Königsmark, schwedische Feldherren.

1648. 5. **Westfälischer Friede** (1648) zu Münster und Osnabrück. Frankreich erhält den Elsaß; Schweden: Vorpommern und Rügen; Brandenburg: Hinterpommern, Magdeburg; Bayern: die Oberpfalz. Eine 8. Kur für die Rheinpfalz. Niederlande und Schweiz unabhängig. Freie Religionsübung

für Lutheraner und Reformirte. **Normaljahr** 1624. Auflösung der Einheit Deutschlands durch die Selbständigkeit der vielen Landesherren. Deutschlands Wohlstand vernichtet. Einmischung Fremder in die deutschen Angelegenheiten.

§. 37.

II. Die außerdeutschen Länder von 1517—1648.

A. **Frankreich**. 1. Haus **Angoulême** (Nebenlinie 1515-1589.
von Valois und Orleans), 1515—1589. Franz I. † 1547 (seine Kriege wegen Mailand s. §. 35). Heinrich II. († 1559) besetzt Metz, Toul und Verdun (1552), gewinnt Calais (1558). Seine ränkesüchtige Wittwe Katharina von Medici; seine drei Söhne: Franz II. († 1560), Gemahl der Maria Stuart; Karl IX. († 1574) und Heinrich III. von Anjou († 1589). Neun Hugenottenkriege (1562—1598). Die Parteien der Guisen und der Bourbonen. Ermordung von Protestanten im Blutbad zu Vassy (1562) durch das Gefolge der Guisen. **Pariser Bluthochzeit** (Bartholomäusnacht, 24./25. August 1572). 1572.
Der prot. Bourbon Heinrich von Navarra vermählt mit Margarethe von Valois. Ermordung des greisen Hugenottenhelden Admiral Coligny und mehr als 30,000 seiner Glaubensgenossen. — Der sittenlose Heinrich III. (1573 Wahlkönig von Polen) von dem Dominikaner Clement ermordet (1589).

2. Haus **Bourbon**, 1589—1792 (1830). Hein- 1589-1792.
rich IV. von Navarra kämpft gegen die (wider die Reformirten und für die Guisen auftretende) h. Ligue und gegen Spanien; wird katholisch; gibt aber im **Edict von Nantes** (1598) den Protestanten freie Re- 1598.

ligionsübung. Weise Verwaltung des Landes unter dem prot. Minister Sully. Heinrich IV., mit abenteuerlichen Plänen einer christlich-europäischen Republik beschäftigt, wird ermordet durch Ravaillac (1610). Ludwig XIII. (1610—1643), ein schwacher Regent. Sein Minister Richelieu († 1642), wie schon Heinrich IV., ein Gegner des Hauses Habsburg, sucht die königliche Macht zu heben. Stiftung der Academie française (1635).

B. **England und Schottland.** 1. Haus **Tudor** (1485—1603). Heinrich VIII. (1509—47; sechs Gemahlinnen) sagt sich vom Papste los und macht sich zum Oberhaupte der englischen Kirche. Die Reformation, begonnen durch Erzbischof Cranmer unter Heinrich's Sohn Eduard VI. († 1553), blutig verfolgt durch Heinrich's katholische Tochter Maria († 1558; Gemahlin Philipp's II.), vollendet durch Maria's Halb-
1558-1603. schwester, die jungfräuliche Königin **Elisabeth** (1558—1603). Die 39 Artikel der englischen Episcopalkirche. Der Calvinismus (Presbyterianer) durch Johann Knox in Schottland verbreitet. **Maria Stuart,** Urenkelin Heinrich's VII. von England, Königin von Schottland (1. Gemahl K. Franz II.; 2. Darnley, † 1567; 3. Bothwell), wird wegen Verschwörungen gegen Eli-
1587. sabeth hingerichtet (1587). — Begründung der englischen Seemacht nach Besiegung der spanischen „unüberwindlichen Armada" (1588). Ostindische Handelscompagnie (1600). Weltumseglung Franz Drake's (1580). Colonisation Nordamerika's (Virginien). Blüthe der Literatur (Shakespeare).

2. Haus **Stuart** (in Schottland seit 1371,) in
1603-1714. Großbritannien und Irland von 1603—1714. Jacob I. († 1625), Maria Stuart's Sohn. Pulververschwörung der Katholiken (1605). Karl I.

begünstigt die katholische Kirche. Seine Willkürregierung; das lange Parlament. Rebellion. Krieg zwischen dem königlichen und dem Parlamentsheere (der Independenten). Karl I. flieht zu den Schotten, wird an das Parlament ausgeliefert (1647) und enthauptet (1649). England 1649.
wird Republik.

C. **Die pyrenäische Halbinsel.** 1. **Spanien.** Haus Habsburg, 1516—1700. Karl I. (V.) begründet die 1516-1700.
unumschränkte Königsmacht. Inquisition unter dem despotischen Philipp II. (1556 — 1598), Karl's I. Sohn. Kriege mit Frankreich, England und den Niederlanden (s. unten D). Philipp's II. Sohn Don Karlos. Unter Philipp III. († 1621) Vertreibung der Morisken (getaufte Mauren). Philipp IV. († 1665). Spanien, (durch Unterstützung Oesterreichs im 30jährigen Krieg) mit Frankreich in Krieg verwickelt, verfällt mehr und mehr; jedoch noch Blüthe der spanischen Dichtkunst und Malerei. 2. **Portugal** mit Spanien vereinigt, 1580—1640; dann das Haus Braganza. 1580-1640.

§. 38.

D. **Die Niederlande** seit 1555 unter der Herr- 1555.
schaft Philipp's II. von Spanien. Inquisition (Cardinal Granvella). Statthalterin Margaretha von Parma (1559 — 1567). Bund der Geusen (1565). Freiheitskrieg der Niederlande, 1568 — 1648. 1568-1648.
Der „Blutrath" des grausamen Statthalters Herzog Alba (1567 — 1573). Egmont und Hoorn in Brüssel hingerichtet (1568). **Utrechter Union** der sieben nördlichen, reformirten Provinzen unter Wilhelm von Oranien (1579). Die „unüberwindliche" **Ar-** 1579.
mada Philipp's II. wird vernichtet (1588) durch Stürme 1588.
und durch die Tapferkeit der die Niederlande unterstützenden

Engländer. Blüthe der holländischen Seemacht (ostindische Handelscompagnie, 1602), des Handels, der
1648. Wissenschaften und Künste. 1648 Unabhängigkeit der Republik der Niederlande anerkannt.

E. **Italien.** 1. Im **Kirchenstaate** unter P. Gregor XIII. die Verbesserung des Kalenders (§. 2, 1). 2. **Sicilien, Neapel,** seit 1556 auch **Mailand** spanische Provinzen. 3. **Florenz** unter den Mediceern, 1531 Herzogthum, 1569 Großherzogthum (Toskana). 4. Die Republik **Venedig** sinkt seit der Entdeckung des neuen Seeweges nach Indien; verliert Cypern an die Türken (1571). 5. In Malta seit 1530 die aus Cypern vertriebenen Johanniter.

F. **Der Norden und Osten Europa's.** 1. **Skandinavien.** Schweden reißt sich unter Gustav I.
1523. Wasa von Dänemark (Christian II.) los (1523). Hierauf Einführung der lutherischen Confession. **Gustav II. Adolf,** Gustav Wasa's Enkel, kämpft glücklich gegen Polen (Lievland) und Rußland; fällt bei Leipzig (1632; s. §. 36). Seine Tochter Christine wird katholisch und entsagt der Regierung (1654). — Dänemark unter Friedrich I. lutherisch (1527).

2. Das Herzogthum **Preußen** mit Brandenburg
1618. unter Johann Sigismund vereinigt (1618).

3. **Polen** nach dem Aussterben der Jagellonen
1572. ein Wahlreich (1572—1791); erster Wahlkönig Heinrich III. von Anjou (s. §. 37).

4. **Rußland.** Czar Iwan II. († 1584), der Schreckliche, der Selbstherrscher aller Reußen. Aussterben des Hauses Rurik (1598). Thronstreitigkeiten.
1613-1762. Haus Romanow (1613—1762).

5. **Das Osmanenreich.** Soliman der Prächtige; Ordnung und Sicherheit in dem vom Adriameer bis zum

Tigris sich erstreckenden Reiche. Er erobert Rhodus (1522); seine sechs Züge nach Ungarn (1526—1566) und bis vor Wien (1529; §. 35); er stirbt vor Szigeth 1566 (Heldentod des ungarischen Grafen Zriny). Niederlage der türkischen Flotte bei Lepanto (1571) gegen Don Juan d'Austria. Verfall des Osmanenreiches.

§. 39.

III. Europäische Kultur von 1517—1648.

1. Zur Reformationszeit Aufschwung des religiösen Lebens; dann Ermattung; todtes Formenwesen; Aberglaube (Hexenprocesse). – Abnahme der Macht der Städte. Stehende Heere. Souveränität der deutschen Reichsfürsten.

2. In der **Kunst** Wiederaufleben der Ideen des classischen Alterthums (Renaissance), befördert durch die Mediceer. Florentinische Malerschule: Michel Angelo († 1563), Architekt, Bildhauer und Maler; römische Schule: Rafael († 1520); lombardische: Leonardo da Vinci († 1519), Correggio († 1534); niederländische: Rubens († 1640), Rembrandt († 1674); oberdeutsche: Albrecht Dürer († 1528), Hans Holbein d. Jüng. († 1554), Lucas Kranach († 1553).

Tonkünstler: Palestrīna in Rom († 1594), Orlando di Lasso in München († 1594).

Dichter. Italien: Ariosto (1533) und Torquato Tasso († 1595); Spanien: Cervantes († 1616, „Don Quixote"), Calderon († 1687); Portugal: Camoëns († 1569); England: Shakespeare († 1616), Milton († 1674); Deutschland:

Fischart aus Mainz (Satiriker, um 1550); Kirchenlied: Luther († 1546), Paul Gerhardt († 1576), Spee († 1635). — Erste (Opitz † 1639) und zweite schlesische Dichterschule (Schwulst und Ueberladung). Prosa: Luther's Bibelübersetzung (§. 34).

3. **Wissenschaft.** Astronomie: Kopérnikus aus Thorn († 1543), Kepler († in Regensburg 1633), Galilei aus Pisa († 1633). Staatswissenschaft: der Florentiner Macchiavelli († 1527); der Niederländer Hugo Grotius († 1644).

4. Handel: die Augsburger Fugger und Welser (seit 1603 in Antwerpen). Verfall des Binnenhandels. — Erfindung der Taschenuhren durch Peter Henlein aus Nürnberg († 1540).

Zweite Periode.

Vom westfälischen Frieden bis zur ersten französischen Revolution, 1648—1789.

I. Erste Hälfte. Vom westfälischen Frieden bis
1648-1721. zum Ende des nordischen Krieges, 1648—1721.
(Frankreichs Uebergewicht in Europa).

§. 40.

A. Frankreich.

1643-1715. **Ludwig** XIV., 1643—1715, bei Ludwig's XIII. Tod fünf Jahre alt. a. Regentschaft: seine Mutter Anna von Spanien und der ränkevolle Cardinal Mazarin († 1661). Krieg der Fronde d. i. der Gegner des Hofes (1648—53). Nach dem pyrenäischen Frieden (1659) mit Spanien Vermählung Ludwig's XIV. mit Maria Theresia, der Tochter Philipp's IV.

b. Ludwig's XIV. Selbstregierung, 1661—1715. Seine Herrschsucht (l'état c'est moi). Finanzminister Colbert, Kriegsminister Louvois. Luxus und weibliche Günstlingsherrschaft (Frau von Maintenon). Blüthe der französischen Literatur (s. §. 47).

Drei Raubkriege Ludwig's XIV.:

1. **Der Devolutionskrieg** gegen die spanischen Nie- 1667-1668.
derlande, 1667—68. Feldherren: Condé, Turenne. Tripleallianz von Holland (Jan de Witt), England, Schweden. **Aachener Friede** (1668): zwölf flandrische 1668.
Festungen an Frankreich.

2. **Krieg gegen Holland,** 1672—1678. In Holland 1672-1678.
Wilhelm III. von Oranien, Erbstatthalter; Admiral de Ruyter. Holland gerettet durch Oeffnen der Schleußen. Verbündete Ludwig's: England und Schweden. Verbündete Hollands: Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst von Brandenburg, Kaiser Leopold I. und Spanien. Friedrich Wilhelm's Sieg über die Schweden bei Fehrbellin 1675. Turenne † bei Saßbach (1675). **Friede zu Nymwegen** (1678): die Franche 1678.
Comté an Frankreich. (Friede zu St. Germain en Laye 1679: Preußen überläßt Vorpommern an Schweden).

Reunionen (1680). Straßburg französisch (1681). 1681.
Aufhebung des Edicts von Nantes (1685); die 1685.
Dragonaden gegen die Hugenotten.

3. **Der orleans'sche** (pfälzer Erbschafts-) **Krieg,**
1688—1697. Kriegsminister Louvois, Verheerung 1688-1697.
der Pfalz (Heidelberg, Speier, Worms) durch Melac (1689). Siege des Marschalls Luxembourg in den Niederlanden. Gegner Frankreichs: der Kaiser, Brandenburg, Spanien, Schweden, Savoyen, Holland, England (Wilhelm III. von Oranien; System des politi-

1697. schen Gleichgewichtes). **Friede zu Ryswick** (1697): Frankreich behält die Reunionen im Elsaß.

§. 41.

B. Deutschland und Spanien.

I. **Deutschland.** a. **Kaiser:** 1. **Ferdinand** III. (1637—1657). 2. **Leopold** I. (1658—1705); ständiger Reichstag in Regensburg (1663). 3. **Joseph** I. (1705—1711). 4. **Karl** VI. (1711—1740), Joseph's I. Bruder.

b. **Türkenkriege.** 1. Unter Leopold's I. Regier-
1683. ung: **Belagerung Wiens** (1683) durch die Türken (Kara Mustapha); Rettung Wiens durch Rüdiger von Stahremberg, den Polenkönig Sobieski und Karl von Lothringen. Ungarn ein habsburger Erbreich
1687. (1687). Max II. Emanuel von Bayern vor Bel-
1699. grad (1688). Friede zu Karlowitz (1699). Siebenbürgen österreichisch. 2. Unter der Regierung Karl's VI.: Siege des Prinzen Eugen, „des edlen Ritters", bei Peterwardein (1716) und Belgrad (1717), Friede
1718. zu Passarowitz (1718); Belgrad wird österreichisch, geht aber 1739 wieder an die Türken verloren.

c. **Standeserhöhungen:** 1. Hannover wird
1692. Kurfürstenthum (1692). 2. August II., Kurfürst von Sachsen, wird (katholisch und) König von Polen
1697. (1697—1733). 3. Kurfürst Friedrich III. (I.) von
1701. Brandenburg wird König in Preußen (18. Jan. 1701; † 1713).

1701-1714. II. **Spanischer Erbfolgekrieg**, 1701 — 1714. Karl II. (der letzte Habsburger in Spanien, 1665—1700); sein Erbe, der bayerische Kronprinz Joseph Ferdinand, stirbt 1699. Spanien wird beansprucht

von Karl's II. Schwägern: von Ludwig XIV. für seinen Enkel Philipp von Anjou und von Kaiser Leopold für seinen Sohn Karl. Ludwig's Verbündete: Die Kurfürsten Max II. Emanuel von Bayern und Joseph Clemens von Köln; Ludwig's Gegner: die große Allianz (der Kaiser, England, Holland) seit 1702 auch das deutsche Reich, Preußen, Portugal, Savoyen. — Niederlage der Franzosen und Bayern bei
Höchstädt (1704) gegen die Oesterreicher unter Prinz 1704.
Eugen und die Engländer unter Marlborough (spr. mahlböro). — Sieg Marlborough's bei Ramillies (in Belgien) und Eugen's bei Turin (1706), dann beider Feldherren bei Oudenarde (1708) und Malplaquet (1709; über Villars). Nach K. Joseph's I. Tod (1711) wird Marlborough von seiner Königin
Anna abberufen. Friedensschlüsse zu Utrecht (1713), 1713.
zu Rastadt und Baden (1714). Philipp V. wird 1714.
König von Spanien; Oesterreich erhält die spanischen Niederlande, Mailand, Neapel, Sardinien (dafür 1718 Sicilien); England bekommt Gibraltar.

§. 42.

C. Großbritannien und Irland.

a. **Die Republik Großbritannien** (1649—1660). 1649-1660.
Oliver Cromwell, Protector (1653—1658). Navigationsakte gegen Einfuhr fremder Producte (1651, aufgehoben 1849). Restauration der Stuarts durch General Monk (1660).

b. **Die letzten Stuart's** (1660—1714). Karl II. 1660-1714.
(† 1685) begünstigt den Katholicismus. Die Whigs- (Volks-)partei erzwingt die Testakte (keine katholischen Beamten; aufgehoben 1836) und die Habeas-

corpusakte (gegen willkürliche Verhaftung). Jacob II. wird katholisch; abgesetzt 1688. Wilhelm III.
1688-1702. von Oranien, Jacob's II. Schwiegersohn, König (1688—1702). Bill der Volksrechte. Anna (1702—1714), Tochter Jacob's II. (s. span. Erbfolgekrieg). 1706 Vereinigung Englands und Schottlands durch Ein Parlament. Ministerium der Tories (Königspartei).

c. **Haus Hannover.** Georg I., Urenkel Jacob's I.
1714. (1714—1727).

D. Der Norden und der Osten Europa's.

1. Vor dem nordischen Kriege.

1654. a. **Schweden.** Haus Zweibrücken (1654—1718). Karl X. († 1660). Glückliche Kriege mit Polen und Dänemark. Karl XI. († 1697). Friedensschlüsse zu Olīva (bei Danzig) und Kopenhagen (1660). Niederlage bei Fehrbellin 1675 (§. 40). Karl XII.
1697-1718. (15 Jahre alt) 1697—1718.

b. **Preußen** (und Brandenburg). Der große Kurfürst Friedrich Wilhelm (1640—1688) erlangt im Welauer Vertrag (1657) mit Polen die Souveränität über Ostpreußen.

c. **Polen.** Reichstag: Senat und Landboten (deren libĕrum veto). Drei Wahlkönige aus dem Hause Wasa, dann der tapfere Sobieski und der verschwenderische August II. (I.) (s. §. 41).

d. **Rußland.** Haus Romanow (1613—1762).
1689-1725. **Peter der Große,** Alleinherrscher (1689—1725), erhebt Rußland zur europäischen Großmacht. Europäische Kultur (der Genfer Lefort). Peters Reisen in Deutschland, Holland, England. (Seine Schwester Sophie). Auflösung der Strelitzen. Asow erobert (1696).

2. **Der nordische Krieg, 1700—1721.** 1700-1721.

Karl XII. kämpft gegen Friedrich IV. von Dänemark, der zum Travendaler Frieden genöthigt (1700), gegen Peter d. G., der bei Narwa (1700) 1700. besiegt, und gegen August II., der im Frieden von Altranstädt (1706) zur Anerkennung des von Karl 1706. XII. eingesetzten Polenkönigs Stanislaus Leszinski (1704—9) gezwungen wird. (Petersburg gegründet 1703). — Karl's Niederlage gegen Peter I. bei Pultáwa (1709), Friede am Pruth 1711 (Peter I. ver- 1709. liert Asow). Karl drei Jahre in der Türkei. August II. wider auf dem polnischen Thron. Karl's Rückkehr nach Stralsund (1714). (Friedensunterhandlungen mit Rußland durch Karl's XII. Minister Görz). Karl's XII. Tod vor Friedrichshall in Norwegen (1718). Friede zu Nystad (1721): Rußland's Herr- 1718. 1721. schaft über die Ostseeländer. Peter d. Gr. „Kaiser aller Reußen" († 1725). 1725.

II. Zweite Hälfte. Vom Ende des nordischen Krieges bis zur ersten französischen Revolution, 1721—1789. 1721-1789.

(Preußens und Rußlands Uebergewicht).

A. Deutschland.

§. 43.

a. **Vor den schlesischen Kriegen.**

1. In **Preußen** folgt auf König Friedrich I. (§. 41, I), welcher die Universität Halle (1694), die Akademie der Künste (1699) und der Wissenschaften (1700) in Berlin stiftete, Friedrich Wilhelm I. (1713—40), ein sparsamer, einfacher Regent, bekannt

durch seine Vorliebe für stattliche Soldaten; seine Strenge
1740-1786. gegen seinen Sohn **Friedrich** II. (Kön. v. 1740—1786); Friedrich's II. Fluchtversuch; sein Aufenthalt in Rheinsberg (1733). Friedrich's II. Vorliebe für Voltaire.

2. In **Oesterreich** unterstützt Karl VI. nach August's II. Tod dessen Sohn August III. als König von Polen gegen Stanislaus Leszinski, für welchen Ludwig XV. eintritt; daher der

1733-1735. **polnische Thronfolgekrieg** (1733—1735), be-
1738. endet durch den Wiener Frieden (1738): August III. bleibt König; Leszinski erhält Lothringen, das nach seinem Tod (1766) an Frankreich fällt; Franz von Lothringen, Karl's VI. Schwiegersohn, erhält Toskana; Don Karlos Neapel und Sicilien. Gleichzeitig verliert Oesterreich an die Türken Serbien und Belgrad (1739).

1740-1780. **Maria Theresia** (1740—1780), Karl's VI. Erbin, gemäß der von ihm gegebenen pragmatischen Sanktion. Friedrich II. erhebt Ansprüche auf Schlesien; Karl Albrecht, Kurfürst von Bayern (1726—1745), auf ganz Oesterreich.

b. **Der österreichische Erbfolgekrieg und die schlesischen Kriege.**

1740-1742. **Erster schlesischer Krieg** (1740—1742). Friedrich II. besetzt Schlesien, siegt bei Molwitz (1741), bei Czaslau (1742) und behält Schlesien im Breslauer Frieden.

1741-1748. **Oesterreicher Erbfolgekrieg** (1741—1748). Bayern und Franzosen nach Böhmen; Karl Albrecht gekrönt
1742-1745. als Kaiser **Karl** VII. (1742—1745). Maria Theresia, unterstützt von den Ungarn, verbündet mit Georg II. von England (Sieg über die Franzosen bei Dettingen 1743). Die Oesterreicher in München.

Zweiter schlesischer Krieg (1744—1745). Friedrich's II. Siege (1745) bei Hohenfriedberg, Sorr und Kesselsdorf (Leopold von Dessau). Dresdener Friede (1745). Friedrich d. Gr. behauptet Schlesien. 1744-1745.

Tod Karl's VII. (1745); Separatfriede zu Füssen zwischen seinem Sohne Max III. und Oesterreich. Maria Theresia's Gemahl, **Franz** I., Kaiser von 1745—1765 1745-1765.
(Haus **Lothringen-Toskana**, 1745—1806). Sieg 1745-1806.
der Franzosen (unter dem Marschall Moritz von Sachsen) über die Engländer in den Niederlanden. Friede zu Aachen (1748). Anerkennung der pragmatischen Sanktion. 1748.

§. 44.

Dritter schlesischer oder siebenjähriger Krieg (1756—1763). 1756-1763.

Maria Theresia (Minister Kaunitz), August III. von Sachsen (Graf Brühl), Ludwig XV. von Frankreich (Marquise Pompadour), Elisabetha von Rußland, das deutsche Reich und Schweden gegen Friedrich II., der verbündet ist mit England, Hannover, Hessen und Braunschweig. **1756** besetzt Friedrich Dresden und 1756.
Pirna und siegt über Browne bei **Lowositz**.

1757 siegen die Preußen bei **Prag** (6. Mai; Schwerin 1757.
und Browne †); die Oesterreicher siegen unter Daun bei **Kollin** (18. Juni), die Russen bei Grossjägerndorf (30. Aug.), dagegen Friedrich durch Seidlitz über die Franzosen und die Reichsarmee bei **Roßbach** (5. Nov.) und über die Oesterreicher bei **Leuthen** in Schlesien (5. Dezember).

1758 siegt Ferdinand von Braunschweig 1758.
über die Franzosen bei Krefeld, Friedrich über die Russen bei **Zorndorf** (25. Aug.); Friedrich wird bei

Hochkirch von Daun überfallen (14. Okt., Keith †).
1759. **1759** siegt Ferdinand über die Franzosen bei Minden (1. Aug.), dagegen die Russen und Oesterreicher über Friedrich bei **Kunersdorf** (12. Aug.). Sein General Fink capitulirt bei Maxen (unweit Dresden; 21. Nov.).

1760 Friedrich's Siege bei **Liegnitz** (15. Aug.) über Laudon und bei **Torgau** (3. Nov.) über Daun durch Ziethen; **1761** nehmen die Oesterreicher Schweidnitz, die Russen Colberg, die Engländer lösen das Bündniß; **1762** † Kaiserin Elisabeth. Friede Preußens mit K. Peter III. († 1762) und Katharina II.

1763. **1763** (15. Febr.) **Hubertsburger Friede:** Schlesien bleibt preußisch.

c. **Nach dem siebenjährigen Kriege.**

1. **Preußen,** nun in der Reihe der europäischen Großmächte: weise Regierung Friedrich's d. Gr. († 1786). Einführung des allgemeinen Landrechtes unter Friedrich Wilhelm II. (1786—1797).

2. **Oesterreich:** Maria Theresia († 1780), unumschränkte, aber wohlwollende Gebieterin. Kaiser **Jo-**
1765-1790. **seph** II. (1765—1790); Toleranzedikt 1781. Reformen in Oesterreich (Aufhebung der Leibeigenschaft, der Todesstrafe, der Klöster). Aufruhr in Ungarn und den Niederlanden. Nach der Vereinigung von Kurpfalz und Bayern (1777) folgt der **bayeri-**
1778-1779. **sche Erbfolgekrieg** (1778—1779); denn Karl Theodor, Kurfürst von Bayern und Pfalz (1777—1799), will Niederbayern an Joseph II. abtreten (Einsprache K. Friedrich's II.; Friede zu Teschen 1779) und später die Niederlande gegen Bayern eintauschen; (dagegen der deutsche Fürstenbund Friedrich's II.,
1790-1792. 1785). — Kaiser **Leopold** (1790—1792), Joseph's II. Bruder, bisher Großherzog von Toskana.

B. **Frankreich.**

a. **Ludwig** XV. (1715—1774), Urenkel Ludwig's XIV. Philipp von Orleans Regent († 1723). Lasterhaftes und verschwenderisches Hofleben (Marquise Pompadour). Unglücklicher Seekrieg mit England (s. u.). 1715-1774.
b. **Ludwig** XVI. (1774 — 1792 † 1793), Ludwig's XV. Enkel, gutwillig aber kraftlos. Gemahlin Maria Antoinette, Tochter der Kaiserin Maria Theresia. 1774-1792.

C. **Großbritannien und Nordamerika.**

a. Georg I. von Hannover seit 1714 (s. §. 42). b. Georg II. (1727—60) für Oesterreich im österreicher Erbfolgekrieg, für Friedrich II. im 7jährigen Krieg (§. 43 u. 44). Minister Pitt sen. (= Lord Chatam). Seekrieg mit Frankreich (1756—1763). c. Georg III. (1760—1820). 1) Pariser Friede 1763; Canada wird englisch. 1763.

2) **Nordamerikanischer Freiheitskrieg** (1775—1783). Anlaß: Unzufriedenheit der nordamerikanischen Colonien über die Besteuerung durch England. Anführer: General **Georg Washington** (aus Virginien; † 1799); der Gesandte **Benjamin Franklin** (aus Boston; † 1790). Unabhängigkeits-Erklärung von 13 vereinigten Staaten (1776); ihr Bündniß mit Frankreich (Lafayette). Friede zu Versailles (1783). Bund der nordamerikanischen Freistaaten (jetzt 37): Congreß der Abgeordneten; ein auf vier Jahre gewählter Präsident (zuerst Washington). 1775-1783. 1776.

3) Kriege in Ostindien (1756—99). Ausbreitung der ostindischen Compagnie in Bengalen. Siege Lord Clive's über den Nabob von Bengalen und Warren Hasting's über Hyder Ali und Tippo Sahib. 4) Minister Pitt jun. 1783 († 1806). Unterordnung der ostindischen Compagnie unter eine königl. Commission.

Weltumsegler James Cook 1768—1779 (Neuholland), † auf den Sandwichinseln.

D. **Pyrenäische Halbinsel.**

a. **Spanien.** Bourbonen 1701—1868. Philipp's V. († 1746) Minister Alberoni sucht Spaniens Herrschaft in Italien herzustellen; dagegen die Quadrupelallianz (England, Holland, Frankreich
1718. und der Kaiser) 1718. Reformen unter Ferdinand VI. († 1759) und Karl III. († 1788), wieder vereitelt durch Karl IV. (1808, † 1819).

b. **Portugal.** Haus Braganza seit 1640 (§. 37). Seit 1700 Verarmung des Landes. Erdbeben zu
1755. Lissabon (1. Nov. 1755). Unter Joseph I. Emanuel (1750—77) Reformversuche Pombal's, vereitelt durch Maria I. († 1799).

E. **Italien.**

a. Savoyen erhält Sicilien (1713) und dafür (1718) Sardinien als Königreich (§. 41). b. **Neapel** und Sicilien (Ferdinand I., Bruder Karl's IV. von Spanien, 1759—1825) kommt 1738, Parma und Piacenza 1748 an die spanischen Bourbonen; für Oesterreich bleibt nur Mailand und nach dem Aussterben der Medici (1737) Toskana. c. **Kirchen-**
1773. **staat.** Aufhebung des Jesuitenordens (1773) durch P. Clemens XIV. (Ganganelli). Papst Pius VI. (1774—99) in Wien bei Joseph II. (1782). d. Die Republik Genua tritt Corsika an Frankreich ab (1768). Verfall Venedig's.

§. 46.

F. **Der Norden und der Osten.**

a. **Dänemark** mit Norwegen, Island, (seit 1720) Schleswig und (1783) Holstein. Friedliche Regierung

unter Christian VI. und Friedrich V. († 1766). Minister Bernstorf. (Dichter Klopstock). — Reformversuche durch den Arzt Struensee (hingerichtet 1772) unter Christian VII. Oldenburg an die Linie Holstein-Gottorp.

b. **Schweden.** Ein Theil von Finnland an Rußland (1743). Auf Friedrich von Hessenkassel, Karl's XII. Schwager, folgt das Haus Holstein-Gottorp (1751—1818). Der Uebermacht des Adels tritt entgegen Gustav III. (1761—1792), erschossen von Jacob von Ankarström.

c. **Rußland.** 1. Das Haus Romanow, 1613—1762. Herrschaft der Günstlinge wie Menzikow unter Katharina I. (1725—1727), Peter's I. Gemahlin und Nachfolgerin, und der Kurländer Biron (die Deutschen Münnich und Ostermann) unter Anna († 1740), Peter's I. Nichte, und unter Elisabeth 1741-1762.
(1741—62), Tochter Peter's I., Feindin Friedrich's d. G. (§. 44).

2. Haus Holstein-Gottorp. a) Peter III. (1762), ermordet unter Mitschuld seiner Gemahlin und Nachfolgerin

b) **Katharina** II. (1762—1796). Hebung des 1762-1796.
Handels, der Industrie und der Volksbildung. Glückliche Kriege wider die Türken (1768 und 1788); die Russen erlangen freie Fahrt auf den türkischen Gewässern (1774); die Türken, verbündet mit Gustav III. von Schweden, müssen an die mit K. Joseph II. verbündeten Russen (Katharina's Günstling Potemkin) das Land zwischen Bug und Dniester abtreten (1792).

Die Theilungen Polens. Nach August III. († 1763) wird durch Katharina II. Stanislaus Ponia-

towski König von Polen (1764—1795). Begünstigung der Nichtkatholiken. Dagegen Aufstand des Adels. Erste
1772. Theilung (1772) zwischen Rußland (Ostlitthauen), Oesterreich (Ostgalizien) und Preußen (Westpreußen). Zweite
1793. Theilung (1793) zwischen Rußland und Preußen (Danzig). — Koszciusko gefangen (1794); dritte
1795. Theilung (1795) zwischen Rußland, Preußen (Warschau) und Oesterreich. „Finis Poloniae".

c) Kaiser Paul (1796—1801), Katharina's Sohn, ermordet 1801.

§. 47.

III. Kultur im 17. und 18. Jahrhundert.

1. Frankreichs Uebergewicht im geistigen und im politischen Leben. Die Zeit der Aufklärung. — Ausbildung der absoluten Monarchie. System des politischen Gleichgewichtes. (Montesquieu, „Geist der Gesetze" 1748).

2. In der katholischen Kirche: die Jansenisten (augustinische Lehre; Pascal † 1662). Jesuitenorden aufgehoben 1773 (§. 45, E).

In der protestantischen Kirche: die Pietisten (Spener † 1705; A. H. Francke in Halle † 1727); die Herrnhuter (Zinzendorf † 1760); in England die Quäker (William Penn in Pennsylvanien); die Methodisten. — Rationalismus.

3. **Wissenschaft.** Philosophen: in Holland Cartésius und Spinōza (Pantheist); in England Locke (Materialist); in Frankreich die Encyclopädisten Diderot, d'Alembert; Voltaire und Rousseau (beide † 1778); in Deutschland der große Denker Leibnitz († 1716); Chr. Wolf († 1754) und Chr. Thoma-

sius († 1728) in Halle, Immanuel Kant in Königsberg († 1804).

Pädagogen: A. H. Francke, Rousseau, Basedow († 1790). Pestalozzi († 1827), Erziehungsanstalt in Yverdun. Alterthumsforscher: Winkelmann († 1768), Naturforscher: Buffon († 1788) und Linné († 1778), Physiker: Galvani und Volta, Astronomen: Newton (1727) und Herrschel († 1822), Geschichtsforscher: Gibbon (Engländer), Joh. v. Müller (Schweizer).

4. **Literatur:** in Frankreich unter Ludwig XIV.: Corneille und Racine (Trauerspiel), Moliere (Lustspiel); Lafontaine (Fabel); die Redner und Schriftsteller Bossuet, Fenelon, Pascal. In England: Young, Goldsmith; die Redner Pitt, Fox, Burk. In Deutschland: Haller, Hagedorn, Gellert; dann classische Periode: Klopstock, Lessing; Wieland, Herder; **Wolfgang Goethe** (1749—1832), **Friedrich Schiller** (1759— 1749-1832.
1805), die vier letzteren in Weimar am Hofe Karl 1759-1805.
August's.

5. **Kunst.** Bildhauer: Schlüter (Berlin; † 1714), Cannova (Italien; † 1821). Maler: der Spanier Murillo († 1685), der Engländer Hogarth († 1764); der Sachse Mengs († 1779). Deutsche Tonkunst: J. Seb. Bach († 1750), Händl († 1759), Gluck († 1787), Haydn († 1809), Mozart († 1791).

6. **Erfindungen:** Luftpumpe (Guericke, 1668), Blitzableiter (Franklin † 1790; §. 45 C), Dampfmaschine (James Watt, 1776), Baumwollenspinnerei (Arkwright, † 1792).

Dritte Periode.

Von der ersten französischen Revolution bis auf die Gegenwart, 1789—1873.

I. Erster Abschnitt. Vom Beginn der ersten französischen Revolution bis zum Sturze Napoleon's I., 1789—1815.

A. Die erste französische Revolution.

§. 48.

I. **Frankreich**. a. Ursachen der Revolution: Verschwendung Ludwig's XV.; Mehrung der Staatsschulden und der Abgaben auch unter Ludwig XVI.; Rousseaus (contrat social) und Voltaire's aufregende Schriften. Turgot's Reformversuche. Durch Necker Einberufung der drei Stände nach Versailles (1789), des Adels und Klerus (beide bisher nicht besteuert) und der Bürger.

b. Der doppelt vertretene dritte Stand erklärt sich auf Vorschlag des Abbé Sieyès als constitui-
1789-91. rende **Nationalversammlung** (17. Juni 1789). Hauptredner Graf Mirabeau († 1791). Erstürmung der Bastille durch den vom Herzog von Orleans aufgeregten Pöbel (14. Juli). Lafayette, Befehlshaber der Nationalgarde. Abschaffung der Feudalrechte (4. Aug.) König und Nationalversammlung nach Paris (5. Okt.) Eintheilung Frankreichs in Departements. Fluchtversuch Ludwigs XVI., vereitelt durch Postmeister Drouet in Varennes (Juni 1791).

1791-1792. c. **Gesetzgebende Versammlung**, 1791—1792. Jakobinerclub (Danton, Marat); die gemäßigteren Giron-

disten (Roland, Dumouriez). Erstürmung der Tuilerien (10. Aug. 1792). Der König Gefangener im Temple. Septembermord (1792) durch die Jacobiner.

d. **Nationalconvent** (1792—1795). Den 21. Sept. 1792-1795.
1792 **Frankreich** eine **Republik.** Hinrichtung Ludwig's XVI. am 21. Jan. 1793 (der Königin An- 1793.
toinette 16. Okt.). Schreckensherrschaft des Wohlfahrtsausschusses (Jacobiner, 1793—1794). Dagegen Aufstände (der königlich Gesinnten) in der Vendée, in Lyon, Marseille. Neue Zeitrechnung vom 22. Sept. 1792. Abschaffung des Christenthums. Die Blutmenschen Marat († 1793 durch Charlotte Chorday), Danton, Hebert, Desmoulins † durch ihren Genossen Robespierre, der endlich den 10. Thermidor oder
28. Juli 1794 mit der Guillotine hingerichtet wird. 1794.
Aufhebung des Jacobinerclubs.

e. Regierung der **fünf Directoren** nebst dem Rath
der (250) Alten und der Fünfhundert (1795—1799). 1795-1799.
Hoche unterdrückt die Vendée (1796). Staatsbankerotte; werthlose Assignaten. (Ludwig XVII. †, zehn Jahre alt, in Folge von Mißhandlungen 1795).

§. 49.

II. **Aeußere Revolutionskriege.** a. **Erste Coalition** gegen Frankreich (1792—1797). Preußen und 1792-1797.
Oesterreicher (Franz II., 1792—1806) in der 1792-1806.
Champagne; kämpfen unglücklich bei Valmy 1792. Dumouriez siegt bei Jemappes (6. Nov.) und nimmt Brüssel. Mainz französisch durch Custine. England, Rußland, Holland, Spanien, das deutsche
Reich treten zur Coalition (1793). Aufgebot der franz. 1793.
Nation durch Carnot. Die Preußen siegen bei Kai-

serslautern, Jourdan bei Fleurus in Belgien
1794. (1794). Holland, von Pichegru erobert, batavische
1795. Republik; **Friede zu Basel** (1795): Preußen neutral; seine linksrheinischen Besitzungen an Frankreich.

b. **Napoleon Bonaparte** (geb. in Ajaccio 1769)
1796. siegt in Oberitalien (1796) über Piemontesen und Oesterreicher bei Lodi, Arcole, Mantua (vertheidigt von Wurmser); inzwischen werden Bernadotte und Jourdan durch Erzherzog Karl aus Franken, Moreau aus Bayern verdrängt. Friede zu Leoben und
1797. **Campo Formio** 1797: Venetien kommt an Oesterreich; dagegen Belgien, Lombardei und Genua (cisalpinische und ligurische Republik) an Frankreich. Rastadter Congreß (1797—1799), aufgelöst nach Ermordung der französ. Gesandten durch österr. Husaren. Römische und helvetische Republik (1798). P. Pius VI. † in der Gefangenschaft 1799.

1798. c. **Napoleon in Aegypten** (1798); er nimmt Malta, erstürmt Alexandrīa, siegt bei den Pyramiden (21. Juli), verliert seine Flotte durch die Engländer unter Nelson bei Abukir (1. Aug. 1798), versucht Syrien zu erobern, schlägt die Türken bei Abukir (1799). Kleber in Aegypten erschossen (1800). Malta von den Engländern erobert.

Zweite Coalition (1798): England, Rußland (Paul 1796—1801), Oesterreich, Neapel, Türkei. — Die Franzosen in Neapel (parthenopeïsche Republik;
1799. Januar bis Mai 1799). Erzherzog Karl siegt gegen Jourdan bei Stockach (in Baden) und gegen Masséna in der Schweiz (1799). Die Russen unter Suwórow siegreich in Italien, im Nachtheil in der Schweiz (1799). Suwórow kehrt nach Rußland zurück.

§. 50.

B. Napoleon's Steigen.

I. **Das Consulat** (1799—1804). Napoleon kehrt 1799-1804.
von Aegypten zurück, stürzt das unfähige und despoti-
sche Directorium (18. Brumaire oder 9. Nov. 1799) 1799.
und wird erster Consul (auf zehn Jahre).

a. Napoleon geht über den großen Bernhard,
erobert, nachdem so eben Massena die Stadt Genua
an den Oesterreicher Melas übergeben hatte, Italien
durch die Schlacht bei **Marengo** (15. Juni 1800; De- 1800.
sair †), während Moreau bei Hohenlinden über
Erzherzog Johann siegt (3. Dezbr.) und nach Wien
vordringt. Friede zu **Lüneville** (1801): das linke 1801.
Rheinufer französisch. Friede zu Amiens (1802) mit
England. Republik der jonischen Inseln.

b. Nach Unterdrückung der royalistischen Verschwörung
(Höllenmaschine, 1800) wird Napoleon Consul auf
Lebenszeit (1802). — Reichsdeputationshauptschluß 1802.
(1803). Säcularisationen. Mediatisirungen. 1803.

II. **Napoleon's Kaiserthum,** 1804—1814 (1815). 1804-1814.
Auf Napoleons Befehl Erschießung des bourbonischen
Herzogs von Enghien. Napoleon erblicher Kai-
ser der Franzosen (1804) und König von Italien (1805).
Glänzender Hofstaat (Minister Talleyrand). Eugen
Beauharnais, Napoleons Stiefsohn, Vicekönig von
Italien.

a. **Dritte Coalition** (1805): England (Pitt jun.) 1805.
verbündet mit Oesterreich, Rußland (K. Alexander I.,
1801—1825) und Schweden; dagegen Bayern, Würt-
temberg, Baden mit Frankreich. Napoleon nimmt **Ulm**
(der Oesterreicher Mack), Murat besetzt Wien. Russen
und Oesterreicher von Napoleon besiegt in der Dreikaiser-

1805 schlacht bei **Austerlitz** (1805, 2. Dez.), Presburger
2. Dezbr. Friede (26. Dez.): Bayern (durch Tirol und Ansbach vergrößert) und Württemberg werden Königreiche. Neapel an Joseph Bonaparte, Königreich Holland an Louis Bonaparte, Herzogthum Cleve und Berg an Murat, Napoleons Schwager. Napoleon Protektor des **Rheinbundes** deutscher Fürsten.
1806 **Auflösung des deutschen Reiches** (6. August 1806).
6. August. K. Franz II. nennt sich fortan „Franz I. Kaiser von Oesterreich" (1804—1835).

b. **Krieg mit Preußen und Rußland.** 1. **Friedrich Wilhelm's** III. (1797—1840) Kriegserklärung gegen Frankreich. Niederlage der Preußen bei Saalfeld
1806. (10. Okt.) und bei **Jena und Auerstädt** (14. Okt. 1806). Napoleon in Berlin. Continentalsperre gegen England. Sachsen tritt als Königreich zum Rheinbund.

2. **Vierte Coalition** (1806 und 1807) zwischen Preußen und Rußland; gegen beide kämpft Napoleon ohne Entscheidung bei Eilau (7. Febr.) und als Sieger
1807. bei Friedland (14. Juni 1807). **Tilsiter Friede** (9. Juli): von Preußen kommt die westliche Hälfte an Frankreich. Jerôme, Napoleons Bruder, König von Westfalen. Herzogthum Warschau zu Sachsen.

c. **England und Skandinavien:** 1. Die Eng-
1805. länder vernichten bei Trafalgar (1805) die spanisch-französische Flotte (Nelson †) und erobern die dänische durch Beschießung von Kopenhagen (1807). — 2. Gustav Wasa IV., König von Schweden, verliert Finnland an die Russen (1808) und wird abgesetzt. Marschall Bernadotte (= Karl XIV. Johann, 1818—1844) wird von den schwedischen Ständen zum Nachfolger Karl's XIII. (1809—1818) bestimmt (1810).

d. **Pyrenäische Halbinsel.** 1. Portugal wird von den Franzosen (unter Junot) besetzt, die königliche Familie geht nach Brasilien (1807). 2. Nach Absetzung Karl's IV. und seines Sohnes Ferdinand VII. (1808) 1808. wird Joseph Bonaparte König von Spanien, Murat dagegen König von Neapel. Guerillaskrieg der Spanier (1809 — 1814) von Lord Wellington unterstützt, der die Franzosen schon 1808 aus Portugal und nach seinem Sieg bei Vittoria (21. Juni 1813) auch aus Spanien vertreibt.

e. **Krieg Oesterreichs** gegen Napoleon 1809; 1809. (österreich. Minister Stadion). Gefechte bei Abensberg, Eckmühl, Regensburg. Erzherzog Karl siegt bei Aspern (21. Mai), Napoleon bei **Wagram** (5. und 6. Juli). Friede zu Wien (14. Okt.): Oesterreich verliert Salzburg an Bayern, Illyrien an Frankreich. — Erhebung der Tiroler (1809). Andreas Hofer in Mantua erschossen (1810).

Napoleon auf dem Gipfel seiner Macht; 1810. von Josephine geschieden, mit Louise Maria vermählt (Tochter des Kaisers Franz I.); Frankreich vergrößert durch den Kirchenstaat (P. Pius VII. gefangen 1810), durch Holland, Oldenburg und die Hansastädte. Napoleon II. geboren 1811 († 1832).

§. 51.

C. Napoleon's I. Sturz. Die Befreiungskriege.

a. Napoleons Despotismus. **Preußens Patriotismus;** die trefflichen Minister Stein, Hardenberg. Organisation des Heeres durch Gneisenau und Scharnhorst. Fichte's Reden; Arndt's Lieder; Turnvater Jahn. Das Freicorps Schill's

(† 1809). Die edle Königin Louise von Preußen († 1810).

1812. b. **Krieg gegen Rußland, 1812.** Napoleon geht nach Rußland an der Spitze von 1/2 Mill. Mann und siegt bei Smolensk (16. Aug.), bei Borodinō an der Moskwa (7. Nov.). Nach Napoleon's Einzug **Brand von Moskau** durch den Russen Rostopschin
17. Sept. (17. Sept.). Napoleons Rückzug (18. Okt.). Ueber-
27. Nov. gang über die Berésina (27. Novbr.). Kälte und Hungersnoth. Napoleon nach Paris (5. Dezbr.). Vertrag zu Tauroggen (Dezbr.; preuß. General York mit dem russ. General Diebitsch).

1813. c. **Befreiungskrieg, 1813.** 1. Bündniß zu Kalisch zwischen Preußen und Rußland (28. Februar). Friedrich Wilhelm's III. Aufruf „An mein Volk"
17. März. (17. März). Landwehr und Landsturm. Orden des eisernen Kreuzes. Allgemeine Begeisterung des deutschen Volkes. Lützow's Freicorps (Körner, † 26. August). Napoleons Siege: bei Lützen (Scharnhorst † in Prag) und bei Bautzen (2. und 20. Mai). Waffenstillstand.

Fünfte Coalition: Außer Preußen und Rußland auch Oesterreich (12. Aug.), Schweden und England (Subsidiengelder).

2. **Drei Armeen** der Verbündeten: 1) Die Nordarmee (der schwankende Bernadotte, der Preuße Bülow) siegt bei Großbeeren über Oudinot (23. August). 2) Die schlesische Armee siegt unter Blücher an der Katzbach über Macdonald (26. August). 3) Die Hauptarmee unter Schwarzenberg von Napoleon bei Dresden geschlagen (26. und 27. August).

3. **Siege der Verbündeten:** bei Kulm (Kleist über Vandamme, 30. Aug.), bei Dennewitz (Bülow und Tauenzien über Ney), bei Wartenburg a. d. Elbe

(York gegen Bertrand, 3. Okt.). — Bayern zu den Verbündeten (8. Okt.).

Völkerschlacht bei Leipzig am 16. (Sieg Blücher's 1813
bei Möckern), am **18.** (allgemeiner Sieg der Verbün- 18. Okt.
deten) und am **19. Okt.** (Erstürmung Leipzigs). Napoleons Rückzug. Sein Kampf gegen die Bayern bei
Hanau (30. Okt.; Wrede). Auflösung des Rhein- 30. Okt.
bundes und der von Napoleon geschaffenen Staaten (Westfalen, Berg 2c.). Rückkehr der verbündeten Fürsten.

d. **Die Alliirten in Frankreich, 1814.** Napoleon, 1814.
anfangs und dann wieder fast den ganzen Februar siegreich, wird besiegt von Blücher bei la Rothière (1. Febr.) und von York bei Laon (9. März), von Schwarzenberg bei Arcis sur Aube (20., 21. März). Einzug der Verbündeten in Paris (31. März). Erster Pariser Friede (30. Mai): Frankreichs Grenzen von 1792. Napoleon nach Elba verbannt. Ludwig XVIII., Bruder Ludwig's XVI., König von Frankreich.

e. **Wiener Congreß** europäischer Monarchen und
Gesandten (1. Nov. 1814 — 9. Juni 1815). Oester- 1814-1815.
reich erhält seine verlorenen Besitzungen wieder und außerdem (für Belgien) Venetien; Preußen: die Hälfte von Sachsen, die Rheinlande, Westfalen, Posen, Schwedisch-Pommern; Rußland: Warschau als Königreich Polen. Schweden: Norwegen; Dänemark: Lauenburg. Hannover wird Königreich. Aus Holland und Belgien wird Ein Königreich der Niederlande gebildet (1815—30; Haus Oranien). Die Dynastien von Hessen, Oldenburg, Spanien, Italien werden wiederhergestellt. Frankfurt und die drei Hansastädte bleiben freie Städte. — **Deutscher Bund** von 38 Staaten.

f. **Die 100 Tage.** Napoleon landet bei Cannes
in Südfrankreich (1. März 1815), zieht in Paris ein 1815.

(20. März), siegt über Blücher bei Ligny in Belgien (16. Juni), kämpft bei **Waterloo** und Belle Alliance
1815 gegen Wellington, bis Blücher den Sieg der ver-
18. Juni. bündeten Preußen und Engländer entscheidet (18. Juni). Zweiter Pariser Friede: Frankreich erhält die Grenzen vom Jahre 1790, zahlt 700 Mill. Francs Kriegskosten. Napoleon als Gefangener nach St. Helena († 5. Mai 1821). Die h. Allianz der meisten europäischen Fürsten (26. Sept. 1815), auch Frankreichs (nach dem Aachener Monarchencongreß 1818).

II. Zweiter Abschnitt. Vom Sturze Napoleon's I. bis zur Februarrevolution, 1815—1848.

(Die Großmächte England, Frankreich, Rußland, Oesterreich, Preußen. Streben nach freien Verfassungen).

§. 52.

A. **Frankreich.** a. Restauration unter den Bour-
1815-1830. bonen (1815—1830). **Ludwig** XVIII. (1815—1824); zuerst milde Regierung, bald aber Beschränkung der Freiheiten. Unter **Karl** X. (1824—1830): Eroberung von Algier (1830); royalistische Reaction. Abdankung Karl's X. in Folge der **Julirevolution** (27. — 29.
1830. Juli 1830).

b. **Ludwig Philipp** von Orleans „Bürgerkönig" (1830—1848). Sein System des juste milieu. Arbeiteraufstände. Wühlereien der Communisten, Socialisten, Republikaner (Aufstandsversuche Ludwig Napoleons zu Straßburg 1836, zu Bologna 1840). Minister: Thiers (Streben nach der Rheingrenze 1840; Befestig-

ung von Paris 1842); Guizot (Verbot der Reformbankette). **Februarrevolution**, 23. Febr. 1848. Ludwig Philipp flieht nach England († 1850). 1848 23. Febr.

B. **Spanien** und seine Kolonien. a. Ferdinand VII. (1814 — 1833) hebt die liberale Verfassung der Cortes (Reichsstände) von 1812 auf. Die Militärrevolution von 1820 wird (in Folge des Fürstencongresses 1820. zu Verona 1822) unterdrückt durch französische Intervention. **Isabella** II. (1833—1868); Regentin ihre Mutter Christine. Bürgerkrieg (1833 — 1840) zwischen Christinos und Karlisten; letztere für Karl V. († 1855), den Bruder Ferdinand's VII. — Nach Karl's Vertreibung: Espartēro, freisinniger Regent (1841—1843). Rückkehr der Königin Christine (1843). Absolutismus unter Isabella II. (Minister Narvaez; † 1868).

b. Umwandlung der spanischen Kolonien in Amerika in unabhängige Republiken (1810—1825). 1810-1825. In Südamerika: La Plata, ferner der frühere Jesuitenstaat Paraguay, Peru mit Bolivia, Chile, Uruguay, Columbia. Der Befreier Bolīvar. In Mittelamerika die Republik Guatemala; Mexiko, zuerst Kaiserthum unter Iturbide (1822—1824); dann Republik. In Nordamerika: Texas (1845) und Californien (1848) schließen sich an die vereinigten Staaten von Nordamerika an.

C. **Portugal** nach Vertreibung der Franzosen (1808) unter englischer Verwaltung. Militärrevolution (1821); 1821. Rückkehr Johann's VI. († 1826) aus Brasilien. Brasilien unabhängiges Kaiserthum unter Peter I., Johann's VI. Sohn (1822). Dom Miguel, Peter's I. Bruder, Regent in Portugal für seine Nichte Maria da Gloria, erklärt sich zum absoluten König

1834. (1828), wird vertrieben von Peter I. (1834); dessen
Tochter Maria da Gloria (1826—1853) vermählt
mit Ferdinand von Coburg.

D. **Italien. Schweiz. Niederlande.** a. Absolu-
tismus in **Neapel** und Sicilien unter Ferdinand (I.) IV.
Geheimbund der nach der Einheit Italiens strebenden
Carbonari. Aufstände in Neapel und Piemont wer-
den zu Folge des Monarchencongresses zu Troppau
1821. und Laibach (1821) durch österreichische Heere unter-
drückt.

b. **Schweiz;** seit 1815 (mit Genf, Wallis, Neu-
1847. chatel) 22 Cantone. Sonderbundskrieg (1847)
zwischen der Tagessatzung und dem katholischen Sonder-
bund. Die Schweiz aus einem Staatenbund ein Bun-
desstaat. Bundesversammlung mit dem Bundesrath
in Bern.

c. **Niederlande**. In Folge der Revolution von
1830. 1830 zwei gesonderte Königreiche: **Belgien** (K. Leo-
pold I. von Coburg † 1865; dann Leopold II.) und
Holland (K. Wilhelm I. von Oranien † 1840). Ma-
terieller Wohlstand in beiden Staaten.

E. **Großbritannien.** Unter Georg IV. Emanci-
pation der Katholiken (1829). Unter Wilhelm IV.
(1830—1837) Aufhebung der Sclaverei in den eng-
1834. lischen Kolonien (1834; Wilberforce). Königin **Viktoria**
1837. seit 1837; ihr Gemahl Prinz Albert von Coburg
(† 1861). Hannover unter Ernst August wieder
von England getrennt (1837). Opiumkrieg Eng-
lands mit China; Friede zu Nanking (1842); China
1842. dem Welthandel aufgeschlossen.

§. 53.

F. **Der Osten Europa's.** a. **Türkei und Griechen-**

land. 1. **Erhebung der Griechen** gegen die Türken (1821—1829), in der Moldau unter Alexander Ypsilanti (1821), dann auf Morea (1822); Theilnahme in ganz Europa (Philhellenen). Ibrahim, Pascha von Aegypten, erobert gegen die Griechen Missolunghi (1826). Die ägyptisch-türkische Flotte wird bei **Navarin** (1827) vernichtet durch die Flotte der Schutzmächte (England, Rußland, Frankreich). Griechenland unabhängig 1829. **Otto** von Bayern, König von Griechenland (1832—1862). 2. Sultan Mahmud II. (1808—39) rottet die Janitscharen aus; sein unglücklicher Krieg mit Rußland (1828 und 1829). 1821-1829. 1827.

b. **Rußland und Polen.** 1. **Alexander** I. (1801—1825). Verbesserung der inneren Zustände seines Reiches; mit seinem Tode Auflösung der h. Allianz. 2. **Nikolaus** I. (1825—1855) führt Krieg mit den Türken (1828—1829) und erhält nach Diebitsch' Uebergang über den Balkan im Frieden von Adrianopel (1829) freie Durchfahrt durch die Dardanellen. 3. Die **polnische Revolution** von 1830—1832 wird unterdrückt durch Diebitsch und Paskewitsch. — Krakau österreichisch 1847. 1801-1825. 1825-1855. 1830-1832.

G. **Deutschland und Oesterreich.** a. **Deutscher Bund** (1816—1866). Der Bundestag eröffnet zu Frankfurt a. M. 1816. Constitutionelle Regierungsformen nur in den mittleren und kleineren deutschen Staaten, in Weimar (1816), in Bayern und Baden (1818), in Württemberg (1819); in Preußen nur Provinzialstände (1823). — Freiheitsbestrebungen (Wartburgfest der Burschenschaft 1817; Ermordung Kotzebue's in Mannheim durch Karl Sand (1819). Reaction des österreichischen Ministers Metternich unter Franz I. († 1835) und **Ferdinand I.** 1816-1866. 1817.

(1835—1848) durch die Karlsbader Beschlüsse (1819) und die Wiener Schlußakte (1820) gegen die „demagogischen Umtriebe".

1830. b. **Nach 1830:** revolutionäre Bewegungen in Braunschweig, Sachsen, Hessen-Kassel. Verfassungsstreit in Hannover (1837). Weitere Ausdehnung des 1828

1834. gestifteten preußisch-deutschen **Zollvereins** (1834). — **Friedrich Wilhelm** IV. von Preußen (1840—1861) und **Ludwig** I. von Bayern (1825—1848) befördern die Künste und Wissenschaften.

III. Dritter Abschnitt. Von der Februarrevolution bis zur Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, 1848—1871.

§. 54.

A. Frankreich.

1848. a. **Zweite französische Republik,** Februar 1848 bis Dez. 1852. Präsidenten: Lamartine (Cavaignac unterdrückt den Arbeiteraufstand, 23.—26. Juni); seit 10. Dezbr. 1848 **Louis Napoleon,** Neffe Napoleons I.

1851. Durch den Staatsstreich des 2. Dezbr. 1851 wird Napoleon Präsident mit dictatorischer Gewalt; durch Volksabstimmung den 1. Dez. 1852 als **Napoleon** III.

1852-1870. (1852—1870) „erblicher Kaiser der Franzosen." (Gemahlin die Spanierin Eugenie Montijo seit 1853).

b. **Kriege** unter dem zweiten französischen Kaiserreich. 1. **Krimkrieg,** 1853—1856 (s. §. 54, D). 2. Französisch-englische Expedition gegen China (1857—1860). Besetzung Peking's (General Palikao;

1860. 1860). Französische Eroberungen in Hinterindien (1859). 3. Krieg Frankreichs und Sardiniens gegen

Oesterreich (April bis Juni 1859; s. §. 54, B). 4. Mexicanische Expedition (s. §. 55, E). 5. Krieg mit Deutschland 1870—71 (s. §. 58). Napoleon III. 1870.
bei Sedan den 2. Septbr. 1870 gefangen genommen († 9. Jan. 1873 in England).

c. **Frankreich zum dritten Mal Republik**, 4. Sept. 4. Sept.
1870. Präsident Thiers in Versailles. Unterdrückung der Commune (25. Mai 1871). Präsident Mac Mahon seit 24. Mai 1873.

B. **Apenninische und pyrenäische Halbinsel.**

a. **Italien.** 1. Papst **Pius** IX. (seit 1846) gibt liberale Institutionen; flüchtet vor den Freischaaren (unter Garibaldi und Mazzini) nach Gaëta
(1848), kehrt mit Frankreichs Hilfe zurück (1849). 1848.
2. Der Aufstand der Venetianer und Lombarden gegen Oesterreich wird unterstützt von Karl Albert, König von Sardinien († 1849), aber unterdrückt durch des greisen Radetzky Siege bei Custozza (1848) und Novara (1849). 3. Die Einheit Italiens wird erstrebt von **Victor Emanuel** II., König von Sardinien (Minister Cavour), im Bunde mit Napoleon III. (letzterer daran erinnert durch Orsini's Attentat 1858). Siege der Verbündeten gegen Oesterreich (Franz Joseph I.) bei Magenta und **Solferino**
(4. u. 24. Juni 1859). Friede zu **Villafranka** (11. Juli). 1859.
An Sardinien kommt die Lombardei, an Frankreich aber Savoyen und Nizza. 4. Victor Emanuel II. macht sich nach Vertreibung der italienischen Regenten, nach der Einnahme Gaëta's (gegen Franz II. von Neapel) und des größten Theils des Kirchenstaates mit Hilfe des Freischaarenführers Garibaldi zum „König von Italien" 1861 (Residenz Florenz 1865); er wird als 1861.
Verbündeter Preußens (1866) von Oesterreich bei Cu- 1866.

stozza und Lissa besiegt (24. Juni u. 20. Juli 1866),
1870. erhält aber Venetien und macht 1870 Rom zum Regierungssitz, während der Papst Pius IX. auf die weltliche Herrschaft verzichten muß.

1868. b. **Spanien.** Revolution in Cadix 1868 (aufständische Generale Serrano und Prim). Flucht Isabella's II. Amadëus, Sohn Victor Emanuels II.,
1870. König von Spanien 1870—73. **Spanien Republik**
1873. 1873. Thronbestrebungen Don Carlos' VII., Enkel Karl's V. (§. 52, B).

c. **Portugal.** Auf Maria II. († 1855) folgen deren Söhne Dom Pedro V. († 1861), dann Ludwig I. Philipp.

§. 55.

C. **Der Norden Europas.**

a. **Großbritannien.** 1. Krimkrieg, 1853—1856. (s. u. bei Rußland). Minister Palmerston (1855—1865). 2. Unterdrückung des Aufstandes in **Ostindien,**
1857-1858. 1857 u. 1858. (General Havelock und Lord Clyde). Aufhebung der Privilegien der ostindischen Handelsgesellschaft. 3. Siegreicher Feldzug gegen China, 1857—60, (s. §. 54, A.) 4. Erstürmung von Magdala in Abessinien (1868) gegen den grausamen König Theodorus.

b. In **Holland** sucht Wilhelm III. (reg. seit 1849)
1867. **Luxemburg** an Frankreich zu verkaufen (1867); auf Preußens Einsprache wird der Staat Luxemburg neutralisirt; die Bundesfestung Luxemburg geschleift.

c. In **Schweden** und Norwegen regiert Bernadotte als Karl XIV. Johann (1818—1844) und dessen Nachkommen (seit 1872 Oskar II.).

d. **Dänemark.** 1. Christian VIII. († 1848), dann Friedrich VII. († 1863) wollen Schleswig

und Holstein dem Königreiche einverleiben; daher **drei Kriege der Elbherzogthümer gegen Dänemark** 1848-1851. (1848—1851), die beiden ersten (1848 u. 1849) geführt mit Hilfe Deutschlands, welches die Erbansprüche des Herzogs von Augustenburg gegen Dänemark unterstützt. (Waffenstillstand zu Malmoe 1848; Friede zu Berlin mit Preußen 1849). Nach der Niederlage der Schleswig-Holsteiner bei Idstedt (25. Juli 1850) wird die Re- 1850. gierung in den Herzogthümern den Dänen überlassen (1851). 2. Christian IX. (von Glücksburg), König seit November 1863, laut des Londoner Protokolls (von 1852) Erbe der dänischen Gesammtmonarchie, erklärt 1863 die Einverleibung Schleswigs in das dänische Reich; daher der **Krieg Oesterreichs** (Gablenz) **und Preußens** (Wrangel und Prinz Friedrich Karl) **gegen Dänemark** (1864). Die Oesterreicher nehmen das 1864. Danewirk und Nordschleswig (6. Februar); die Preußen erstürmen die Düppeler Schanzen (18. Febr.) und die Insel Alsen (29. Juni). Im Wiener Frieden (1864) verzichtet Christian IX. auf die Herzogthümer. Nach der Gasteiner Convention (1865) 1865. übernimmt Oesterreich die Verwaltung Holsteins, Preußen die Schleswigs; Lauenburg wird preußisch (1866 auch Schleswig und Holstein, s. §. 57).

D. **Der Osten Europa's.**

a. **Rußland.** 1. **Krimkrieg,** 1853—1856. K. Ni- 1853-1856. kolaus I. (✝ 1855) begehrt das Protectorat über die griechischen Christen in der Türkei. Bund der Westmächte Frankreich und England (später auch Sardinien) für die Unabhängigkeit der Türkei (1854). Die 1854. Verbündeten belagern Kronstadt vergeblich, siegen aber auf der Krim an der Alma (20. Sept.) und bei Inkermann (5. Novbr. 1854) über die Russen und be-

setzen nach elfmonatlicher Belagerung (und Erstürmung des Malakoffthurmes durch Pelissier) die Festung Se-
1855. bastopol (Sept. 1855). Pariser Friede (1856). Rußland tritt die Donaumündungen an die Türkei ab. Kaiser **Alexander** II. (seit 1855). Aufhebung der Leibeigenschaft (1861).

b. In der **Türkei** wird (unter Abdul Medschid, 1839—61 und Abdul Aziz) den Christen Gleichberechtigung mit den Muhamedanern wenigstens versprochen. Mohamed Ali erhält Aegypten als erbliches Lehen (1840). Die Donaufürstenthümer Moldau und Walachei werden ein selbständiges Fürstenthum „Rumänien" 1859. (Fürst Karl von Hohenzollern seit 1866).

c. **Griechenland.** Nach Entthronung Otto's 1862 († 1867) regiert **Georg** I. (von Dänemark). Griechenland erwirbt die jonischen Inseln 1863.

E. **Amerika.**

a. **Bürgerkrieg** in den nordamerikanischen
1861-1865. Freistaaten 1861—1865. Sieg der Nordstaaten (Präsident Lincoln, ermordet 1865) über die conföderirten Südstaaten. Abschaffung der Sklaverei (1866). Nach dem Frieden neuer Aufschwung der nordamerikanischen Freistaaten.

1861. b. Expedition der Franzosen gegen **Mexiko** 1861 (Juarez Präsident der mexikanischen Republik, rücksichtslos gegen Europäer). Erzherzog **Maximilian,** Bruder des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich wird
1864. Kaiser von Mexiko (1864), aber auf Juarez Befehl er-
1867. schossen (1867); Mexiko wieder Republik.

§. 56.

F. **Deutschland.**

I. **Vor 1866.** a. Die **Märzunruhen des Jahres 1848.** 1. Sie werden in Baden (Hecker, Herwegh, Struve) unterdrückt durch den Bundesgeneral Friedr. v. Gagern. 2. In **Oesterreich** wird Metternich verjagt; die Unruhen in Prag und Wien durch Windischgrätz unterdrückt (31. Okt.); der Demokrat Robert Blum erschossen (9. Nov.). K. Ferdinand I. dankt ab; sein Neffe **Franz Joseph** Kaiser (seit 2. Dez. 1848). 3. Das aufständische **Ungarn,** bekämpft von Windischgrätz und Jellachich, dem Ban der Croaten, erklärt sich als Republik unter Kossuth (April 1849), wird aber, nachdem Görgei bei Vilagos capitulirt (13. Aug. 1849), durch General Haynau mit russischer Hilfe unterworfen. 4. In der **Lombardei** siegt Radetzky 1848 u. 1849 (§. 54, B). 5. In **Preußen.** Straßenkampf in Berlin (18. März 1848). Ministerium Brandenburg-Manteuffel. Die preußische Nationalversammlung wieder aufgelöst. Friedrich Wilhelm IV. beschwört die revidirte Verfassung (mit zwei Kammern) den 6. Febr. 1850. 6. In **Bayern** legt König Ludwig I. die Krone nieder zu Gunsten seines Sohnes **Maximilian** II. (1848—1864). Unruhen in der Pfalz, in Sachsen, Hannover ꝛc. 1848.

b. **Deutsche Nationalversammlung** (Parlament) in Frankfurt a. M. 1848—1849. Erzherzog Johann Reichsverweser (bis 1849) Feststellung der deutschen „Grundrechte“. Friedrich Wilhelm IV. von Preußen lehnt die ihm angebotene deutsche Kaiserkrone ab (1849). Neue Unruhen in der Rheinpfalz, Baden und Sachsen durch die Preußen unterdrückt (1849). — 1848-1849. 1849.

Preußen erstrebt vergebens einen engeren deutschen Bund. Wiedereröffnung des Bundestages durch Oesterreich (Sept. 1850); auch Preußen fügt sich (nach der Olmützer Conferenz, Nov. 1850). König **Wilhelm I.** (seit 1861); sein Minister **Bismarck**. Reorganisation des preußischen Heeres mit Hilfe des Kriegsministers v. Roon.

(Deutschlands Kriege gegen Dänemark 1848 und 1864 s. §. 55; Oesterreichs Krieg mit Frankreich und Sardinien 1859 s. §. 54, B).

§. 57.

II. **Von 1866—1870.** a. Spannung zwischen Oesterreich und Preußen. Oesterreich begünstigt entgegen der Gasteiner Convention (§. 55, C) die Ansprüche des Augustenburgers auf Schleswig-Holstein; Preußen bezweckt eine Annexion der Elbherzogthümer.
1866. **Auflösung des deutschen Bundes** (14. Juni 1866).
Juni bis Juli. b. **Krieg zwischen Preußen und Oesterreich** (Juni bis Juli 1866). Mit Preußen verbündet: die kleineren norddeutschen Staaten und Italien; mit Oesterreich: die übrigen deutschen Staaten.

16. Juni. 1. Die Preußen besetzen den 16. Juni Sachsen (die sächsische Armee nach Böhmen), Kurhessen (der Kurfürst gefangen nach Stettin) und Hannover (die hannoverische Armee capitulirt bei Langensalza, 27. Juni).

2. Die Preußen rücken nach v. Moltke's Kriegsplan
22. Juni. in Böhmen ein (22. Juni): unter Herwarth v. Bittenfeld durch das Elbthal (III. Armee), unter dem Prinzen Friedrich Karl (I. Armee) über Görlitz und Reichenberg, unter Kronprinz Friedrich Wilhelm (II. Armee) von Schlesien aus. Die Preußen siegen

(26. — 29. Juni): bei Hünerwasser und Podol (III. Armee), bei Münchengrätz und Gitschin (I. und III. Armee), bei Trautenau, Nachod und Skalitz (II. Armee; General Steinmetz) und nach Vereinigung der drei Armeen unter König Wilhelm bei **Königgrätz und Sadowa** (3. Juli) über die Oesterreicher (unter Benedek) und Sachsen. 1866. 26.—29. Juni. 3. Juli.

3. Die preußische **Mainarmee** unter Vogel von Falkenstein siegt über die Bundestruppen bei Dermbach (4. Juli), bei Kissingen (10. Juli), bei Aschaffenburg (14. Juli) und besetzt Frankfurt; unter Manteuffel siegen die Preußen (24. Juli) an der Tauber und vor Würzburg. (Siege der Oesterreicher über die Italiener bei Custozza und bei Lissa, 24. Juni und 20. Juli s. §. 54, B). 4.—31. Juli.

4. Nikolsburger Waffenstillstand (26. Juli), **Prager Friede** (23. August): Oesterreich scheidet aus Deutschland aus. Hannover, Kurhessen, Schleswig-Holstein, Nassau und Frankfurt a. M. werden preußisch. 23. August.

Norddeutscher Bund (1866—1871) unter Preußens Präsidium. Schutz- und Trutzbündniß Preußens und der süddeutschen Staaten. 1866-1871.

c. **Nach 1866.** Franz Joseph als König von Ungarn gekrönt (1867), transleithanische und cisleithanische Hälfte der österreichisch-ungarischen Monarchie. 1867.

Allgemeines deutsches **Zollparlament** (1868). 1868.

§. 58.

III. Der Krieg von 1870 und 1871.

a. Krieg gegen das französische Kaiserreich (19. Juli bis 2. Sept. 1870). 1870.

1. Eifersucht Frankreichs auf Preußen; spanische

1870. Throncandidatur des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern. Der französische Gesandte Benedetti im Bade Ems bei König Wilhelm. Frankreichs Kriegs-
19. Juli. erklärung an Preußen (19. Juli). Anschluß Süddeutschlands an Preußen. König Wilhelm mit Bismarck, Roon und Moltke an der Spitze des deutschen Heeres. Die I. Armee unter Steinmetz bei Coblenz; die II. Armee unter Prinz Friedrich Karl bei Mainz, die III. Armee (mit den Bayern, Württembergern, Badenern) unter dem preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm (Generale Hartmann und von der Tann) bei Mannheim.

4. August. 2. Siege der III. Armee bei **Weißenburg** im Elsaß
6. August. (4. Aug.) und bei **Wörth** (6. Aug.) über die Truppen **Mac Mahon's**, gleichzeitig Sieg der I. und (Theile der) II. Armee (Göben) bei den **Spicherer** Höhen (6. Aug.) über General Frossard. — Schlachten vor Metz gegen Bazaine: Sieg der I. Armee (Steinmetz)
14. August. bei **Courcelles** (14. August), der I. und II. Armee
16. August. (Prinz Friedrich Karl) bei **Marslatour** (16. August)
18. August. und bei **Gravelotte** (18. August; König Wilhelm). Metz von Prinz Friedrich Karl umschlossen. Bazaine's Ausfall aus Metz bei Noisseville (1. Septbr.) von General Manteuffel zurückgeschlagen.

3. Der Kronprinz von Preußen zieht mit der III. Armee gegen Châlons, dann vereint mit der 4. Armee unter dem sächsischen Kronprinzen (jetzigem König) Albert gegen Sedan. **Entscheidungsschlacht bei**
1. Sept. **Sedan** (1. Sept.) gegen Mac Mahon, später gegen General Wimpffen. Napoleon III. mit seiner Ar-
2. Sept. mee kriegsgefangen. (2. Septbr.; Napoleon auf die Wilhelmshöhe bei Kassel). — Frankreich Republik (4. Sept.).

§. 59.

b. **Krieg gegen die französische Republik** (4. Sept. 1870 bis 26. Febr. 1871). „Regierung der nationalen Vertheidigung": General Trochu, Jules Favre, Gambetta. — 1870.

1. **Paris** von den Deutschen umschlossen (19. Sept.). Deutsches Hauptquartier zu Versailles. Capitulation von **Straßburg** (27. Sept.; Preußen und Badener unter General Werder). Capitulation von **Metz** (27. Oktbr.; 173,000 Gefangene). Die II. Armee zieht an die Loire, Theile der I. Armee unter Manteuffel nach dem nordwestlichen Frankreich. 27. Sept. 27. Okt.

2. Gegen die französische **Loirearmee** siegreiche Kämpfe der Deutschen unter dem bayerischen General von der Tann (vom 11. Okt. bis 9. Nov. in Orleans); später unter dem Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg und dem Prinzen Friedrich Karl (bei Beaune la Roland 28. Nov.). Zersprengung der Loirearmee bei Orleans (5. Dezbr.). Die französische Regierung nach Bordeaux. Zersprengung der **Westarmee** (franz. General Chanzy) durch dieselben deutschen Führer bei le Mans (10. Jan. 1871). Zersprengung der **Nordarmee** (General Faidherbe) durch Göben bei St. Quentin (18. und 19. Januar). 5. Dezbr. 1871 10. Jan. 18. Jan.

3. Kämpfe gegen die **Ostarmee** (Vogesenarmee). Schlacht bei Montbeliard vor Belfort (15.—17. Jan.). Bourbaki von **Werder** besiegt, von Manteuffel mit der ganzen Ostarmee (84,000 Mann) auf schweizer. Gebiet gedrängt (1. Febr.). Capitulation von Belfort (16. Febr.). 15.—17. Jan. 1. Febr.

4. Inzwischen **Ausfälle der Pariser Armee** bei le Bourget im N. (28. Okt. und 21. Dez.), am

Mont Avron im O. (30. Nov.), bei Mont Valerien
1871 im S. (19. Januar 1871). **Beschießung** der Fort's
5. Jan. (27. Dez.) und **der Stadt Paris** (5. Jan.). Hungersnoth in der Stadt. Waffenstillstand und **Capitulation**
28. Jan. **von Paris** (28. Jan.). Friedenspräliminarien
26. Febr. zu Versailles (26. Febr.). Einzug der Deutschen in Paris (1. März). **Friedensschluß zu Frankfurt a. M.**
10. Mai. (10. Mai 1871): Frankreich tritt den Elsaß (außer Belfort) und Deutsch-Lothringen mit Metz an Deutschland ab und zahlt 5 Milliarden Francs Kriegsentschädigung.

1871 c. **Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs.**
18. Jan. König Wilhelm von Preußen nimmt die ihm von König Ludwig II. von Bayern im Namen der deutschen Fürsten angetragene deutsche Kaiserkrone im Schlosse zu Versailles an (18. Jan. 1871). Erster
21. März. deutscher Reichstag zu Berlin (21. März). Das deutsche Reich mit 9,900 Qu.-M. und 41 Millionen Einwohner.

§. 60.

IV. Kultur im 19. Jahrhundert.

1. Im **Allgemeinen:** Staunenswerthe Fortschritte im menschlichen Wissen und Erkennen. Bei der großen Menge Uebergewicht der Richtung auf das Materielle. — Ausbildung der constitutionellen Monarchien. Bessere Fürsorge des Staates für Erziehung und Bildung.

2. **Die katholische Kirche** schließt Concordate mit den einzelnen Regierungen, stellt den Jesuitenorden wieder her (1814), der jedoch 1872 im deutschen Reiche verboten wird. Rascher Verfall des sog. Deutschkatholicismus (Ronge, 1845). Papst Pius IX. verdammt in der Encyclica sammt angefügtem Syllabus die

„Irrthümer der religionsfeindlichen Zeit" (1864). Infallibilität des Papstes, ausgesprochen auf dem „ökumenischen Concil" zu Rom (18. Juli 1870); 1870. dagegen die Altkatholiken (Döllinger). Der Rest des Kirchenstaates dem Königreich Italien einverleibt (1871); vgl. §. 54, B).

Evangelische Kirche. Schleiermacher Prediger in Berlin († 1834). Jubelfeier der Reformation 1817. Union der lutherischen und reformirten Kirche in Preußen, Nassau, Baden, Rheinpfalz.

3. **Wissenschaft.** Universitäten in Berlin (1810), Bonn (1818), München (1826), Straßburg (1872). Die Philosophen: Fichte, Hegel, Schelling. Die deutschen Sprachforscher: Jakob und Wilhelm Grimm; Franz Bopp; Wilhelm von Humboldt. Die Historiker: Niebuhr (röm. Geschichte), Schlosser, Fr. v. Raumer, Leop. Ranke und Neander (Kirchengeschichte) in Deutschland; Guizot und Thiers in Frankreich. Naturforscher: Alexander von Humboldt † 1859 („Kosmos"). Geograph: Karl Ritter. Afrikareisende: Heinrich Barth, Livingstone. Chemiker: Liebig († 1873). Astronomen: Mädler, Herschel d. J. Mathematiker: Gauß.

4. **Literatur.** In Deutschland: Goethe († 1832). A. W. und Fr. Schlegel, Tieck (Romantiker); E. M. Arndt, Körner, Schenkendorf und Rückert (Freiheitssänger). Jean Paul Richter († 1826). Platen († 1835). Uhland († 1862). In Frankreich: Romantische Dichterschule (Beranger, Lamartine). In England: Lord Byron; Walter Scott.

5. **Kunst.** Münchener Malerschule (befördert durch König Ludwig I.): Cornelius, Jul. Schnorr,

Kaulbach. Düsseldorfer Schule: W. Schadow, K. Fr. Lessing.

Tonkunst: Beethoven's Symphonien (1804); Weber's „Freischütz" (1821); Oratorium „Paulus" von Felix Mendelssohn-Bartholdy († 1847).

6. **Handel und Industrie** befördert durch Dampfmaschinen (der Schotte James Watt, 1764), Dampfschifffahrt (Fulton in Nordamerika, 1809), Eisenbahnen (Liverpool-Manchester 1830, Nürnberg-Fürth 1835, Leipzig-Dresden 1837) und Telegraphie (Steinheil in München; transatlantisches Kabel 1866). Suez-Kanal 1869. Pacificeisenbahn 1871.

Erfindungen: Stenographie (Gabelsberger, 1831). Photographie (Daguerre, 1838). Weltindustrieausstellungen: London (1851), Paris (1854 u. 1867), Wien (1873).

Seite 28 Z. 5 v. u. lies: (98—117).
„ 42 „ 5 v. u. „ Theophano (972); daher Otto's Ansprüche auf Unteritalien.
„ 63 „ 1 v. u. „ Kaiser Karl V.
„ 85 „ 8 v. o. „ Herschel, d. Vater.

Die deutschen Kaiser,

nach der Regierungszeit und den Regentenhäusern geordnet.

1. Die Karolinger, 768—911.

Karl d. Große . . .	768—814
Ludwig d. Fromme .	814—840

Ludwig d. Deutsche .	843—876
Karl d. Dicke .	876—887 († 888)
Arnulf v. Kärnthen .	887—899
Ludwig d. Kind . .	899—911

Konrad I. v. Franken	911—918

---

2. Die sächsischen Kaiser, 919—1024.

Heinrich I.	919—936
Otto I. d. Große . .	936—973
Otto II.	973—983
Otto III.	983—1002
Heinrich II.	1002—1024

3. Die fränkischen (salischen) Kaiser, 1024—1125.

Konrad II.	1024—1039
Heinrich III. . . .	1039—1056
Heinrich IV. . . .	1056—1106
(Rudolf v. Schwaben	1077—1080)
Heinrich V.	1106—1125

Lothar v. Sachsen . .	1125—1137

---

4. Die Hohenstaufen, 1138—1254.

Konrad III.	1138—1152
Friedrich I. Barbarossa	1152—1190
Heinrich VI. . . .	1190—1197
{Philipp v. Schwaben	1198—1208
{Otto IV. (Welfe)	1198—1215 († 1218)
Friedrich II. . .	1212 (1215)—1250
Konrad IV.	1250—1254
(Wilhelm v. Holland .	1250—1256)

Interregnum . .	1254—1273

---

5. Kaiser aus verschiedenen Häusern, 1273—1437.

a. Haus Habsburg und Haus Nassau.

Rudolf v. Habsburg	1273—1291
Adolf v. Nassau .	1291—1298
Albrecht v. Oesterreich	1298—1308

b. Haus Luxemburg und Haus Wittelsbach.

Heinrich VII. v. Luxemburg . . .	1308—1313
{Ludwig der Bayer	1314—1347
{Friedr. v. Oesterreich	1314—1330
Karl IV. v. Böhmen	1347—1378
(Günther v. Schwarzburg Jan.—Juni 1349)	
Wenzel v. Böhmen	1378—1400 († 1419)

Ruprecht v. d. Pfalz	1400—1410
(Jobst v. Mähren	1410—1411)
Sigismund v. Ungarn	1410—1437

6. Die Habsburger, 1438 — (1740) 1806.

Albrecht II.	1438—1439
Friedrich III.	1440—1493
Maximilian I.	1493—1519
Karl V. (I. v. Spanien)	1519—1556 († 1558)
Ferdinand I.	1556—1564
Maximilian II.	1564—1576
Rudolf II.	1576—1612
Matthias	1612—1619
Ferdinand II.	1619—1637
Ferdinand III.	1637—1657
Leopold I.	1658—1705
Joseph I.	1705—1710
Karl VI.	1711—1740
Karl VII. von Bayern	1742—1745
Franz I. v. Lothringen	1745—1765
Joseph II.	1765—1790
Leopold II.	1790—1792
Franz II.	1792—1806
(= Franz I. K. von Oesterreich	1804—1835)

7. Hohenzollern.

Wilhelm I.	1871—

Die von dem Verfasser bearbeiteten Lehrbücher der Geschichte eignen sich in nachstehender Reihenfolge für die k. bayer. Unterrichtsanstalten:

1) Für die oberen Classen gehobener Stadtschulen, für höhere Töchterschulen, landwirthschaftliche und gewerbliche Fortbildungsschulen, Handelsinstitute ꝛc. (außerhalb Bayern für höhere Bürger- und Realschulen) das vorliegende Büchlein:

Die wichtigsten Ereignisse der Weltgeschichte. Zum Auswendiglernen. Auch als Grundlage für den Unterricht in höheren Schulen. Erlangen bei A. Deichert.

welches zugleich das Wissenswertheste des gesammten historischen Unterrichts aller Lehranstalten enthält.

2) Für Gewerbschulen, Präparantenschulen und die vierte Classe der Lateinschule:

a) **Lehrbuch der deutschen und bayerischen Geschichte.** Erlangen bei A. Deichert. Preis 2 fl.

b) **Synchronistische Uebersicht der deutschen und bayerischen Geschichte.** Erlangen bei A. Deichert. Preis 18 kr.

3) Für Schullehrerseminarien, Industrieschulen, humanistische und Realgymnasien:

Uebersicht der Weltgeschichte. Nürnberg bei Gottfr. Löhe.

Erste Hälfte. Alte Geschichte bis zum Vertrag von Verdun (auch für die dritte Classe der Lateinschule) Preis 44 kr.

Zweite Hälfte. Mittlere und neuere Geschichte. Preis 1 fl. 12 kr.

Druck von Junge & Sohn in Erlangen.